

Bavar.⁴⁰
1075
m

Bav.

1075^m₂

4^v

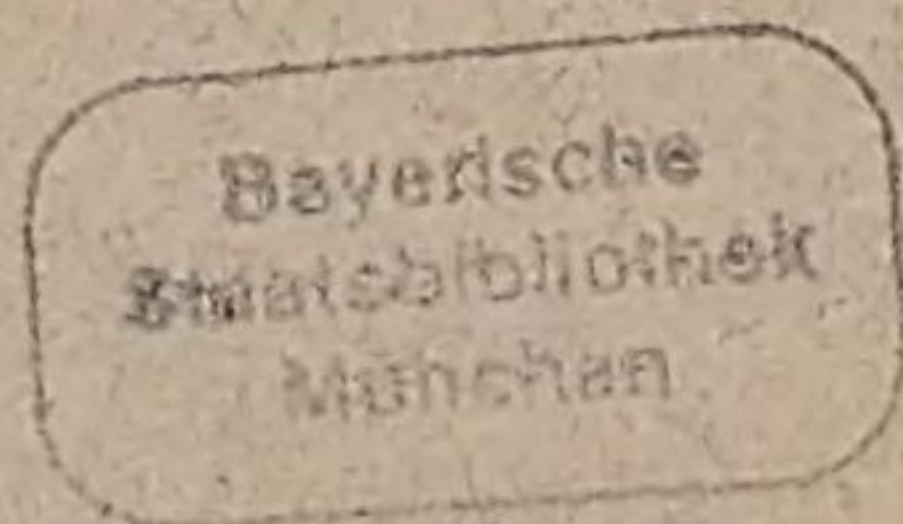
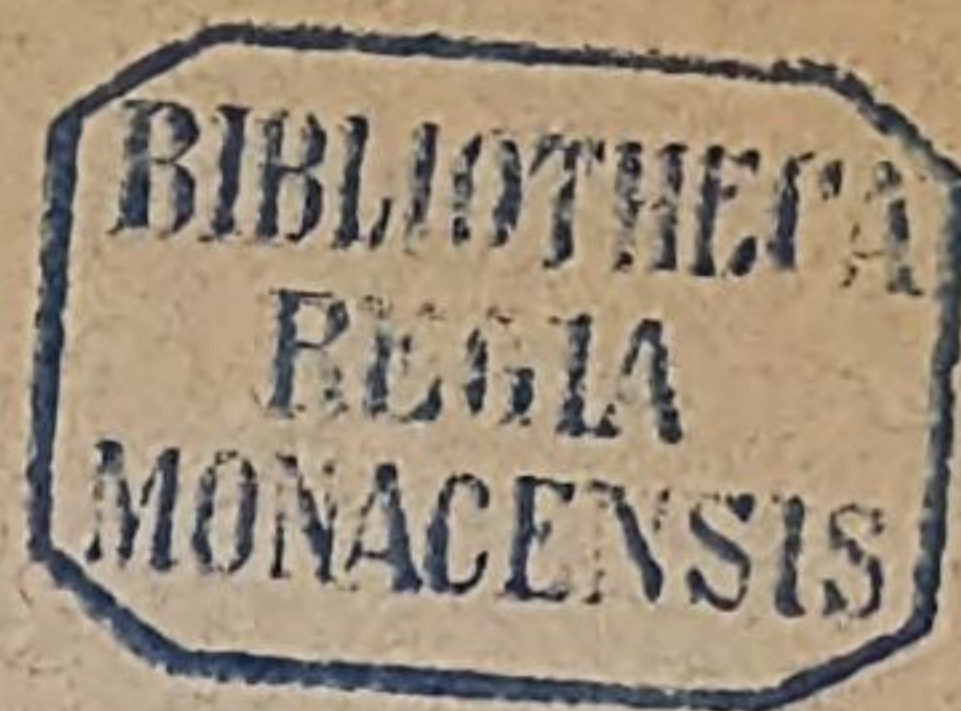
Toris

<36602142820016

<36602142820016

Bayer. Staatsbibliothek





Geschichte und Katalog
der
POSTWERTZEICHEN
des
Königreichs Bayern.

Bearbeitet
von
Cornelio Joris und Otto Sedlmayr
München.



MÜNCHEN.
Verlag von Cornelio Joris.
1893.



Vorwort.

SELT einer langen Reihe von Jahren haben die Herausgeber vorliegenden Werkchens theils durch Neigung dazu angetrieben, theils durch den Beruf darauf hingewiesen, sich mit dem Studium der Posteinrichtungen ihres engeren Vaterlandes beschäftigt, jedoch ohne miteinander in diesem Punkte in Berührung zu kommen.

Die eigentliche Veranlassung, mit den Erfahrungen an die Öffentlichkeit zu treten, die Studien nicht länger als eine Privatliebhaberei zu betrachten, sondern dieselben allen Freunden der Briefmarkenkunde zugänglich zu machen, war die II. Internationale Postwertzeichen-Ausstellung zu München 1889, bei welcher Gelegenheit sich die Unterzeichneten im Interesse der guten Sache vereinigten, die bezüglichen Arbeiten zusammenzunehmen, zu sichten, ergänzen und ordnen und unter eine leitende Regel zu bringen.

Wir haben das vorhandene Material mit Fleiss benutzt, wollen aber nicht verfehlen, aller Jener dankbarst zu gedenken, welche uns unterstützten, uns teilweise ihre Sammlungen zur Verfügung stellten oder uns anderseits mit Rat und That an die Hand gingen. Den Herren H. Aichele, Th. Haas, Ludw. Hof in München, L. Bauer und Dr. Lille in Würzburg und Dr. Oppenrieder in Rügland, sowie mehreren Beamten der Post haben wir wertvolle Aufschlüsse zu verdanken, und wenn wir nun das so recht als Erfolg eines freundschaftlichen Verkehres im Bayerischen Philatelisten-Vereine zu betrachtende Schriftchen der Öffentlichkeit übergeben, hoffen wir, der philatelistischen Welt eine Freude zu machen und unsrer Liebhaberei neue Freunde zu erwerben, indem wir den Beweis liefern, dass mehr als das Gefallen an bunten Bildchen, dass ein fleissiges Arbeiten und Studieren notwendig ist, um als Philatelist zu gelten und dass ein gewaltiger Unterschied zwischen Sammeln besteht.

Wir empfehlen somit unser kleines Werk einer freundlichen Aufnahme.

München, im März 1893.

Cornelio Joris. Otto Sedlmayr.



Handwritten text in German, likely a library inventory or description of a collection. The text is written in a cursive script and is mostly illegible due to fading and the quality of the scan. It appears to be organized into paragraphs, possibly describing different types of items or their provenance.

Carlsruhe 1812. 21. 10.



Geschichtliches.

1849.

Es kann nicht unsre Aufgabe sein, eine Geschichte der Post von ihren Uranfängen zu geben, die Aufgabe welche wir uns gestellt, beginnt mit der Einführung der Postwertzeichen, also in unsrem speziellen Falle mit dem Jahre 1849.

Das erste uns vorliegende Aktenstück ist die Allerhöchste Verordnung vom 5. Juni 1849 (siehe unten Beilage I), welche allerdings bestimmt, dass die betreffenden Einrichtungen, namentlich die Frankierung der Briefe durch Briefmarken mit dem 1. Juli 1849 zu beginnen habe. Es scheinen sich jedoch grössere Hindernisse bemerkbar gemacht zu haben, denn erst am 23. Oktober 1849 erscheint ein Erlass der „General-Verwaltung der königlichen Posten und Eisenbahnen“ (siehe Beilage II), welcher die Einführung der Franko-Marken auf den 1. November 1849 festsetzt und die auszugebenden Frankierungszeichen bestimmt.

Königliche Allerhöchste Verordnung.

Den Briefposttarif betreffend (Auszug).

Maximilian II.

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und Schwaben etc. etc.

Wir finden uns bewogen, in Bezug auf das Posttaxwesen zunächst wegen des Briefposttarifs zu verfügen was folgt:

I.

Für Briefe, welche sich im Innern von Bayern bewegen, hat die einfache Taxe nur mehrzu betragen:

- a. bei einer Entfernung bis 12 Meilen drei Kreuzer,
- b. bei einer Entfernung über 12 Meilen sechs Kreuzer.

II.

Als Maximalgewicht des einfachen Briefes ist ein Loth Zollgewicht bestimmt.

Für schwerere Briefe bis zum Gewichte von vier Loth Zollgewicht ist der doppelte Portosatz zu erheben.

Zahlbare Briefe und Schriftenpackete über vier Loth sind als Fahrpostsendungen zu behandeln.

III.

Die ermässigte neue Brieffaxe ist auch dem bestehenden Fahrposttarife als unveränderliche Grundtaxe einfach einzurechnen und hiebei als das Minimum der Frachttaxe das doppelte Briefporto anzunehmen.

IV.

Im Lokalbestellungsbezirke hat für Briefe und für Briefpost geeignete Gegenstände, welche sogleich bei der Aufgabe frankiert werden, eine er-

mässigte Taxe von einem Kreuzer mit der im Art. II. festgesetzten Progression in Anwendung zu kommen.

Unfrankierte Briefe sind für die erste Rayonstaxe zu bestellen.

V.

Drucksachen unter Kreuzband, insofern sie ausser der Adresse nichts Geschriebenes enthalten und sogleich bei der Aufgabe frankiert werden, zahlen ausser dem Lokalbestellungsbezirke in ganz Bayern die gleichförmige Taxe von einem Kreuzer für jedes Loth Zollgewicht, ohne Unterschied der Entfernung.

Für unfrankierte derlei Sendungen sind aber die gewöhnlichen Brief-Taxen anzuwenden.

VI.

Für Briefe mit Waarenmustern findet keine besondere Portoermässigung ferner statt, dieselben unterliegen nach Massgabe ihres Gewichtes der Briefportotaxe.

VII.

Von der Postverwaltung hat der Verkauf gestempelter Marken im Preise von 1, 3 und 6 Kreuzern zu geschehen, deren Befestigung auf den Briefen die Frankierung nach Massgabe des Tarifs bewirkt.

Über das hiebei zu beachtende Verfahren erfolgen besondere Bestimmungen.

VIII.

Die neuen Briefftaxen finden auf die Pfalz gleichmässige Anwendung, wornach

- a. für die im Innern dieses Kreises sich bewegende Korrespondenz der gleichmässige Portoansatz von drei Kreuzern,
 - b. für die Korrespondenz zwischen der Pfalz und den diesseitigen Kreisen, der gleichmässige Portosatz von sechs Kreuzern
- vom einfachen Briefe künftig zu gelten hat.

IX.

Bezüglich der internen Briefftaxen für die aus Bayern nach andren Postgebieten abgehenden und für die aus letzteren nach Bayern einlangende Korrespondenz bleiben vorläufig die dermaligen Taxbestimmungen nach Massgabe bestehender Vertrags-Verhältnisse in Anwendung, bis in solcher Richtung ebenmässige Taxmoderationen nach dem Verhältnisse der Reciprocität bewirkt werden können.

X.

Vorstehende Bestimmungen haben mit dem 1. Juli d. J. in Wirkung zu treten, ausnehmlich der in Art. VII erwähnten Einrichtung, deren Anfangstermin, wegen der hiezu noch erforderlichen Vorbereitungen, später bekannt gegeben werden wird.

Unser Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist mit dem Vollzuge gegenwärtiger Verordnung beauftragt, welche durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniss gebracht werden soll.

München, den 5. Juni 1849.

(Gez.) M a x.

(Gegengez.) v. d. Pfordten.

Verordnungsblatt Bd. VIII, Nr. 39, Seite 183 u. ff.
Nr. 14540.

Die Einführung von Franko-Marken auf den Bayerischen Briefposten betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Im Vollzuge der K. allerhöchsten Verordnung vom 5. Juni l. J. „den Briefposttarif betreffend“, wird in Ansehung der dadurch angeordneten Einführung von Franko-Marken auf den Bayerischen Briefposten hiedurch für sämtliche Postanstalten des Königreiches nachstehende Anweisung erlassen:

I. Frankierung der Briefe.

§ 1.

Vom 1. November l. J. anfangend kann die Frankierung von Briefpostsendungen im innern Verkehr von Bayern ausschliesslich nur mittelst gestempelter Marken bewirkt werden, zu deren Verkauf die Postverwaltung nach Artikel VII der vorallegierten K. allerhöchsten Verordnung ermächtigt ist, und hat dagegen für diese Korrespondenz die bisher vorgeschriebene Verzeichnung der Taxe auf der Siegelseite des Briefes etc. zu unterbleiben.

Für alle ausserhalb Bayern zu versendenden Briefe etc., sowie für die nach ihrem Gewichte (über 4 Loth Zollvereinsgewicht) oder Inhalt zur Briefpost nicht geeigneten Sendungen hat die Frankatur mittelst Marken keine Giltigkeit, und ist für den Fall, dass eine solche gleichwohl vorkommen sollte, die Frankatur als nicht geschehen zu betrachten und der Brief oder die Sendung als unfrankiert abzufertigen.

§ 2.

Die zur Frankierung bestimmten Marken tragen die Zeichen der nach dem neuen Briefftarife für den innern Verkehr in Bayern geltenden, einfachen Tarifsätze

zu einem Kreuzer in schwarzer,
zu drei Kreuzern in blauer,
zu sechs Kreuzern in braun-roter Farbe

und führt zur Kennzeichnung ihrer Echtheit von den beiden letzteren Gattungen jede Marke einen von oben nach unten laufenden roten Seidenfaden in sich.

§ 3.

Diese Marken sollen in der Regel von dem Absender selbst auf der Adressseite des Briefes in der oberen Ecke links befestigt und die auf solche Weise frankierten Briefe sodann zur Erleichterung des Dienstes gleich den unfrankierten in die Briefkästen abgelegt werden.

Werden gleichwohl in Bayern verbleibende Briefe am Schalter zur Frankierung übergeben, so liegt die Befestigung der Marke auf dem Briefe dem Expeditor ob. Bei grösseren Ämtern, wo neben dem Schalter Briefkästen angebracht sind, und die Anklebung der einzelnen Marken für den übernehmenden Beamten mit zu grossem Aufenthalte verbunden wäre, ist übrigens gestattet, dem Aufgeber den Brief samt der Marke gegen Einhebung des dafür treffenden Betrages mit dem Ersuchen wieder zu behändigen, die Marke selbst auf dem Briefe zu befestigen und diesen sodann lediglich in den Briefkasten zu legen.

Die zur Rekommandation bestimmten Briefe müssen ihrer Natur nach jedesmal am Schalter übergeben werden, jedoch ist bezüglich dieser, sofern sie in Bayern verbleiben, eine andre Frankierung als mittelst Marken nicht zulässig.

§ 4.

Für Briefe und resp. Briefpostsendungen, welche mehr als 1 Loth Zollgewicht schwer und sonach (ausschliesslich der Druckschriften) mit dem doppelten Portosatz zu belegen sind, hat die Frankierung in der Regel mit zwei Marken der auf dieselben treffenden einfachen Taxe zu geschehen.

Jedoch steht auch nichts entgegen, bei mehr als 1 Loth schweren Briefen, für welche die einfache Taxe nur 3 kr. betragen würde, statt zweier Marken zu 3 kr., eine solche zu 6 kr. oder bei Druckschriften über zwei bis drei Loth statt dreier Marken zu 1 kr. eine solche zu 3 kr. in Anwendung zu bringen.

§ 5.

Beim Vollzuge dieser Einrichtung liegt den Beamten und Expeditoren nach ihren Dienstspflichten ob, zur Wahrung der Interessen des Ärars nicht bloss die von den Absendern vorgenommene Frankatur jedesmal gewissenhaft zu prüfen, sondern auch die dazu in Verwendung gebrachten Marken aufmerksam zu kontrollieren, und vor allem darauf bedacht zu sein, dass bereits verwendete Marken nicht wiederholt in Verwendung gebracht werden können.

§ 6.

Zeigt sich bei Revision der Frankatur die von dem Absender dafür angewendete Marke unzulänglich, d. h. war z. B. von dem Absender entweder ein nach seinem Bestimmungsorte mit der Taxe von 6 Kr. zu belegender einfacher Brief nur mit einer Marke von 3 Kr. versehen, oder für einen nach seinem Gewichte doppelten, d. i. über 1 Loth schweren Brief nur die Marke für den einfachen Portosatz angewendet worden, so ist der noch fehlende Taxbetrag auf dem Briefe zu verzeichnen und bei der Absendung als Porto anzurechnen, das der Adressat bei der Empfangnahme zu berichtigen hat.

§ 7.

Damit bereits verwendete Marken nicht zum zweitenmale benutzt werden können, müssen dieselben vor der Abfertigung unbrauchbar resp. als bereits gebraucht erkennbar gemacht werden. Dies hat einfach dadurch zu geschehen, dass beim Stempeln der Briefe die darauf befindlichen Marken mit dem Ortsstempel so überdeckt werden, dass deren stattgefundenene Verwendung jederzeit wieder ersichtlich ist.

Damit jedoch dadurch die Deutlichkeit des Stempelabdruckes selbst nicht leide, ist derselbe jedesmal so auf dem Briefe anzubringen, dass dadurch nicht mehr als die Hälfte oder auch nur ein Viertel der Marke überdeckt wird. Ausserdem ist aus demselben Grunde notwendig, dass zum Stempeln der Briefe keine andre als schwarze Farbe, gewöhnliche Drucker-schwärze, verwendet werde und sind daher bei jenen Ämtern und Expeditionen, wo zur Zeit zum Stempeln der Briefe andre Farben gebraucht werden, diese mit dem 1. November l. Js. ausser Verwendung zu setzen.

§ 8.

Im Vollzuge vorstehender Anordnung haben sich die Postanstalten beim Aussuchen der ankommenden Briefpackete gegenseitig aufmerksamst zu kontrollieren und bei jenen Briefen, auf welchen die Marken gleichwohl aus Versehen durch den Ortsstempel nicht unbrauchbar gemacht wären, dieses mittelst eines starken Federstriches durch die Marken nachträglich zu bewirken.

Sollte dessenungeachtet der Versuch gemacht werden, bereits gebrauchte Marken wieder zu verwenden, so sind derlei Briefe als unfrankiert zu behandeln und die hienach darauf anzurechnenden Taxen auf den Briefen selbst durch die Bemerkung „wegen gebrauchter Marken“ zu rechtfertigen.

§ 9.

Wie über die Verwendung verbrauchter, so haben auch die Postanstalten über die Verwendung unechter Marken strengstens zu wachen und dabei nicht bloß auf die im § 2 angegebene besondere Kennzeichnung, sondern auch auf Prägung und Farbe der Marke selbst genauest zu achten. Würde der Fall eintreten, dass hienach eine auf einem Briefe in Verwendung gebrachte Marke im Vergleich mit den bei den Postanstalten vorliegenden als unecht erkannt werden müsste, so hat die Expedition, welche diese Wahrnehmung macht, den betreffenden Brief sofort samt der Marke an das vorgesetzte Bezirksamt zur weitem Untersuchung einzusenden.

II. Verkauf der Marken.

§ 10—13.

III. Verrechnung.

§ 14—16.

München, den 23. Oktober 1849.

General-Verwaltung der Königlichen Posten und Eisenbahnen.

Gez.: v. Goeb.

Ggz.: Mogg.

Bevor auf diese Franko-Marken näher eingegangen wird, sollten eigentlich die selbstverständlich vorhergegangenen Versuche, die „Essais“, behandelt werden.

Allen Bemühungen zum Trotz ist es nicht in der Möglichkeit gelegen, über die Proben genaue Aufschlüsse zu erhalten. Diese Vorläufer der wirklichen Ausgaben können also nur soweit eine Bearbeitung finden, als sie einerseits erhalten blieben, anderseits in die Hände der Sammler gelangten. Wenn auch eine grössere Anzahl solcher Versuche noch vorhanden ist, dürfte doch anzunehmen sein, dass damit nichts Vollständiges zusammengestellt werden kann. Unsre spätere Aufstellung kann nur das bringen, was uns zugänglich geworden ist.

Ueber die Herstellungsweise der Marken von den ersteren Emissionen schrieb Herr C. von Gumpenberg „1880“ folgendes:

„Gedrängt von der Volksvertretung, welche die in England, Frankreich, Preussen u. a. Ländern bereits durchgeführte Reform der Brieftaxe auch für Bayern in Scene gesetzt wissen wollte, entschloss sich das k. bayerische Staatsministerium des Handels und der öff. Arbeiten im Januar 1849 dazu, die Einleitungen zur Taxreform zu treffen. Mit dem desfallsigen Auftrage an die Generalpostverwaltung war zugleich die Weisung verbunden, dass mit der Taxreform gleichzeitig die Ausgabe von Postmarken vorzubereiten sei, „da deren Einführung in jetziger Zeit überall Gegenstand lauter Wünsche geworden sei“.

Auf Veranlassung des genannten Staatsministeriums arbeitete der Graveur der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, Peter Haseney, Zeichnung und Kostenvoranschlag für die künftigen bayerischen Marken aus. (Anlage.) Nach diesem Vorschlage hätten sich die Kosten der ersten Auflage per 1 Million Marken auf 500 fl., für jede folgende Auflage auf 300 fl. belaufen.

Dieser Entwurf wurde der Generalpostadministration unterm 22. Februar 1849 herabgeschossen und angeordnet, dass wenigstens die Anfertigung der 1-kr.-Marken für den Stadtverkehr, welche am wenigsten einem Anstande unterliegen könnten, unverweilt in Angriff genommen werden. Allein das Staatsministerium hatte gut reden, die bayerische Postverwaltung besinnt sich von jeher gerne dreimal, ob das was sie hinausgibt auch mustergiltig ist, und so hatte es denn auch damals keine Eile mit den 1-kr.-Marken. Ihr Vertrauensmann war der strebsame Universitätsbuchdrucker Joh. Georg Weiss. Dieser reichte unterm 12. März 1849 eine Vorstellung ein, worin er 1) als Haupterfordernis einer Marke die Fähigkeit bezeichnet, sofort als echt erkannt werden zu können. Diese Fähigkeit biete aber weder das Wasserzeichen, welches an aufgeklebten Marken nicht sichtbar sei, noch die complizierteste Zeichnung, welche von geschickter Hand nachgeahmt werden könne, sondern 2) einzig und allein ein chemisch präpariertes Papier, welches mit einer andern chemischen Flüssigkeit befeuchtet seine Farbe ver-

ändere. Weiss legte Muster eines solchen Papiere vor, welches mit verdünnter Salpetersäure in Berührung gebracht, blau werde. Die Generalpostverwaltung war nicht abgeneigt, falls sich diese Theorie bewährte, darauf einzugehen und ging den Zentralausschuss des polytechnischen Vereines unterm 4. April um ein Gutachten hierüber an. Dasselbe lautete dahin, dass 1) Alles von Menschenhand gemachte auch nachgemacht werden könne, und hiegegen weder Wasserzeichen noch präpariertes Papier schütze, vielmehr 2) lediglich eine möglichst künstliche Zeichnung, ein Unterdruck und ein Trockenstempel die Nachahmung erschweren könne. Die von genanntem Zentralausschuss veranlassten Versuche der Herstellung der Marken auf galvanographischem und galvanoplastischem Wege blieben ohne Erfolg. — Mittlerweile hatte die Generalpostverwaltung sich französische und englische Marken schicken lassen und an letzteren den Seidenfaden als praktisch befunden, während sie sich zur Herstellung des Bildes auf typographischem Wege entschloss und dem Buchdrucker Weiss dershinsige Versuche auftrug. Unterm 2. August legte Weiss Druckproben der 1-kr.-Marke vor, welche den Typus der ersten Emission in rother und blauer Farbe zeigten. Sofort erfolgte die höchste Genehmigung zur Ausführung der Marken zu 1, 3 und 6 kr. nach diesem Typus, und zwar 1 kr. schwarz ohne Seidenfaden, 3 kr. blau, 6 kr. braunrot mit Seidenfaden.

Unterm 17. September erfolgte die Vereidigung des Graveurs Franz Joseph Seitz, des Schriftgiessers Lorenz und des Buchdruckers Weiss, welchen die Herstellung der Prägestöckchen beziehungsweise der Druck der Marken übertragen wurde. Dieselben waren mit den Vorbereitungen am 28. September bereits fertig, aber die für den 1. Oktober projektierte Ausgabe wurde durch die Schwierigkeiten der Anfertigung des Seidenfadenpapiere bis 1. November verzögert. Der gebotenen Beschleunigung wegen waren die ersten Stempel aus Schriftmetall gegossen und erwiesen sich bereits nach 2000 Abdrücken als unbrauchbar, wesshalb für die 2. Auflage Messingstempel hergestellt wurden. — Auch die schwarze Farbe der 1-kr.-Marken entsprach nicht ganz, da die Deutlichkeit des damals noch aufzudrückenden Ortsstempels dadurch sehr beeinträchtigt wurde. Schon im Januar 1850 wurde ein neuer Stempel für 1-kr.-Marken graviert, und beschlossen, die nächste Auflage derselben in grüner Farbe herzustellen, sowie eigene Entwertungsstempel mit einem Zahnrad, in welchem die Nummer der Expedition sich befand, einzuführen. Ersterer Beschluss kam jedoch nicht zur Ausführung, weil durch den im April 1850 abgeschlossenen Postvereinsvertrag die Ausgabe einer grünen Vereinsmarke zu 9 kr. vereinbart wurde; die bayerische 1-kr.-Marke blieb deshalb noch schwarz bis zum 10. Oktober 1850, wo sie ein rosa Gewand anzog und sich gleich ihren Schwestern einen Seidenfaden beilegte. Die schwarze Muttermarke blieb aber daneben noch in Kurs bis Oktober 1851, wo die noch vorhandenen Vorräte eingezogen und gegen die neue Auflage ausgetauscht wurden.

Das Seidenfadenpapier kostete per Ries 12 fl.; der Druck und das Gummieren 50 fl.; durch jeden Bogen liefen 20 rote Fäden hinter eben so vielen Markenreihen. Jeder Bogen lieferte 360 Marken.“

Aus dieser Herstellungsweise geht hervor, dass eine absolute Gleichheit der einzelnen Markenbilder nicht erreichbar war. Der Guss, auch mit der höchstmöglichen Sorgfalt hergestellt, konnte nie die Genauigkeit zeigen, welche bei der späteren Herstellungsweise, der Galvanoplastik, möglich wurde.

Das Material selbst: „Messing“ leistete dem Druck der Maschine nicht genügenden Widerstand. Verquetschte Formen können keinen reinen Abdruck liefern. Naheliegend war es, dass man den Formen nachhalf. Breitere und schmalere Schrift entstand hiedurch und so gar mancher Unterschied, der in der Sammlerwelt heute noch gemacht wird, hat seinen Ursprung nur in diesem „Nachhelfen“ bei einer zerdrückten Form. Es möge hier des oft besprochenen, viel gesuchten sog. Kontrolzeichens bei der 1 kr. Marke schwarz der Emission 1849 gedacht werden. Es liegen uns drei aneinander hängende Marken dieser Sorte vor, von denen eine den Strich in der 1 links unten deutlich ausgeprägt, die zweite nur die Spur eines solchen trägt, während auf der dritten die Zahl 1 ganz rein erscheint.

Ein weiteres Eingehen auf Details wollen wir uns auf die weiter unten folgende Bearbeitung und Zusammenstellung der Emissionen versparen.

Es scheint, bei der Einführung der Marken wurde öfter übersehen, solche abzustempeln, denn schon am 12. November 1849 wurde folgende Instruktion bekannt gemacht:

Nr. 15719.

Die Anwendung der Franko-Marken in spec. deren Annullierung betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

In §§ 7 und 8 der Instruktion über die Einführung der Franko-Marken auf den Briefposten in Bayern dd. 23. Oktober l. J. sind die Vorschriften gegeben, durch welche die Wiederverwendung bereits gebrauchter Marken verhütet oder unschädlich gemacht werden soll.

Bisherige Wahrnehmungen haben jedoch gezeigt, dass diese Anordnungen von mehreren Postanstalten nicht mit der erforderlichen Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit nachgekommen wird und ist dadurch die unterfertigte Stelle in Anbetracht der aus jeder solchen Unterlassung für das k. Ärar erwachsenden Gefährde veranlasst, in Ansehung der Annullierung gebrauchter Marken speziell zu verfügen, was folgt:

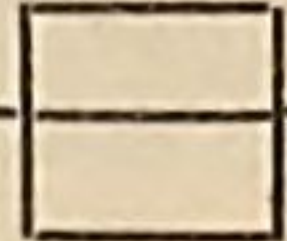
1. Jede auf einem Briefe angebrachte Marke muss von der Postanstalt, wo die Aufgabe durch Übergabe am Schalter oder durch Einlegen in den Briefkasten (boite) geschieht, annulliert d. h. als verbraucht so gezeichnet werden, dass eine zweimalige Verwendung derselben unmöglich oder sofort erkennbar ist.
2. Die Annullierung der Marken ist durch einen scharfen Abdruck des Aufgabestempels in der Art zu bewirken, dass durch diesen jede Marke mindestens bis zur Hälfte überdeckt wird.

Dabei ist zum Stempeln vorerst keine andre Farbe als gute Buchdruckerschwärze zu verwenden und diese ohne Beimischung von Öl auf den Stempelapparat so aufzutragen, dass sich damit der Stempel auf dem Briefe und resp. der Marke in möglichst tiefem Schwarz abdruckt.

3. Für den genauen Vollzug ist der abfertigende Beamte und resp. Expeditor am Aufgabsorte verantwortlich und derselbe daher bei Fertigung der Pakete vor allem gehalten, die Stempelung der mit Marken frankierten Briefe aufmerksamst nachzusehen und jene Marken, welche entweder gar nicht oder nicht in entsprechend tiefer Schwärze oder nur ganz am Rande der Marke mit dem Aufgabstempel überdruckt sind,

durch einen kräftigen Federstrich über das Kreuz  zu durchstreichen.

4. Jede Unterlassung der hienach zu bewirkenden Annullierung gebrauchter Marken wird mit dem zehnfachen Betrage der nicht abgestempelten und resp. nicht durchstrichenen Marke bestraft.
5. Sämtliche Postanstalten des Königreiches haben sich im Vollzuge vorstehender Bestimmungen bei Revision der ankommenden Briefpakete gegenseitig zu kontrollieren und zum Nachweise dessen die Marken auf den in loco verbleibenden Briefen vor der Abgabe an den Briefträger

mit einem Federstrich quer  zu durchstreichen.

Finden sich hiebei Marken, welche durch die Aufgabspost nicht nach Vorschrift annulliert worden sind, so hat dies zwar analog der unter Ziffer 3 getroffenen Anordnung durch die Abgangspost nachträglich zu geschehen, diese jedoch zugleich über derlei Fälle unter Angabe des Tages und des Pakets, an und in welchem die betreffenden Briefe eingegangen sind, dann des ursprünglichen Aufgabsortes und des Betrages der nicht annullierten Marke genaue Vormerkung zu halten

und diese am Ende eines jeden Monats an das vorgesetzte Bezirksamt zur Vorlage anher einzusenden.

München, den 12. November 1849.

General-Verwaltung der Königlichen Posten und Eisenbahnen.

Gez.: v. Goeb.

Ein Erlass vom 12. Dezember 1849 macht darauf aufmerksam, dass die Frankierung mittelst Marken nur innerhalb des Königreiches Bayern zulässig ist.

Nr. 17238.

Die Anwendung von Franko-Marken betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Durch § 1 der Verordnung vom 23. Oktober 1849: die Einführung der Franko-Marken betr. (Verordnungsblatt XXXIX S. 183) ist bereits ausgesprochen, dass die Frankatur mittelst Marken für die ausserhalb Bayern zu versendenden Briefe etc. keine Giltigkeit hat, und falls eine solche gleichwohl vorkommen sollte, die Frankatur als nicht geschehen zu betrachten, und der Brief oder die Sendung als unfrankiert abzufertigen, i. e. mit der nach dem bezüglichen Auslande treffenden Portotaxe zu belegen ist.

Die unterfertigte Stelle ist veranlasst, die Bestimmung hiedurch speziell in Erinnerung zu bringen, und gewärtigt deren pünktlichste Beachtung nuncmehr um so zuversichtlicher, als ausserdem zur Vermeidung der durch die Ausserachtlassung obiger Vorschriften sich ergebenden Differenzen in den Abrechnungen mit den auswärtigen Postanstalten nur Strafeinschreitung erübrigen würde.

München, den 12. Dezember 1849.

General-Verwaltung der Königlichen Posten und Eisenbahnen.

Gez.: v. Goeb.

Tauber.

1850.

Erst die am 6. April 1850 abgeschlossenen Postvereins-Verträge mit Österreich, Preussen und Sachsen dehnen die Frankatur mittelst Marken auf diese Länder aus.

Am 25. Juni 1850, nachdem die gewöhnliche Briefftaxe nach Preussen, Sachsen und Österreich laut den Vertragsbestimmungen 9 kr. betrug, erschien eine diesbezügliche Verordnung, wovon nachstehend ein Auszug folgt:

Nr. 9716.

Bayerisch-Deutsch-Österreichischer Postvereins-Vertrag.

Auszug der Bestimmungen.

§ 8.

Die Frankatur der Briefpostsendungen aus Bayern nach und über Österreich hat wie im innern Verkehr ausschliesslich mittels Marken zu geschehen und wird zu diesem Behufe sämtlichen Postanstalten durch die einschlägigen Bezirkskassen nebst den bereits bestehenden Marken zu 1, 3 und 6 kr. noch eine vierte Gattung Marken (in grüner Farbe) zu dem Betrage von 9 kr. nach Bedarf abgegeben werden.

In der Regel ist hiebei die dem treffenden Frankobeträge in ihrer Einheit entsprechenden Marke in Verwendung zu bringen; jedoch ist auch jede andre dem Belieben des Absenders überlassene Zusammenstellung der Taxe durch die verschiedenen Markengattungen von seite der Postanstalten nicht zu beanstanden.

Es versteht sich übrigens von selbst, dass die in Verwendung kommenden Marken bayerische Marken sein müssen und Marken fremder Postanstalten für die in Bayern aufgegebenen Sendungen keine Giltigkeit haben können.

München, den 25. Juni 1850.

General-Verwaltung der Königlichen Posten.

Gez.: v. Goeb.

Die hierin bekannt gegebene neue Marke zu 9 kr. grün kam am 1. Juli 1850 in Kurs und wurde wie die übrigen Werte zu 3 und 6 kr. nunmehr in Bogen zu 90 Stück abgegeben, während die 1 kr. Marke schwarz noch ohne Änderung in Kurs blieb.

Am 28. Juni 1850 wird die Versendung von kleinen Geldbeträgen im innern Verkehr statt der Baarsendung auch durch Einzahlungen zur Anweisung übernommen und zwar mit einfachem Brief oder Begleitadresse zwischen den kleinen Postexpeditionen bis zum Betrage von 10 fl. und solche an Adressaten von Hauptexpeditionen, Postverwaltungen oder Postämter bis zum Betrage von 50 fl. Damit war also der Anfang mit den Postanweisungen, wenngleich ohne spezielles Formular, gemacht.

Kurz darauf am 23. Juli 1850 führte man den ersten reinen Entwertungsstempel ein, der in einem, von einer mühlradartigen Zeichnung umgebenen Kreise, die Nummer der Postanstalt trug. Dieser Stempel war nur zur Entwertung der Marken bestimmt. Bei nicht entwerteten Marken war der Entwertungsstempel der Empfangsanstalt so aufzudrucken, dass der Stempelabdruck nicht mehr als die Hälfte der Marke bedeckte.



Die hier folgende erste Liste der Postanstalten, welche mit diesem Stempel ausgerüstet war, schloss mit Nr. 402 Zwiesel und wurde bis zu Nr. 624 durch Eröffnung neuer Postexpeditionen ergänzt. Die Abstempelung durfte nur mit

guter Buchdruckerschwärze geschehen.

Kontrol-Verzeichnis

über die

Verteilung der zur Entwertung der Franko-Marken anzuwendenden Stempel.

Stempel-Nummer und Name der Postanstalten:

1. Abensberg.	40. Burgheim.	79. Ermershausen.	118. Gunzenhausen.
2. Aibling.	41. Burgkundstadt.	80. Eschenau.	119. Haag.
3. Aichach.	42. Burglengenfeld.	81. Esselbach.	120. (Hain aufgeh.) Laufach.
4. Allersberg.	43. Burgwinheim.	82. Euerhausen.	121. Hammelburg.
5. Alsenz.	44. Cham.	83. Farnbach.	122. Harburg.
6. Altdorf.	45. Cusel.	84. Feucht.	123. Hartmannshof.
7. Altötting.	46. Dachau.	85. Feuchtwang.	124. Hassfurt.
8. Amberg.	47. Dahn.	86. Fischbach.	125. Hassloch
9. Amorbach.	48. Dasswang.	87. Fladungen.	126. Heilsbronn.
10. Ampfing.	49. Deggendorf.	88. Forchheim.	127. Hersbruck.
11. Annweiler.	50. Deidesheim.	89. Frankenthal.	128. Hessenthal.
12. Ansbach.	51. Deining.	90. Freilassing.	129. Hilders.
13. Arnstein.	52. Dettelbach.	91. Freising.	130. Hirschaid.
14. Aschaffenburg.	53. Dettingen.	92. Freistadt.	131. Hirschau.
15. Au b/Landshut.	54. Dietfurt.	93. Fremdingen.	132. Hochstadt a/M.
16. Au b/München.	55. Dillingen.	94. Freyung v/W.	133. Höchststadt a/Aisch.
17. Aub.	56. Dingolfing.	95. Friedberg.	134. Höchststadt a/D.
18. Augsburg.	57. Dinkelsbühl.	96. Frontenhausen.	135. Hof.
19. Baiersdorf.	58. Donauwörth.	97. Fürstenfeldbruck.	136. Hofheim.
20. Bamberg.	59. Dürkheim.	98. Fürth.	137. Hohenlinden.
21. Baunach.	60. Ebensfeld.	99. Füssen.	138. Hollfeld.
22. Bayerdiessen.	61. Ebermannstadt.	100. Furth i/W.	139. Holzkirchen.
23. Bayreuth.	62. Ebern.	101. Gallertsham.	140. Homburg.
24. Beilngries.	63. Ebersberg.	102. Gangkofen.	141. Hornbach.
25. Benediktbeuern.	64. Edenkoben.	103. Garching.	142. Illertissen.
26. Berching.	65. Eggenfelden.	104. Gefrees.	143. Immenstadt.
27. Berchtesgaden.	66. Eggmühl.	105. Geisenfeld.	144. Ingbert, St.
28. Bergzabern.	67. Eglofsheim.	106. Gemünden.	145. Ingolstadt.
29. Berneck.	68. Eichendorf.	107. Georgensgmünd.	146. Inning.
30. Bischofsheim.	69. Eichstätt.	108. Germersheim.	147. Inzell.
31. Blieskastel.	70. Ellingen.	109. Gersfeld.	148. Kaiserslautern.
32. Bobingen.	71. Eltersdorf.	110. Gleussen.	149. Karlstadt.
33. Böhl.	72. Eltmann.	111. Gollheim.	150. Karpfheim.
34. Breitengüßbach.	73. Emskirchen.	112. Gräfenberg.	151. Kastl.
35. Bruchmühlbach.	74. Erbdorf.	113. Grafenau.	152. Kaufbeuren.
36. Brückenau.	75. Erding.	114. Grünstadt.	153. Kelheim.
37. Buchloe.	76. Ergolsbach.	115. Grünwald.	154. Kemnath.
38. Burgau.	77. Erkheim.	116. Günzburg a/D.	155. Kempten.
39. Burghausen.	78. Erlangen.	117. Gundelfingen.	

156. Kipfenberg.	218. Münnerstadt.	280. Regen.	344. Thiersheim.
157. Kirchenlamitz.	219. Murnau.	281. Regensburg.	345. Thumbach.
158. Kirchheimbolanden.	220. Mutterstadt.	282. Regenstauf.	346. Thurnau.
159. Kissingen.	221. Naabburg.	283. Rehau.	347. Tirschenreuth.
160. Kitzingen.	222. Naila.	284. Reichenhall.	348. Tittling.
161. Königsdorf.	223. Nannhofen.	285. Reichertshofen.	349. Tittmoning.
162. Königshofen.	224. Nellenbruck.	286. Reisbach.	350. Tölz.
163. Kötzing.	225. Nesselwang.	287. Remlingen.	351. Traunstein.
164. Kolmberg.	226. Neuburg a/D.	288. Riedenburg.	352. Triesdorf.
165. Kreussen.	227. Neuenmarkt.	289. Rockenhausen.	353. Türkheim.
166. Kreuth.	228. Neuhaus.	290. Roding.	354. Ühlfeld.
167. Kronach.	229. Neukirchen.	291. Röhrnbach.	355. Uffenheim.
168. Krumbach.	230. Neumarkt a/Rott.	292. Röthenbach.	356. Unterbruck.
169. Kürn.	231. Neumarkt i/Obpf.	293. Rötz.	357. Unterneuses.
170. Kulmbach.	232. Neunburg v/Wald.	294. Rosenheim.	358. Untersteinach.
171. Lambr.-Grevenhausen.	233. Neuses.	295. Rossbrunn.	359. Velden.
172. Landau a/Isar.	234. Neustadt a/Aisch.	296. Rosshaupten.	360. Viechtach.
173. Landau i/Pfalz.	235. Neustadt a/Donau.	297. Roth.	361. Vilsbiburg.
174. Landsberg.	236. Neustadt a/Hardt.	298. Rottenburg.	362. Vilshofen.
175. Landshut.	237. Neustadt a/Saale.	299. Rothenkirchen.	363. Vohburg.
176. Landstuhl.	238. Neustadt a/W.-N.	300. Rüdtenhausen.	364. Vohenstrauß.
177. Langenfeld.	239. Neu-Ulm.	301. Saal.	365. Volkach.
178. Langenkandel.	240. Nittenau.	302. Schambach.	366. Waiblingen.
179. Langenzenn.	241. Nördlingen.	303. Schesslitz.	367. Waidhaus.
180. Lauf.	242. Nordhalben.	304. Schifferstadt.	368. Waischenfeld.
181. Laufen.	243. Nürnberg.	305. Schillingsfürst.	369. Waldfischbach.
182. Lauingen.	244. Oberdorf.	306. Schönberg.	370. Waldmünchen.
183. Lauterecken.	245. Obergünzburg.	307. Schönenberg.	371. Waldsassen.
184. Lechfeld.	246. Obernburg.	308. Schönbicht.	372. Wallerstein.
185. Leupoldstein.	247. Obernzell.	309. Schongau.	373. Wasserburg.
186. Leutershausen.	248. Oberviechtach.	310. Schrobenhausen.	374. Wassertrüdingen.
187. Lichtenfels.	249. Ochsenfurt.	311. Schwabach.	375. Wegscheid.
188. Lindau.	250. Öttingen.	312. Schwabhausen.	376. Weiden.
189. Lohr.	251. Oggerheim.	313. Schwabmünchen.	377. Weilheim.
190. Ludwigshafen.	252. (Opferbaum aufgelöst) Berg-rheinfeld.	314. Schwandorf.	378. Weingarten.
191. Ludwigsstadt.	253. Osterhofen.	315. Schwarzenbach a/S.	379. Weisham.
192. Mainbernheim.	254. Otterberg.	316. Schwarzenfeld.	380. Weissenburg.
193. Mainleus.	255. Ottobeuren.	317. Schweinfurt.	381. Weissenhorn.
194. Maisach.	256. Pappenheim.	318. Selb.	382. Weissenstadt.
195. Malching.	257. Parsdorf.	319. Seybottenreuth.	383. Wemding.
196. Markt-Breit.	258. Partenkirchen.	320. Simbach a/Inn.	384. Wernberg.
197. Markt-Bürgel.	259. Pasing.	321. Simbach b/Landau	385. Werneck.
198. Markt-Erlbach.	260. Passau.	322. Sommerhausen.	386. Wertingen.
199. Markt-Heidenfeld.	261. Pegnitz.	323. Sonthofen.	387. Weyhers.
200. Marktl.	262. Peiss.	324. Spalt.	388. Wilhermsdorf.
201. Markt-Schorgast.	263. Pfaffenhofen a/Ilm	325. Speyer.	389. Windsheim.
202. Markt-Steft.	264. Pfarrkirchen.	326. Stadtlauringen.	390. Winnweiler.
203. Maitingen.	265. Pfatter.	327. Staffelstein.	391. (Wirthheim aufgelöst) Stadt-Prozelten. Röthenbach.
204. Mellerichstadt.	266. Pfeffenhausen.	328. Stallwang.	
205. Memmingen.	267. Pilsting.	329. Starnberg.	
206. Mengkofen.	268. Pirmasens.	330. Stein.	
207. Mering.	269. Plattling.	331. Steingaden.	392. Würth.
208. Miesbach.	270. Pleinfeld.	332. Steinhöring.	393. Wolfertschwenden
209. Miltenberg.	271. Pless.	333. Steinwiesen.	394. Wolfratshausen.
210. Mindelheim.	272. Pörnbach.	334. Stierhof.	395. Wolfstein.
211. Mittenwald.	273. Pöttmes.	335. Strasskirchen.	396. Würzburg.
212. Mitterteich.	274. Poppenhausen.	336. Straubing.	397. Wüstensachsen.
213. Monheim.	275. Possenheim.	337. Streitberg.	398. Wunsiedel.
214. Moosburg.	276. Pressath.	338. Sulzbach.	399. Zorneding.
215. Mühlendorf.	277. Rain.	339. Sulzheim.	400. Zusmarshausen.
216. Münchberg.	278. Rattelsdorf.	340. Tann.	401. Zweibrücken.
217. München.	279. Redwitz.	341. Taufkirchen.	402. Zwiesel.
		342. Tegernsee.	
		343. Teisendorf.	

Die Marke zu 1 kr. schwarz scheint den Anforderungen der Post nicht lange entsprochen zu haben. Schon mit dem 1. Oktober 1850 wurde die Marke zu 1 kr. „hellrot“ (rosa) mit Seidenfaden in Bögen zu 90 Stück zur Ausgabe gebracht.

Nr. 14494.

Neue Auflage der Franko-Marken zu 1 Kr. betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. Oktober l. J. anfangend werden von der Regie- und Materialverwaltung der unterfertigten Stelle statt der zur Zeit in Verwendung kommenden Franko-Marken zu 1 kr. in schwarzer Farbe, Marken dieser Gattung in hellroter Farbe von gleicher Form wie die Marken zu 3, 6 und 9 kr. mit durchgezogenen roten Seidenfäden ausgegeben.

Behufs der unbeanstandeten Verwendung dieser Marken erhalten sämtliche Postanstalten des Königreiches hievon mit dem Bemerken Kenntnis, dass eine Umwechselung der bereits abgegebenen ältern Marken gegen neuere nicht stattfindet, sondern erstere noch vollends zu verbrauchen sind, so dass beide Gattungen neben einander gleiche Giltigkeit haben.

München, den 1. Oktober 1850.

General-Verwaltung der Königlichen Posten.

Gez.: v. Goeb.

Kurz darauf erschien die erste „Feldpost“ beim Bundes-Armeekorps in Kurhessen; der Stempel dieser Feldpost gewährte Portofreiheit.

Der Postverein fing an, sich auszudehnen und zwar in zweifacher Weise. Erstens innerhalb des Deutschen Reiches, indem die einzelnen Staaten und Stäätchen sich dem Vereine anschlossen. Andererseits indem der eine oder andre der Vereinsstaaten selbständig mit ausserdeutschen Staaten Verträge abschloss und dieselben den übrigen Teilnehmern am Postvereine zugute kommen liess.

So z. B. trat am 3. September 1850 Hamburg, am 1. Juni 1851 Hannover bei.

1851.

Am 1. April 1851 schloss Preussen einen Vertrag mit der niederländischen Regierung; am 1. Mai 1851 Bayern einen solchen mit Baden, am 1. September 1851 mit Württemberg ab.

Der 1. Okt. 1851 brachte den Anschluss der beiden Hessen und Nassau's, der 1. Jan. 1852 den von Luxemburg und Braunschweig.

Vom 1. Oktober 1851 an war die Frankatur mittels Marken nach und über Frankreich vorgeschrieben.

1852.

Mit dem Beginn des Jahres 1852 umfasste der Deutsch-Österreichische Postverein

1. sämtliche deutsche und ausserdeutschen Länder des österreichischen Kaiserstaates;
2. alle dem Deutschen Bunde angehörenden Staaten und Länder mit Ausnahme von Lauenburg und Limburg und der Hohenzollernschen Lande.

Das Jahr 1852 brachte uns Postverträge zwischen Preussen und Belgien, Russland, Schweden, zwischen Österreich und Modena und Parma, dem Kirchenstaate und zwischen Bayern und der Schweiz.

Die Hohenzollernschen Lande traten dem Postvereine bei, während die Lippeschen Fürstentümer aus demselben austraten und infolge dessen als „Postvereins-Ausland“ zu betrachten waren.

Am 1. Juli 1852 fand eine Revision des Postvertrages vom 5. Dezember 1851 statt.

Das einfache Briefporto bis inkl. 1 Lot Gewicht betrug

bis 10 Meilen	1 Sgr.	= 3 kr.
bis 20 „	2 „	= 6 „
über 20 „	3 „	= 9 „

Als Rekommandations-Gebühr wurden 6 kr. erhoben.

Ein Brief nach Amerika kostete

- a) bis Bremen 9 kr., b) amerikanisches See- und Weiterporto 33 kr.,
zusammen 42 kr.

Ein Brief nach Grossbritannien war mit 9 kr. Vereinsporto und für Britisch internes, Seeporto und belgisches Transitporto mit 14 kr., znsammen 23 kr., zu frankieren.

1853.

Die Fürstentümer Lippe scheinen sich als Postvereins-Ausland doch nicht wohl befunden zu haben, denn schon am 27. Juni 1853 erklärt Lippe-Detmold nach Mitteilung der Fürstlich Thurn und Taxis'schen General-Postdirektion seinen Wiedereintritt in den Postverein, worauf das Zuschlagsporto von 2 kr. wieder in Wegfall kommt.

1854.

Das Jahr 1854 bringt viel Neues. Preussen und Dänemark, Österreich und Sardinien, Österreich und Russland schliessen Postverträge ab.

Briefe nach Amerika über Bremen können nun bis zum Bestimmungsorte frankiert werden. Die Frankotaxen betragen ausser dem Vereinsporto zwischen 16 kr. und 1 fl. 24 kr., (letzteren Betrag nach Chili und Ecuador,) während sie bei der Leitung über Preussen zwischen 39 kr. und 1 fl. 45 kr. kosten.

Die Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd nehmen Briefe nach der Türkei mit.

Den 19. Juli 1854 gelangte die Marke zu 18 kr. gelb zur Ausgabe:

Nr. 13730.

Die Brieffrankierung mittels Marken betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Zur Erleichterung der Frankierung von Briefen, für welche — wie insbesondere nach den Vereinsausländern oder nach dem Vereinsgebiete bei einem mehr als einfachen Gewichte — eine höhere Taxe als der doppelte Betrag der dormalen in Verwendung kommenden höchsten Markengattung zu 9 kr. entrichtet werden muss, ist eine neue Markengattung zu dem Betrage von 18 kr. per Stück in gelber Farbe hergestellt und ein entsprechender Vorrat davon den Bezirksamtern zur Verteilung an die untergebenen Postanstalten abgegeben worden. Zum Vortrage des Empfanges wie des Verbrauches dieser neuen Markengattung ist in den Quartals-Nachweisen über den Absatz der Frankomarken die letzte Rubrik für die Marken zu 9 kr. vorläufig bis zur Herstellung einer neuen Auflage dieser Papiere in zwei Rubriken abzutheilen und davon die eine für den Vortrag der Marken zu 9 kr., die andre für den Vortrag der Marken zu 18 kr. zu benützen.

München, den 19. Juli 1854.

General-Direktion der Königlichen Verkehrs-Anstalten.

Gez.: Freiherr v. Brück.

Gez.: Baumann.

1855.

Im Jahre 1855 haben wir Feldposten in Krajova, Piteschti und Plojeschti in der Walachei und in Fokschan in der untern Moldau zu verzeichnen.

1856.

Das freistädtische Gebiet Bergedorf mit seinen zwei Postanstalten Bergedorf und Geesthocht schliesst sich am 12. Februar 1856 an den Postverein an.

Die Einrichtung der Franko-Marken ist noch so jung und doch wird dieselbe schon von der bösen Welt missbraucht. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten sieht sich unterm 28. Juli 1856 veranlasst, einen scharfen Erlass gegen die „halbirtten Marken“ zu veröffentlichen. Dieselben sind als gänzlich unzulässig zu betrachten und damit beklebte Briefe als „unfrankiert“ zu behandeln.

Nr. 13552.

Die Verwendung zerschnittener Briefmarken betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Es ist in neuerer Zeit bereits mehrmals der Versuch gemacht worden, statt der Marken von 3 kr. auch die Hälfte einer Marke von 6 kr. zur Frankierung von Briefen zu benützen.

Obwohl es sich von selbst versteht, dass eine derartige Frankierung in keiner Weise zulässig ist, und überhaupt nur solche Marken als gültig anerkannt werden dürfen, welche sich im Ziffer und Umschrift vollständig als ächt und unverwendet erkennen lassen, werden die k. Postanstalten gleichwohl auf den vorbezeichneten Missbrauch hiedurch ausdrücklich mit der Weisung aufmerksam gemacht, die mit solchen Markenteilen versehenen Briefe als unfrankiert zu behandeln oder, wenn ausser den Markenteilen auch noch vollständige Marken verwendet sind, lediglich letzere in Rechnung zu bringen und demgemäss nach Verhältnis der Taxe die Bestimmungen über unzureichende Frankierung anzuwenden.

München, den 28. Juli 1856.

General-Direktion der Königlichen Verkehrs-Anstalten.

D. a. Nobiling.

Deppert. Schamberger.



Die alten Entwertungsstempel werden mit dem 20. November 1856 eingezogen; während dem 20. November und 1. Dezember 1856 sind die Ortsstempel als Entwertungsstempel zu verwenden und ab 1. Dezember die neu ausgegebenen Stempel (durchschnittenes Mühlrad).

Hier das neu ausgegebene Kontrolverzeichnis:

Kontrol-Verzeichnis

über die

Verteilung der Stempel zur Entwertung der Franko-Marken.

Stempel-Nummer und Name der Postanstalten:

1. Abbach.	37. Bayreuth, P. A.	73. Cusel.	107. Ellingen.
2. Abensberg.	38. Bechhofen.	74. Dachau.	108. Eltersdorf.
3. Affing.	39. Beilngries.	75. Dahn.	109. Eltmann.
4. Aibling.	40. Benediktbeuern.	76. Dasswang.	110. Emskirchen.
5. Aichach.	41. Berching.	77. Deggendorf.	111. Erbdorf.
6. Aidenbach.	42. Berchtesgaden.	78. Deidesheim.	112. Erding.
7. Aitrang.	43. Bergheinfeld.	79. Deining.	113. Erkheim.
8. Albersweiler.	44. Bergtheim.	80. Dettelbach.	114. Erlangen, P. B.
9. Allersberg.	45. Bergzabern.	81. Dettingen.	115. Ermershausen.
10. Alsenz.	46. Berneck.	82. (Deuerling aufgehoben) richt.	116. Eschenau.
11. Altdorf.	47. Biessenhofen.	Etzen-	117. Eschenbach.
12. Altötting.	48. Bischofsheim.		118. Eslarn.
13. Altusried.	49. Bissingen.	83. Dietfurt.	119. Esselbach.
14. Alzenau.	50. Blieskastel.	84. Dietmannsried.	
15. Amberg, P. A.	51. Bobingen.	85. Dietramszell.	120. (Essenbach aufgehoben) Ergolsbach.
16. Amorbach.	52. Bodenmais.	86. Dillingen.	
17. Ampfing.	53. Böhl.	87. Dingolfing.	121. Euerdorf.
18. Annweiler.	54. Bogen.	88. Dinkelsbühl.	122. Euerhausen.
19. Ansbach, P. A.	55. Bonndorf.	89. Dinkelscherben.	123. Falkenberg.
20. Arnstein.	56. Breitenberg.	90. Donaustauf.	124. Falkenstein.
21. Aschach.	57. Breitengüßbach.	91. Donauwörth.	125. Farnbach.
22. Aschaffenburg, P. A.	58. Bruchmühlbach.	92. Dorfen.	126. Feucht.
23. Au bei Landshut.	59. Bruck b. Nittenau.	93. Dürkheim.	127. Feuchtwang.
24. Au bei Moosburg.	60. Brückenau.	94. Ebelsbach.	128. Fichtelberg.
25. Au bei München.	61. Buchloe.	95. Ebenhausen.	129. Fischbach.
26. Aub.	62. Burgau.	96. Ebensfeld.	130. Fladungen.
27. Auerbach.	63. Burgebrach.	97. Ebermannstadt.	131. Floss.
28. Augsburg, O. P. A.	64. Burghasslach.	98. Ebern.	132. Forchheim.
29. Babenhausen.	65. Burghausen.	99. Ebersberg.	133. Frabertsham.
30. Bärnau.	66. Burgheim.	100. Ebrach (Kloster).	134. Frankenthal.
31. Baiersdorf.	67. Burgjoss.	101. Edenkoben.	135. Freilassing.
32. Bamberg, O. P. A.	68. Burgkundstadt.	102. Eggenfelden.	136. Freinsheim.
33. Baumgarten.	69. Burglengenfeld.	103. Eggmühl.	137. Freising.
34. Baunach.	70. Burgsinn.	104. Eibelstadt.	138. Freistadt.
35. Bayerbrunn.	71. Burgwinheim.	105. Eichendorf.	139. Fremdingen.
36. Bayerdiessen.	72. Cham.	106. Eichstätt, P. B.	140. Freyung im Wald.

- | | | | |
|------------------------|----------------------------|---|--|
| 141. Friedberg. | 208. Hochstadt a. Main. | 273. Langenzenn. | 339. Neuhaus. |
| 142. Frontenhausen. | 209. Höchstädt a. Aisch. | 274. Langwaid. | 340. Neukirchen- |
| 143. Fuchsmühl. | 210. Höchstädt a. d. D. | 275. Lauf. | Balbini. |
| 144. Fürstenfeldbruck. | 211. Hof, P. A. | 276. Laufach. | 341. Neukirchen am |
| 145. Furth, P. B. | 212. Hofheim. | 277. Laufen. | Brand. |
| 146. Füssen. | 213. Hohenburg. | 278. Lauingen. | 342. Neumarkt a. Rott. |
| 147. Fürth i. Wald. | 214. Hohenkammer. | 279. Laumersheim. | 343. Neumarkt. |
| 148. Gangkofen. | 215. Hohenlinden. | 280. Lauterecken. | 344. Neunburg v. Wald. |
| 149. Garching. | 216. Hollfeld. | 281. Lechfeld. | 345. Neuötting. |
| 150. Gefrees. | 217. Holzkirchen. | 282. Leipheim. | 346. Neuses. |
| 151. Geiselhöring. | 218. Homburg. | 283. Lenggries. | 347. Neustadt a. d. A. |
| 152. Geisenfeld. | 219. Hornbach. | 284. (Leupoltstein
aufgehoben)
Schaidt. | 348. Neustadt a. d. D. |
| 153. Gemünden. | 220. Ichenhausen. | | 349. Neustadt a. d. H. |
| 154. Georgensgmünd. | 221. Jettingen. | 285. Leutershausen. | 350. Neustadt a. d. S. |
| 155. Germersheim. | 222. Illertissen. | | 351. Neustadt a. d. W. |
| 156. Gerolzhofen. | 223. Illerzell (Zollhaus). | 286. Lichtenau. | 352. Neu-Ulm. |
| 157. Gersfeld. | 224. Immenstadt. | 287. Lichtenberg. | 353. Nittenau. |
| 158. Gessertshausen. | 225. Ingbert, St. | 288. Lichtenfels. | 354. Nördlingen, P. A. |
| 159. Giebelstadt. | 226. Ingenheim. | 289. Lindau, P. A. | 355. Nordhalben. |
| 160. Gleussen. | 227. Ingolstadt. | 290. Lohr. | 356. Nürnberg, O. P. A. |
| 161. Göppingen. | 228. Inning. | 291. Ludwigshafen, P. B. | 357. Oberammergau. |
| 162. Göllheim. | 229. Inzell. | 292. Ludwigstadt. | 358. Oberau. |
| 163. Gössweinstein. | 230. Ipsheim. | 293. Luhe. | 359. Oberdorf. |
| 164. Gräfenberg. | 231. Kadolzburg. | 294. Mainbernheim. | 360. Obergünzburg. |
| 165. Grafenau. | 232. Kaiserslautern, P. B. | 295. Mainburg. | 361. Obermoschel. |
| 166. Grassau. | 233. Kaisheim. | 296. Mainleus. | 362. Obernburg. |
| 167. Greding. | 234. Karlstadt. | 297. Maisach. | 363. Obernzell. |
| 168. Griesbach. | 235. Karpfheim. | 298. Malching. | 364. Obernzenn. |
| 169. Grönenbach. | 236. Kastl. | 299. Mallersdorf. | 365. Oberschneiding. |
| 170. Grönnstadt. | 237. Kaufbeuren, P. B. | 300. Marktbibart. | 366. Oberstaufer. |
| 171. Grünwald. | 238. Kehlheim. | 301. Marktbreit. | 367. Obersdorf. |
| 172. Günzach. | 239. Kemnath. | 302. Marktbürgel. | 368. Obernrechtach. |
| 173. Günzburg. | 240. Kempfen, P. A. | 303. Markterlbach. | 369. Oberzeitelbach. |
| 174. Gundelfingen. | 241. Kimratshofen. | 304. Marktheidenfeld. | 370. Ochsenfurt. |
| 175. Gunzenhausen. | 242. Kinding. | 305. Marktl. | 371. Oettingen. |
| 176. Haag. | 243. Kipfenberg. | 306. Marktleuthen. | 372. Offingen. |
| 177. Hahnbach. | 244. Kirchdorf. | 307. Marktschorgast. | 373. Oggersheim. |
| 178. Hammelberg. | 245. Kirchenlamitz. | 308. Marktsteft. | 374. Orb. |
| 179. Harbatzhofen. | 246. Kirchheim. | 309. Meitingen. | 375. Ortenburg. |
| 180. Harburg. | 247. Kirchheim- | 310. Mellrichstadt. | 376. Osterhofen. |
| 181. Hartmannshof. | bolanden. | 311. Memmingen P. B. | 377. Otterberg. |
| 182. Haspelmoor. | 248. Kissingen, P. B. | 312. Mengkofen. | 378. Ottobeuren. |
| 183. Hassfurt. | 249. Kitzingen. | 313. Mering. | 379. Pappenheim. |
| 184. Hassloch. | 250. Kleinheubach. | 314. Miesbach. | 380. Parsberg. |
| 185. Haunersdorf. | 251. Klingenberg. | 315. Miltenberg, P. B. | 381. Parsdorf. |
| 186. Hauzenberg. | 252. Köfering. | 316. Mindelheim. | 382. Partenkirchen. |
| 187. Heideck. | 253. Königsdorf. | 317. Mittelberbach. | 383. Partenstein. |
| 188. Heidenheim. | 254. Königshofen. | 318. Mittenwald. | 384. Pasing. |
| 189. Heidingsfeld. | 255. Kötzing. | 319. Mitterfels. | 385. Passau, P. A. |
| 190. Heigenbrücken. | 256. Kolmberg. | 320. Mitterteich. | 386. Pegnitz. |
| 191. Heiligenstadt. | 257. Kraiburg. | 321. Monheim. | 387. Peiss. |
| 192. Heilbronn (Klo- | 258. Kreussen. | 322. Moosburg. | 388. Peiting. |
| ster). | 259. Kreuth. | 323. Mühlendorf. | 389. Pfaffenhofen a. I. |
| 193. Helmbrechts. | 260. Kreuzwertheim. | 324. Münchberg. | 390. Pfaffenhofen a. P. |
| 194. Hemau. | 261. Kronach. | 325. München, O. P. A. | 391. Pfarrkirchen. |
| 195. Hengersberg. | 262. Krumbach. | 326. Münchweiler. | 392. Pfatter. |
| 196. Hergatz. | 263. Kürn. | 327. Münnerstadt. | 393. Pfeffenhausen. |
| 197. Heroldsberg. | 264. Kulmbach. | 328. Murnau. | 394. Pfreimd. |
| 198. Herrieden. | 265. Lambrecht- | 329. Mutterstadt. | 395. Pfronten. |
| 199. Hersbruck. | Grevenhausen. | 330. Naabburg. | 396. Pilsting. |
| 200. Herzogenaurach. | 266. Landau a. d. Isar. | 331. Naila. | 397. Pirmasenz. |
| 201. Hessenthal. | 267. Landau in der | 332. Nannhofen. | 398. Planeck. |
| 202. Hilders. | Pfalz, P. B. | 333. Nellenbruck. | 399. Plattling. |
| 203. Hilpoltstein. | 268. Landsberg. | 334. Nersingen. | 400. Pleinfeld. |
| 204. Hindelang. | 269. Landshut, O. P. A. | 335. Nesselwang. | 401. Pless. |
| 205. Hirschaid. | 270. Landstuhl. | 336. Neuburg a. D., P. B. | 402. (Pliening
aufgehoben) Schlier- |
| 206. Hirschau. | 271. Langenfeld. | 337. Neuenmarkt. | see. |
| 207. Hochspeier. | 272. Langenkandel. | 338. Neufahrn. | |

- | | | | |
|---|--|------------------------------------|------------------------------|
| 403. Plössberg. | 470. Schongau. | 536. Unterneuses. | 601. Zeil. |
| 404. Pocking. | 471. Schonungen. | 537. Untersteinach. | 602. Ziemetshausen. |
| 405. Pörnbach. | 472. Schrobenhausen. | 538. Unterwessen. | 603. Zorneding. |
| 406. Pöttmes. | 473. Schwabach. | 539. Veitshöchheim. | 604. Zusmarshausen. |
| 407. Poppenhausen. | 474. Schwabhausen. | 540. Velburg. | 605. Zweibrücken. |
| 408. Possenheim. | 475. Schwabmünchen. | 541. Velden bei Hersbruck. | 606. Zwiesel. |
| 409. Pottenstein. | 476. Schwandorf. | 542. Velden bei Vilsbiburg. | 607. |
| 410. Pressath. | 477. Schwarzenbach an der Saale. | 543. Viechtach. | 608. |
| 411. Presseck. | 478. Schwarzenfeld. | 544. Vilsbiburg. | 609. |
| 412. Prien. | 479. Schweinfurt P. A. | 545. Vilshofen. | 610. |
| 413. Rain. | 480. Selb. | 546. Vohburg. | 611. |
| 414. Randersacker. | 481. Selbitz. | 547. Vohenstrauß. | 612. |
| 415. Rattelsdorf. | 482. Seligenstadt. | 548. Volkach. | 613. Fellheim. |
| 416. Redwitz. | 483. Sembach. | 549. Wachenheim. | 614. Metten. |
| 417. Regen. | 484. Sesslach. | 550. Waging. | 615. Neubeuern. |
| 418. Regensburg, O. P. A. | 485. Seybottenreuth. | 551. Waidhaus. | 616. Perlesreut. |
| 419. Regenstauf. | 486. Siegenburg. | 552. Waischenfeld. | 617. Scheinfeld. |
| 420. Rehau. | 487. Siegsdorf. | 553. Waldfischbach. | 618. Unterröslau. |
| 421. Reichenhall. | 488. Simbach a. Inn. | 554. Waldkirchen. | 619. Walchenberg. |
| 422. Reichertshofen. | 489. Simbach b. L. | 555. Waldmohr. | 620. Kaltenbach. |
| 423. Reisbach. | 490. Sommerhausen. | 556. Waldmünchen. | 621. Brannenburg. |
| 424. Remlingen. | 491. Sonthofen. | 557. Wallerstein. | 622. Kiefersfelden. |
| 425. Retzbach. | 492. Spalt. | 558. Waldsassen. | 623. Oberaudorf. |
| 426. Rheinzabern. | 493. Speyer, O. P. A. | 559. Wallhalben. | 624. Antdorf. |
| 427. Riedenburg. | 494. Stadtamhof. | 560. Wasserburg. | 625. Landsham. |
| 428. Rineck. | 495. Stadtlaurigen. | 561. Wasserdrüdingen. | 626. Mittersending. |
| 429. Rockenhausen. | 496. Stadtprozelten. | 562. Wegscheid. | 627. Schwabing. |
| 430. Rocksorf. | 497. Stadtsteinach. | 563. Weiden. | 628. Bruckmühle. |
| 431. Roding. | 498. Staffelstein. | 564. Weidenberg. | 629. Muggendorf. |
| 432. Röhrnbach. | 499. Stallwang. | 565. Weigolzhausen. | 630. Schwaben. |
| 433. Röthenbach. | 500. Stambach. | 566. Weiler. | 631. Neuerberg. |
| 434. Röthenbach. | 501. Starnberg. | 567. Weilheim. | 632. Nymphenburg. |
| 435. Röttingen. | 502. Stein. | 568. Weingarten. | 633. Triesdorf. |
| 436. Rötz. | 503. Steingaden. | 569. Weisheim. | 634. Aurach. |
| 437. Rosenheim. | 504. Steinhöring. | 570. Weissenburg. | 635. Ismaning. |
| 438. Rossbrunn. | 505. Steinwiesen. | 571. Weisendorf. | 636. Klein-Ostheim. |
| 439. Rosshaupten. | 506. Stierhof. | 572. Weissenhorn. | 637. Saal. |
| 440. Roth. | 507. Strasskirchen. | 573. Weissenstadt. | 638. Stadt-Schwarzach. |
| 441. Rothenburg a. T. | 508. Straubing, P. B. | 574. Weissmain. | 639. Fürther-Kreuzung. |
| 442. Rothenfels. | 509. Streitberg. | 575. Weitnau. | 640. Nymphenburg. |
| 443. Rothenkirchen. | 510. Sulzbach, P. B. | 576. Wemding. | 641. Kohlberg. |
| 444. Rott a. Inn. | 511. Sulzheim. | 577. Wernberg. | 642. Indersdorf. |
| 445. Rottenbuch. | 512. Tann. | 578. Werneck. | 643. Isen. |
| 446. Rottenburg a. L. | 513. Taufkirchen. | 579. Wertingen. | 644. Kreuzstrasse-Hub. |
| 447. Rottendorf. | 514. Tegernsee. | 580. Westheim. | 645. Neukirchen b. hl. Blut. |
| 448. Rotthalmünster. | 515. Teisendorf. | 581. Weyhers. | 646. Schleissheim. |
| 449. Rudenhausen. | 516. Thalmässing. | 582. Wiesentheid. | 647. Bergen. |
| 450. Ruhmannsfelden. | 517. Thann bei Eggenfelden. | 583. Wildpoldsried. | 648. Bernau. |
| 451. Saal. | 518. Thannhausen. | 584. Wilhermsdorf. | 649. Endorf. |
| 452. Sauerlach. | 519. Thiersheim. | 585. (Winden aufgehoben) Herrheim. | 650. Übersee. |
| 453. Schambach. | 520. Thumbach. | 586. Windsbach. | 651. Denklingen. |
| 454. Schamhaupten. | 521. Thurnau. | 587. Windsheim. | 652. Waal. |
| 455. Schauenstein. | 522. Tirschenreuth. | 588. Winklarn. | 653. Wiesmühle. |
| 456. Schesslitz. | 523. Tittling. | 589. Winnweiler. | 654. Fischen. |
| 457. Schifferstadt. | 524. Tittmoning. | 590. Wittelshofen. | 655. Rennertshofen. |
| 458. Schillingsfürst. | 525. Tölz. | 591. Würth a. d. Isar. | 656. Ensdorf. |
| 459. Schirnding. | 526. Traunstein. | 592. Würth a. Donau. | 657. Niederaschau. |
| 460. Schlachters. | 527. Treuchtlingen. | 593. Würth a. Main. | 658. Pommersfelden. |
| 461. Schmalnau. | 528. Triesdorf. | 594. Wolfertschwenden. | 659. Pfaffenhausen. |
| 462. Schmidtmühlen. | 529. Triftern. | 595. Wolfratshausen. | 660. Arnschwang. |
| 463. Schnaitlach. | 530. Trostberg. | 596. Wolfstein. | 661. Band. |
| 464. Schnaitenbach. | 531. Türkheim. | 597. Wolnzach. | 662. Fischach. |
| 465. Schöllkrippen. | 532. Uelfeld. | 598. Würzburg, O. P. A. | 663. Freihung. |
| 466. Schönberg. | 533. Uffenheim. | 599. Wüstensachsen. | 664. Grafenkirchen. |
| 467. (Schönenberg aufgehoben) Olsbrücken. | 534. Unsleben. | 600. Wunsiedel. | 665. Grafenwöhr. |
| 468. Schönficht. | 535. (Unterbruck Haimaufgehoben) hausen. | | 666. Grafing. |
| 469. Schönsee. | | | 667. Grossweismannsdorf. |

668. Haidhof.	732. Geisenhausen.	800. Stockheim.	854. Staltach.
669. Hohenfels.	733. Köstlarn.	801. Unterpeissenberg.	855. Wittislingen.
670. Jetzendorf.	734. Altdorf.	802. Plech.	856. Oberkotzau.
671. Illschwang.	735. Arnbruck.	803. Möttingen.	857. Selb Bahnhof.
672. Kallmünz.	736. Dachsbach.	804. Albisheim.	858. Wilzhofen.
673. Mähring.	737. Dreisen.	805. Eisenberg.	859. Berg.
674. Mohrenweis.	738. Eggldham.	806. Ottensoos.	860. Mühlhausen.
675. (Neuhaus a. P. Wal- aufgehoben). Wals- dershof.	739. Ensheim.	807. Dirlewang.	861. Schlüsselfeld.
	740. Ering.	808. Frankenstein.	862. Steppach.
	741. Etterzhausen.	(1864)	(1866)
676. Neukirchen b. Sulzbach.	742. Ganacker.	809. Grossostheim.	863. Buttenwiesen.
677. Oberferrieden.	743. Mangolding.	810. Lambsheim.	864. Dollnstein.
678. Obernsees.	744. Prichsenstadt.	811. Altdrossenfeld.	865. Expedition.
679. Ostermünchen.	745. Schweinau.	812. Arzberg.	866. Nassenfels.
680. Platz.	746. Simmertshofen.	813. Ermetzhofen.	838. Anzing.
681. Rügland.	747. Solnhofen.	814. Glonn.	867. Rothenbuch.
682. Schindellohe.	748. Zeilitzheim.	815. Herrenbergtheim.	868. Sonnen.
683. Sünching.	749. Steben.	816. Oberdachstetten.	869. Wessobrunn.
684. Tannesberg.	750. Abenberg.	817.	870. Hammerau.
685. Tiefenbach.	751. Arnstorf.	818. Steinach.	871. Krugzell.
686. Titting.	752. Ascha.	819. Sugenheim.	872. Wengen.
687. Waldeck.	753. Bellheim.	820. Winterhausen.	873. Eglofstein.
688. Walderbach.	754. Birnbach.	281. Reuth.	874. Adelsdorf.
689. Waldthurn.	755. Flachslanden.	387. Plenting.	875. Kirchheim.
690. Wilting.	756. Kleinlangheim.	392. Untergriesbach.	876. Bütthardt.
691. Zeitloss.	757. Lehrberg.	644. Nordendorf.	877. Gaukönigshofen.
692. Äuschartsfurth.	758. Lohhof.	817. Ruppolding.	878. Neuendettelsau.
693. Binswangen.	759. Reckendorf.	755. Gersthofen.	(1867)
694. Buchenberg.	760. Rheinheim.	(1865)	879. Hohenberg.
695. Eitensheim.	761. Schopfloch.	821. Grosshöhenrain.	202. Haunstetten.
696. Eschelkam.	762. Thyrnau.	822. Maximiliansau.	157. Oy.
697. Mainstockheim.	763. Feldkirchen.	823. Ponholz.	67. Oberreitnau.
698. Markt-Einersheim.	764. Heufeld.	824. Sulzfeld.	512. Brugg.
699. Rott.	765. Thalham.	104. Rettenbach.	374. Königstein.
700. Schierling.	766. Ulmet.	414. Ronsberg.	581. Contwig.
701. Schnabelwaid.	767. Unterwindach.	825. Kirchenlaibach.	599. Godramstein.
702. Untersteinbach.	768. Langenisarhofen.	826. Kleinwallstadt.	787. Thaleischweiler.
703. Wertach.	769. Untermerzbach.	(1865)	461. Haidhausen.
704. Bodenwöhr.	770. Deisenhofen.	827. Parkstein-Hütten.	884. Garmisch.
705. Schwarzenbach a. Wald.	771. Lam.	828. Roggenburg.	885. Geroldsgrün.
706. Strassbessenbach.	772. Schöllnach.	829. Sommerach.	886. Warmensteinach.
707. Gundelsdorf.	773. Greifenberg.	830. Windisch-Eschen- bach.	880. Essingen.
708. Küps.	774. Tutting.	712. Eschau.	881. Gaugrehweiler.
709. Passau-Ilzstadt.	775. Amerdingen.	82. Iphofen.	882. Wilgartswiesen.
710. Altleiningen.	776. Fridorfing.	831. Aufsees.	883. Rottenbach b. L.
711. Altmannstein.	777. Gmund.	832. Barthelmesaurach.	887. Breitenbrunn.
712. Appersdorf.	778. Lindenberg.	833. Belzenstein.	889. Pfatter.
713. Erharding.	779. Odelzhausen.	835. Burgpreppach.	888. Neuhaus b. Velden.
714. Höhenstadt.	780. Pretzfeld.	836. Dettelbach.	892. Rustorf.
715. Kuhbach.	781. Scheidegg.	837. Feldafing.	891. Niederkirchen.
716. Lechhausen.	782. Schwarzhofen.	838. Forstinning.	893. Pielenhofen.
717. Lingenfeld.	783. Seeon.	839. Furstenzell.	894. Dittenheim.
718. Maroldsweisach.	784. Teuschnitz.	840. Gleisweiler.	890. Thüngen.
719. Moosbach.	785. Zapfendorf.	841. Hagenbüchach.	895. Bobenheim.
720. Motten.	786. Erling.	842. Langenzenn, Bhf.	896. Obenbach.
721. Mussbach.	787. Kaulsdorf.	843. Nensling.	897. Altenmuhr.
722. Pleistein.	788. Kolbermoor.	844. Offenbach a. d. Qu.	899. Reichelsdorf.
723. Rimpar.	789. Althegnenberg.	845. Ruderatshofen.	900. Ramstein.
724. Rülzheim.	790. Buchbach.	846. Tutzing.	901. Röhrmoos.
725. Schellenberg.	791. Kellmünz.	408. Possenhofen.	902. Petershausen.
726. Trauchgau.	792. Lautrach.	847. Bernried.	904. Wolnzach.
727. Unterrodach.	793. Mitwitz.	848. Hettenbach.	903. Hohenwart.
728. Weidenthal.	794. Mögeldorf.	849. Neuburg a. Rh.	906. Heilbrunn.
729. Winden.	795. Sulzdorf.	850. Neulauterburg.	905. Tussenhausen.
730. Zandt.	796. Tapfheim.	851. Odernheim.	907. Hüttenbach.
731. Berolzheim.	797. Osterberg.	852. Pensberg.	908. Kirchsittenbach.
	798.	853. Pfersee.	909. Bischofsgrün.
	799. Mundenheim.		767. Höchstädt b. Th.

1858.

Mit dem 1. Juli 1858 tritt ein Postvertrag zwischen Bayern und Frankreich in Kraft, welcher die einfache Briefftaxe bis zum Gewichte von 10 grammes auf 12 kr. festsetzt. Zu diesem Zwecke werden laut Verordnung Marken zu 12 kr. (rot) zur Ausgabe gebracht.

1859.

1859 bringt uns die Errichtung einer K. K. österreichischen Postanstalt in Jerusalem, nach welcher ein Brief aus Bayern 30 kr. kostet und die Einstellung des Postverkehrs nach Sardinien mit Ausnahme der K. K. österreichischen Feldposten.

Preussen schliesst mit Grossbritannien einen Postvertrag ab (28. Juni 1859), nach welchem Briefe zwischen diesem Lande und den Postvereinsländern nurmehr 18 kr. kosten.

1860.

Am 1. Oktober 1860 wird in Bayern das Institut der Landpostboten eingeführt und nach Verordnung der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten Nr. 23451 vom 6. November 1860 werden an Orten, deren lebhafterer Verkehr ein Bedürfnis dazu erkennen lässt, „Postablagen“ errichtet.

Am 18. August 1860 wird zu Frankfurt a/M. ein neuer Post-Vereins-Vertrag unterzeichnet, in welchem zum erstenmale der „gestempelten Kouverts“ gedacht wird.

1861.

Die Ausdehnung der Postanstalten geht mit der Eröffnung neuer Eisenbahnlinien einer grösseren Ausdehnung entgegen. Das Kontrolverzeichnis der Entwertungsstempel muss berichtigt und ergänzt werden. Während am 5. Februar 1861 die Stempelnummern bis 708 laufen, haben sie am 21. März bereits die Zahl 730 erreicht und am 1. Juli schon 778. (Grosshesselohe 43, Schliersee 402, Rügland 681).

1862.

Am 4. Januar wird den Postanstalten strengstens untersagt, andre als die von der Verwaltung abgegebene Schwärze für die Abstempelung der Marken zu verwenden.

Am 6. Juli 1862 ist folgende Bekanntmachung erfolgt:

Nr. 18852.

Neue Auflage der Briefmarken betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Nach Übereinkommen der Vereinspostverwaltungen haben zur Erleichterung des Dienstes und der Kontrolle über die Taxeinhebung je für den gleichen Wertbetrag der einfachen Briefftaxe in sämtlichen Vereinspostbezirken Marken von gleicher Farbe in Verwendung zu kommen und zwar:

- a) für die Taxe von 3 kr. südd. W. = 5 österr. Neukreuzern = 1 Silbergroschen oder Neugroschen, Marken von karminroter Farbe.
- b) für die Taxe von 6 kr. südd. W. = 10 österr. Neukreuzern = 2 Silbergroschen oder Neugroschen, Marken von blauer Farbe,
- c) für die Taxe von 9 kr. südd. W. = 15 österr. Neukreuzern = 3 Silbergroschen oder Neugroschen, Marken von hellbrauner Farbe.

In Bayern hat die Abgabe und Verwendung der hienach angefertigten Marken für den inneren Verkehr von Bayern wie für den Vereinsverkehr mit 1. Oktober l. Js. zu beginnen und gleichzeitig bezüglich der weiter in Verwendung stehenden Marken zu 1 kr., 12 kr. und 18 kr. eine Änderung dahin einzutreten, dass von diesem Zeitpunkt an

- a) die Marken zu 1 kr. in orangegelber statt in roter Farbe,
- b) die Marken zu 12 kr. in grüner statt in zinnoberroter Farbe und

c) die Marken zu 18 kr. in zinnoberroter statt in gelber Farbe abgegeben werden.

Für den Vollzug wird hiedurch verfügt, was folgt:

- 1) Bis zum 1. Oktober l. Js. haben ausschliesslich die bisherigen Marken in Verwendung zu kommen und ist jeder Postanstalt strengstens untersagt, vor diesem Tage Marken der neuen Auflage an das Publikum abzugeben oder selbst in Verwendung zu bringen.
- 2) Die am 1. Oktober l. Js. noch im Privatbesitz des Publikums befindlichen Marken der bisherigen Ausgabe können bis zum 31. Dezember l. Js. mit derselben Giltigkeit wie die neuen Marken in Verwendung gebracht werden. — Mit dem 1. Januar 1863 treten dieselben ohne Ausnahme ausser Geltung, können jedoch von diesem Tage anfangend bei den k. Bezirkskassen durch Vermittelung jeder Postexpedition gegen neue Marken ausgetauscht werden, wenn dieselben in ganzen Blättern zu 90 Stück bestehen und spätestens bis zum 31. Januar 1863 eingesendet werden.

Ein Austausch einzelner Marken überhaupt, sowie von Marken in ganzen Blättern vor dem 1. Januar 1863 findet nicht statt.

Als Blätter sind nur ganze Blätter je zu 90 Stück aufzuführen, bereits angegriffene Blätter dagegen mit der Stückzahl der darauf befindlichen Marken den einzelnen Marken beizuzählen.

München, den 6. Juli 1862.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Gez.: Freiherr von Brück.

Gez.: Kollmann.

Durch eine vom 22. September datirte Bekanntmachung wird die Einführung der Nachportomarken mit dem 1. Oktober 1862 festgesetzt. Die Bekanntmachung lautete wie folgt:

Nr. 27160.

Die Einführung der Porto-Marken für die unfrankierte Lokal-Korrespondenz betr.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Mit dem 1. Oktober l. Js. hat bei der unfrankierten Lokal-Korrespondenz die bisherige handschriftliche Aufzeichnung der dafür zu entrichtenden Taxe auf den Adressen zu unterbleiben und haben an deren Stelle besondere Taxzeichen (Porto-Marken) zu treten, welche den Briefen aufzukleben sind und einzig und allein zur Anforderung einer Taxe bei der Zustellung berechtigen.

Für den Vollzug wird zur Darnachachtung eröffnet, was folgt:

- 1) Als Lokal-Korrespondenz gelten alle jene Briefpostsendungen, welche entweder
 - a) im Orte der Aufgabepost selbst oder in dem zu letzterer gehörigen Landpostbezirke zur Bestellung zu bringen oder
 - b) aus einem Orte des Landpostbezirkes nach dem Postorte selbst oder nach einem anderen Orte des nämlichen Landpostbezirkes bestimmt sind.
- 2) Die für solche Briefpostsendungen im Falle unterbliebener Frankierung statt der handschriftlichen Taxaufzeichnung zu verwendenden Porto-Marken tragen das Zeichen des für den Verkehr im Lokal- und Landpostbezirke geltenden einfachen Taxsatzes zu 3 kr. in schwarzem Druck auf weissem Papier mit quer durchgezogenen roten Seidenfaden.

Bei Sendungen, welche das Gewicht für den einfachen Taxsatz überschreiten, haben daher ebenso viele Porto-Marken in Verwendung zu kommen, als nach dem Gewichte tarifmässig Taxsätze zu berechnen sind.

- 3) Die Porto-Marken sind bei Briefen, welche im Postorte aufgegeben werden, von der Expedition, bei Briefen, welche im Landpostbezirk den Postboten zur Bestellung übergeben werden, von den Postboten an der Adress-Seite gleich den Franko-Marken aufzukleben.

Die unterlassene Verwendung der Marken berechtigt nicht bloss jeden Empfänger von Lokalbriefen, die Anforderung irgend welcher Taxe zurückzuweisen, sondern hat auch angemessene Strafeinschreitung gegen den betreffenden Expedienten oder Postboten zur Folge.

- 4) Die Abgabe der Porto-Marken an die Postanstalten erfolgt durch die k. Bezirkskassen in Blättern zu 90 Stück und gelten über deren Bezug und Verbrauchs-Nachweis ganz dieselben Bestimmungen, wie über den Bezug und Absatz der Franko-Marken.

In den Bestell- und Lieferscheinen, sowie in der Nachweisung über den Absatz der Briefmarken ist deshalb eine besondere Rubrik für den Vortrag der Porto-Marken aufgenommen, und haben die hienach gefertigten neuen Formulare vom I. Quartal 1862/63 ab ausschliesslich in Verwendung zu kommen.

Dagegen unterbleibt der bisherige Vortrag des von der Lokal-Korrespondenz vierteljährlich angefallenen Portos am Schlusse der Zusammenstellung in der Briefpostrechnung.

- 5) Für die übrige unfrankierte Korrespondenz, welche dem Lokal-Verkehre nicht angehört, sonach von der Aufgabepost an eine andre Postanstalt abzufertigen ist, bleibt die handschriftliche Taxaufzeichnung auf der Adresse unverändert fortbestehen.

München, den 22. September 1862.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Gez.: Freiherr von Brück.

Gez.: Kollmann.

Sehr wahrscheinlich erwies sich der Vorrat an Marken der I. und II. Emission noch so gross, dass sich die General-Direktion veranlasst sah, folgendes zur Kenntniss des P. T. Publikums zu bringen:

Nr. 33765.

Verwendung der Briefmarken alter Auflage betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Infolge von Erhebungen über den seit 1. Oktober l. Js. stattgefundenen und zur Zeit noch andauernden Verbrauch von Briefmarken der früheren Auflage neben jener der neuen Auflage wird den k. Post-Anstalten unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 6. Juli l. Js. Nr. 18852 (V.-Bl. 1862 Nr. 28 S. 166) und unter teilweiser Modifikation der darin unter Ziffer 2 getroffenen Vollzugsbestimmung hiedurch eröffnet, dass die Briefmarken der früheren Auflage bis auf weiteres auch noch nach dem 31. Dezember l. Js. mit derselben Giltigkeit wie die neuen Marken in Verwendung gebracht werden können, dagegen aber auch ein Austausch älterer Marken gegen neue bei den Postanstalten vorerst überhaupt nicht stattfindet, somit auch jener von ganzen Blättern nach dem 1. Januar 1863 zu unterbleiben hat.

München, den 22. November 1862.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Gez.: Freiherr von Brück.

Gez.: Kollmann.

15. Dezember. Nach einer Verordnung der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten Nr. 27083 ist das Ablösen und die Hinwegnahme von Freimarken namentlich fremder Länder unbedingt unstatthaft und strafbar.

Nachfolgend eine

Übersicht

der Taxen für die Korrespondenz nach den britischen Kolonien und überseeischen Ländern, bei der Leitung über Preussen, Belgien und England.

	Bedingung der	Grenze Frankatur.	Gulden. kr.
Gibraltar	beliebig	Bestimmungsort	—33.
Malta	„	„	—33.
Portugal a) mit Postschiffen	„	Ausschiffungs-Hafen	—27.
b) mit Privatschiffen	F. Z.*	„	—27.
St. Ascension	„	„	—33.
Azoren a) mit Postschiffen	beliebig	„	—27.
b) mit Privatschiffen	F. Z.	„	—27.
Canarien-Inseln	beliebig	Bestimmungsort	—33.
Capland	„	„	—33.
Cap-Vert-Inseln	„	Ausschiffungs-Hafen	—27.
Goldküste	„	Bestimmungsort	—33.
St. Helena	„	„	—33.
Madeira	„	Ausschiffungs-Hafen	—27.
Mauritius	„	Bestimmungsort	—33.
Sierra Leona Küste	„	„	—33.
Liberia, Lagos, Senegambien	„	„	—33.
Alt-Calabar, Badagry, Bonny, Camerones, Fernando-Po, franz. Senegambien (Goree, St. Louis)	F. Z.	Ausschiffungs-Hafen	—33.
Argentinische Republik und Brasilien	„	„	—51.
Falklands-Inseln	beliebig	Bestimmungsort	—33.
Bolivia, Ecuador und Chili	F. Z.	Ausschiffungs-Hafen	1.26.
Guatemala, Mosquito-Küste, Nicaragua und Honduras	„	„	—33.
Costa Rica	„	„	—51.
Britisch Guyana	beliebig	Bestimmungsort	—33.
Französisch Guyana	F. Z.	Ausschiffungs-Hafen	—33.
Mexico	„	„	1.32.
Neu Granada über Panama	„	„	1.26.
Nordamerika, britisches			
a) Bermudas Inseln, Canada (direkt), Newfoundland, Neu-Braunschweig, Neuschottland (über Halifax)	beliebig	Bestimmungsort	—33.
b) Canada (über die V. St. v. Nordamerika)	„	„	—39.
c) Vancouvers-Inseln	F. Z.	Ausschiffungs-Hafen	—57.
Nordamerika, Vereinigte Staaten			
a) mit Ausschluss von Oregon und Californien	„	„	—42.
b) Oregon und Californien	„	„	—57.
Paraguay	„	„	—51.
Peru (über Panama)	„	„	1.26.
Uruguay (Mondevideo)	„	„	—51.
Venezuela	„	„	—51.
Westindien a) britische Besitzungen	beliebig	Bestimmungsort	—33.
b) übrige Besitzungen			
1. St. Croix und St. Thomas	„	Ausschiffungs-Hafen	—33.
2. Guadeloupe, Martinique, St. Eustatius, St. Martin und Hayti	F. Z.	„	—33.
3. Porto Rico	„	„	1.02.
4. Cuba (direkt)	„	„	1.08.
Britisch Honduras	beliebig	Bestimmungsort	—33.
Sandwichs-Inseln a) über Panama	F. Z.	Ausschiffungs-Hafen	1.37.
b) über New-York	„	„	—57.

* F. Z. = Franko-Zwang.

1863.

15. Mai. Die Erhöhung des Seepostos nach den britischen Kolonien von 15 auf 32 kr. hat die Erhöhung der sämtlichen in vorstehender Übersicht verzeichneten Portis zur Folge.

Ein frankierter Brief nach den Kolonien kostet nunmehr statt 39 kr. = 51 kr., ein unfrankierter aus den Kolonien statt 39 kr. nun 56 kr.

Dagegen ist das Porto nach Mexiko, Cuba und Porto Rico über England auf denselben Satz ermässigt.

1. Juli. Der Additional Postvertrag zwischen Preussen und Belgien tritt in Kraft und findet auf sämtliche Staaten des Postvereines Anwendung.

Die Korrespondenz nach Belgien kann den k. preuss. Posten frankiert oder unfrankiert ausgeliefert werden.

Ein einfacher frankierter Brief aus ganz Bayern nach ganz Belgien kostet 12 kr.

Für den einfachen unfrankierten Brief aus Bayern sind $2\frac{3}{4}$ sgr. Vereinstaxe anzurechnen; für einen solchen aus Belgien 14 kr. Gesamttaxe einzuheben.

1864.

1. Januar. Der neue Postvertrag zwischen Preussen und den Niederlanden vom 18. Sept. 1863 tritt in Kraft. Der einfache Brief aus Bayern kostet frankiert 12 kr., der unfrankierte aus den Niederlanden nach Bayern 14 kr.

31. März. Briefe nach Dänemark, Schweden und Norwegen können nur mehr über Lübeck befördert werden. Briefpostsendungen kosten

1. das Vereinsporto nach Lübeck 9 kr.
2. das ausländische Porto
 - a) nach Dänemark 7 kr.
 - b) nach Schweden 16 kr.
 - c) nach Norwegen (bei direkter Beförderung) 21 kr.
 - im Transit durch Schweden 23 kr.

Zwischen Preussen und Portugal ist unterm 26. April l. J. ein Postvertrag abgeschlossen worden. Nach demselben besteht für die gesamte Korrespondenz von und nach Portugal Frankozwang und dürfen unfrankierte oder ungenügend frankierte Briefe nicht abgesandt werden.

Die Gesamttaxe für einen Brief bis zum Gewichte von $\frac{1}{2}$ Lot beträgt 21 kr.

Unterm 11. März ist ein gleichlautender Postvertrag auch zwischen Preussen und Spanien abgeschlossen worden. Die Brieffaxe ist dieselbe wie oben, nur besteht hier kein Frankozwang; der unfrankierte Brief aus Spanien nach Bayern kostet 28 kr.

9. Juli. Für die in Holstein stehenden Bundesexekutionstruppen ist Portofreiheit bewilligt und sind die betreffenden Briefe mit „Feldpostbrief“ zu bezeichnen.

8. August. Vom 1. September l. J. dürfen zur Frankierung in Bayern aufgegebenen Briefe nur mehr Marken der am 1. Oktober 1862 ausgegebenen Auflage benützt werden.

Die Marken früherer Ausgabe werden vom 1. bis 30. September von den k. Postanstalten umgetauscht. Der Umtausch der Marken à 1 kr. schwarz kann nur ortsbekannten Personen nach vorgängiger Prüfung der Marken vom k. Oberpostamte genehmigt werden.

Nr. 24148.

Einziehung der Briefmarken älterer Auflagen betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 22. November 1862 in bezeichnetem Betreff (Verordnungsblatt 1863 S. 349) wird den k. Postanstalten hiedurch eröffnet was folgt:

- 1) Vom 1. September l. Js. anfangend dürfen zur Frankierung in Bayern aufgegebenen Briefe nur mehr Marken der mit 1. Oktober 1862 ausgegebenen Auflage und zwar:

zu	1 kr.	in orangegelber	Farbe
„	3	„ „ carminroter	„
„	6	„ „ blauer	„
„	9	„ „ hellbrauner	„
„	12	„ „ grüner	„
und	18	„ „ zinnoberroter	„

als gültig anerkannt werden.

- 2) Dagegen sind die k. Postanstalten gehalten, während des Termines vom 1. bis 30. Sept. l. Js. Marken der früheren Auflage, nämlich

zu	1 kr.	in rosaroter	Farbe
„	3	„ „ blauer	„
„	6	„ „ rotbrauner	„
„	9	„ „ grüner	„
„	12	„ „ zinnoberroter	„
„	18	„ „ orangegelber	„

einzelnen, oder Streifen, oder in Blättern jeder Zahl gegen Marken derselben Gattung von der unter Ziffer 1 bezeichneten Auflage umzutauschen.

Sollten Marken zu 1 kr. von der bis zum 1. Oktober 1850 stattgefundenen Ausgabe in schwarzer Farbe (auf weissem Papier ohne durchgezogenen Seidenfaden) gleichfalls noch zum Umtausch gebracht werden, so kann derselbe nur an ortsbekannte Personen und nach vorgängiger Prüfung der Marken durch das einschlägige Oberpostamt erfolgen.

Nach dem 30. Sept. l. Js. findet ein Umtausch der Marken nur bei den Hauptpostexpeditionen am Sitze der k. Oberämter statt.

- 3) Die während der Zeit vom 1. bis 30. September l. Js. umgetauschten Briefmarken hat jede Postanstalt nach ihren Gattungen ausgeschieden auf einen oder mehrere Bogen im Format des Nachweises über den Absatz der Briefmarken aufzukleben, die Stückzahl jeder Gattung in dem Briefmarkennachweise für das IV. Quartal 1863/64 an dem für das I. Quartal 1864/65 verbleibenden Vorrat in Abzug zu bringen und sodann den darnach sich ergebenden Restbetrag als Vorrat auf das I. Quartal 1864/65 überzutragen.

In gleicher Weise haben die Hauptbriefpostexpeditionen vierteljährig mit den nach dem 30. September l. Js. zum Umlauf kommenden Briefmarken zu verfahren.

München, den 8. August 1864.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Gez.: Freiherr von Brück.

Gez.: Kollmann.

27. August. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika können baare Einzahlungen bis 87 fl. 30 kr. auf offene Adressen gemacht werden.

Die Auszahlung kann an allen Orten stattfinden, wo sich Bureaux der nordamerikanischen Express-Gesellschaften befinden. Für je 1 fl. 45 kr. werden in Amerika 70 cents ausgezahlt, in Papiergeld wird nur dann bezahlt, wenn der Empfänger es verlangt.

1865.

22. April. Zwischen Preussen und Schweden ist ein neuer Postvertrag abgeschlossen worden, der mit dem 1. Mai l. J. in Kraft tritt und auch für den bayerischen Verkehr in Anwendung kommt.

Briefe können nach Schweden frankiert und unfrankiert abgesandt werden.

Das Porto beträgt für den einfachen Brief nach Schweden 21 kr., nach Norwegen 30 kr.; ein unfrankierter Brief aus Schweden kostet 25 kr., ein solcher aus Norwegen 34 kr.

11. Juli. Ein allerhöchster Erlass, welcher das Briefporto im innern Verkehr von Bayern regelt und ermässigt, lautet wie folgt:

Abdruck Nr. 7404.

Ludwig II.

Von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben etc.

Wir finden Uns hewogen, in Bezug auf das Posttaxwesen zunächst zu Erleichterung des Briefpostverkehrs zu verordnen was folgt:

1.

Im innern Verkehr von Bayern unterliegen alle Briefe, welche nicht im Aufgaborte oder in dem dazu gehörigen Landpostbezirke zu bestellen sind, der gleichmässigen Taxe von drei Kreuzern im einfachen Satze für den ganzen Umfang des Königreichs ohne Unterschied der Entfernung.

Für unfrankierte Briefe verbleibt der bisherige Taxzuschlag von 3 Kr.

2.

Die einfache Taxe reicht bis zu einem Lot ($\frac{1}{30}$ Zollpfund), für Briefe zu einem Lote und darüber ist die doppelte Taxe zu entrichten. Zahlbare

Briefe und Schriftpakete, welche das Gewicht von 15 Lot überschreiten, sind als Fahrpostsendungen zu behandeln.

3.

Für Drucksachen unter Band beträgt die Taxe ohne Unterschied der Entfernung einen Kreuzer bis zu dem Gewichte von $2\frac{1}{2}$ Lot im einfachen Satze und steigt für je weitere $2\frac{1}{2}$ Lot bis zu 15 Lot einschliesslich um den einfachen Betrag.

4.

Waarenproben und Mustersendungen ohne eigenen Kaufwert unterliegen der für Drucksachen unter Band festgesetzten Taxe und Gewichtsprogression, wenn dieselben bei der Aufgabe frankiert werden und unter Band gelegt oder so verpackt sind, dass über ihren Inhalt kein Zweifel obwalten kann.

Die Proben und Muster dürfen von keinem Briefe begleitet und ausser der Adresse, den Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern und Preisen mit keiner weiteren handschriftlichen Bemerkung versehen sein.

Im Falle der Nichtbeachtung dieser Voraussetzungen findet die ermässigte Taxe keine Anwendung.

5.

Drucksachen, dann Waarenproben und Muster über 15 Lot können unter geeigneter Verpackung nur mit der Fahrpost Beförderung erhalten.

6.

Für die der Lokal- oder Landpostbestellung angehörigen Briefe verbleibt die bisher dafür festgesetzte Taxe von einem und im Nichtfrankierungsfalle von drei Kreuzern im einfachen Satze. Bezüglich der Progression der Taxe findet jedoch die obige unter Ziffer 2 enthaltene Bestimmung gleichmässige Anwendung.

Gegenwärtige Verordnung ist durch das Regierungsblatt zu veröffentlichen und hat mit dem 1. August d. J. in Wirksamkeit zu treten, die bisherigen bezüglichen Bestimmungen treten mit dem gleichen Zeitpunkt ausser Kraft.

Unser Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist mit dem Vollzuge beauftragt.

Schloss Berg, 11. Juli 1865.

gez.: Ludwig.

gez.: von Pfretzschner.

Auf

Königlich Allerhöchste Verordnung:
Den Briefposttarif betreffend.

Königlich Allerhöchsten Befehl
der General-Sekretär Ministerialrat:
gez.: Nüssler.

28. Juli. Preussen und Dänemark haben einen neuen Postvertrag abgeschlossen. Ab 1. August l. J. kostet der einfache Brief aus dem Postvereinsgebiete nach Dänemark 12 kr., ein unfrankierter Brief aus Dänemark nach Bayern 14 kr. Die dänischen „Nebenländer“ Island, Faröer, Grönland und die Kolonien sind in diesen Vertrag nicht eingeschlossen.

28. August. Die Taxe nach den Herzogtümern Schleswig-Holstein und Lauenburg mit dem oldenburgischen Fürstentum Lübeck ist durch ein provisorisches Übereinkommen in der gleichen Weise wie nach Dänemark ermässigt.

5. Oktober. Durch den preussisch-dänischen Postvertrag ist es ermöglicht das Porto nach Schweden von 21 kr. auf 16 kr. im Frankofalle und von 25 kr. auf 21 kr. für den unfrankierten Brief zu ermässigen. In gleicher Weise vermindert sich das Porto nach Norwegen von 30 kr. auf 22 kr. und von 34 kr. auf 27 kr. aus Norwegen.

1866.

21. Juni. Während der Dauer der Mobilmachung der bayerischen Armee zu Bundeszwecken tritt die Portofreiheit für die ausmarschierten Militärs und Militärbeamten aus Bayern, sowie von diesen nach Bayern, ein; die Verbindung mit Sachsen ist unterbrochen.

Die Leitung der Korrespondenz nach und aus den Niederlanden erscheint bei der Leitung über Preussen nicht mehr gesichert und wird nach einem mit der französischen Generalpostdirektion getroffenen Übereinkommen über Frankreich gesandt.

29. Juni. Für den Feldpostdienst wird ein Feldpostamt mit 5 Feldpostexpeditionen errichtet.

7. Juli. Der Postverkehr zwischen Österreich und Italien ist unterbrochen.

18. Juli. Die Korrespondenz nach Preussen, den norddeutschen Staaten, Dänemark und Schweden wird über Frankreich vermittelt. Der Brief von 7¹/₂ grammes kostet

nach den norddeutschen Staaten 15 kr.

nach Dänemark 21 kr.

nach Schweden und Norwegen 30 kr.

12. September. Der Feldpostdienst wird wieder aufgehoben und der Verkehr zwischen Österreich und Italien wieder eröffnet.

31. Oktober. Die Einführung von Postanweisungen geschieht durch folgende Verordnung:

Nr. 36233.

Die Einführung von Postanweisungen im innern Verkehre von Bayern betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Mit dem 1. November l. Js. werden die bisherigen Vorschriften über baare Einzahlungen für den inneren Verkehr von Bayern aufgehoben und treten an deren Stelle von dem gleichen Zeitpunkte anfangend nachfolgende Bestimmungen über die Vermittlung von Geldsendungen durch Postanweisungen in Wirksamkeit.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Vom 1. November l. Js. anfangend können im Verkehre innerhalb Bayerns Zahlungen bis zu dem Betrage von 100 fl. einschliesslich durch Postanweisung vermittelt werden. Die Einzahlung des Betrages erfolgt durch den Absender bei der Postanstalt des Aufgabeortes, die Auszahlung an den Empfänger oder dessen Bevollmächtigten durch die Postanstalt des Bestimmungsortes. Die Einzahlung muss auf einen bestimmten Empfänger geschehen. Die Uebertragung der Postanweisung auf einen Dritten, sowie die Einhebung der Summe bei einer anderen Postanstalt als jener des Bestimmungsortes ist unzulässig.

Bei verändertem Aufenthaltsorte oder Wohnorte des Empfängers erfolgt jedoch die Nachsendung der Postanweisung innerhalb Bayern wie bei Briefpostgegenständen.

§ 2.

Zu den Postanweisungen werden gedruckte Cartons nach dem unter Nr. 1 beifolgenden Formulare verwendet. Diese Formulare sind von den Postanstalten unentgeltlich abzugeben und können von dem Publikum während der ordnungsmässigen Dienststunden am Briefpostschalter nach Bedarf in Empfang genommen werden.

Die Postanstalten haben die Formulare von dem k. Oberamte des Bezirkes zu beziehen und stets einen Vorrat davon bereit zu halten, wie er ihren Verkehrsverhältnissen angemessen ist.

§ 3.

Die Ausfüllung der Vorderseite des Formulars zur Postanweisung kommt mit Ausschluss der unteren, für die Vormerkungen der Aufgabepost bestimmten Abteilung, dem Absender zu.

Nach Anleitung des Vordruckes muss hienach von dem Absender der Betrag der Einzahlung in Gulden und Kreuzern mit Zahlen und in Buchstaben

Formular 1.
(Am Schluss der
Verordnung.)

ausgedrückt, ferner die Adresse des Empfängers und der Bestimmungsort genau und deutlich angegeben werden.

Abänderungen in den Angaben der Geldbeträge sowie Rasuren überhaupt sind unzulässig.

Die Ausfüllung des dem Adressraume links beigefügten Koupon ist dem Absender freigestellt, demnach derselbe zur Angabe oder Beisetzung seines Namens nicht verbunden; andere als durch das Formular vorgezeichnete Zusätze dürfen jedoch nicht beigefügt werden.

Ebenso darf ein Brief mit der Postanweisung nicht verbunden werden, sondern muss die Aufgabe und Behandlung desselben für sich erfolgen.

§ 4.

Für jede Postanweisung ist bis zu dem Betrage von 100 fl. einschliesslich im ganzen Umfange des Königreiches ohne Unterschied der Entfernung die gleichmässige Gebühr von 6 kr. zu entrichten.

Die Entrichtung der Gebühr hat von dem Absender durch Briefmarken zu geschehen.

Frei von dieser Gebühr sind nur jene Postanweisungen, welche von Personen oder Behörden aufgegeben werden, die für die betreffende Geldsendung selbst auf Grund der desfallsigen Verordnungen die Postportofreiheit anzusprechen hätten.

Die Adresse solcher Postanweisungen muss übrigens alle jene Merkmale, somit auch den Abdruck des Dienstsiegels auf sich tragen, welche zur Begründung der Portofreiheit für die betreffende Geldsendung selbst erforderlich wären.

§ 5.

Die Einzahlung kann nur in kassamässigem Gelde erfolgen und muss von der Aufgabepost zu jeder Zeit während der für die Aufgabe von Briefen überhaupt festgesetzten Dienststunden in Empfang genommen werden.

Ueber die Einzahlung wird dem Absender bei Aufgabe der Postanweisung ein auf den eingezahlten Betrag lautender Aufgabeschein nach dem beifolgenden Formular 2 unentgeltlich ertheilt.

Formular 2.
(Am Schluss der
Verordnung.)

Postlieferscheine (Retour - Receptisse) können den Postanweisungen nicht beigegeben werden.

§ 6.

Die Zustellung der Postanweisungen an die Adressaten erfolgt gleich den rekommandierten Briefpostsendungen durch die Briefträger und Postboten gegen Bescheinigung.

Poste restante adressirte Postanweisungen dürfen nur auf vollständig genügende Legitimation des Adressaten verabfolgt werden.

Soll die Zustellung durch Expressen erfolgen, so hat der Absender dieses Verlangen auf der Adresse der Postanweisung durch die Bemerkung „per Express“ besonders auszudrücken und für die expresse Zustellung den Botenlohn wie für frankierte Expressbriefe bei der Aufgabe zu entrichten.

§ 7.

Behufs der Auszahlung hat der Empfänger die auf der Rückseite der Postanweisung vorgedruckte Quittung durch Einsetzung des Ortes und Datums, sowie durch Beifügung seiner vollen Namensunterschrift zu vollziehen.

Die Auszahlung erfolgt gegen Rückgabe der quittierten Postanweisung von der Postanstalt des Bestimmungsortes an den Adressaten oder dessen Bevollmächtigten.

Als bevollmächtigt zur Empfangnahme des Geldes wird überhaupt Jeder angesehen, welcher der Postanstalt eine quittierte Postanweisung zum Zwecke der Gelderhebung überbringt.

Vor der Rückgabe der Postanweisung kann der derselben angefügte Koupon von dem Adressaten davon getrennt und zurückbehalten werden.

§ 8.

Die Auszahlung findet in der Regel sofort bei Präsentation der quittierten Postanweisung statt.

Stehen der Postanstalt im Augenblicke der Präsentation die erforderlichen Geldmittel nicht zur Verfügung, so kann zwar die Auszahlung erst dann verlangt werden, wenn die benötigten Mittel beigebracht sind, die Einleitung zur Beischaffung nach den desfallsigen Vorschriften sind jedoch in solchem Falle von der betreffenden Postanstalt mit grösster Beschleunigung zu treffen.

§ 9.

Die Präsentation der Postanweisung zur Auszahlung steht dem Adressaten innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden für die Aufgabe und Abgabe der Sendungen frei.

Dieselbe muss jedoch spätestens innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Aushändigung der Postanweisung an den Adressaten gerechnet, stattfinden.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Rückzahlung des Geldes an den Absender eingeleitet oder soferne derselbe nicht zu ermitteln ist, das für unbestellbare Sendungen vorgeschriebene Verfahren zur Anwendung gebracht.

Ebenso werden die Poste restante adressierten Postanweisungen, welche innerhalb 14 Tagen vom Tage der Einlieferung an die Postanstalt des Bestimmungsortes gerechnet, nicht abverlangt worden sind, an die Aufgabepost als unbestellbar zurückgesendet.

§ 10.

Auf Verlangen des Absenders kann die Auszahlung des auf Postanweisung eingezahlten Geldbetrages an den Adressaten auch auf telegraphischem Wege vermittelt werden, wenn zwischen den Orten der Aufgabepost und der Abgabepost eine Telegraphenverbindung besteht.

In diesem Falle hat der Absender die Ausfertigung der Postanweisung und deren Aufgabe in der gewöhnlichen Weise zu bewirken, die Ausfertigung des Telegramms an die Postanstalt des Bestimmungsortes ist dagegen Sache der Aufgabepost.

Wünscht der Absender durch dieses Telegramm weitere, auf die Verfügung über das Geld bezügliche Mitteilungen zu machen, so muss er diese der Aufgabepost schriftlich übergeben, um dieselben in das abzulassende Telegramm aufzunehmen.

Von der Postanstalt des Bestimmungsortes wird das Postanweisungs-telegramm dem Adressaten stets durch Expressen zugestellt und der angewiesene Betrag gegen Rückgabe des Telegramms, in welchem über den Geldempfang zugleich zu quittieren ist, sofort ausbezahlt.

Für eine solche Postanweisung hat der Absender ausser der gewöhnlichen Anweisungsgebühr noch die Express-Botenlöhne für die Ablieferung des Telegramms an die Telegraphenstation, wenn diese nicht zugleich im Postgebäude sich befindet und für die Zustellung am Bestimmungsorte wie für Expressbriefe, sodann die Gebühren für das Telegramm selbst bei der Aufgabe zu entrichten.

Für den Fall, dass der Gesamtkostenbetrag von der Aufgabepost nicht sofort richtig festgestellt werden kann, hat der Absender dafür auf Verlangen durch Hinterlegung eines entsprechenden Geldbetrages Sicherheit zu stellen.

§ 11.

Die Nachsendung von Postanweisungen wegen veränderten Aufenthaltsortes oder Wohnortes des Adressaten ist nur zwischen bayerischen Postanstalten zulässig und dafür eine Gebühr nicht zu berechnen. Ausserhalb Bayern nachzusendende Postanweisungen sind nach den Vorschriften für baare Einzahlungen zu behandeln.

Unbestellbare Postanweisungen werden an den Aufgabeort zurückgesandt und ist dafür eine Gebühr nicht zu berechnen. Der Geldbetrag wird dem Absender, falls derselbe zu ermitteln ist, zurückgezahlt. Eine Rückerstattung der bei der Aufgabe entrichteten Anweisungsgebühr findet jedoch nicht statt.

§ 12.

Für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge wird in demselben Umfange Garantie geleistet, wie für Geldsendungen.

Die Haftpflicht der Postanstalt erlischt demgemäss nach Ablauf einer Frist von sechs Monaten vom Tage der Aufgabe an gerechnet.

§ 13.

Falls eine dem Adressaten behändigte Postanweisung demselben vor Empfangnahme des Geldbetrages abhanden kommen sollte, so hat der Adressat zur Verhütung einer missbräuchlichen Benützung derselben zunächst der Postanstalt am Bestimmungsorte von dem Verluste Anzeige zu machen und diese bei etwaiger Präsentation der als verloren angegebenen Postanweisung die Auszahlung bis auf Weiteres ausgesetzt zu lassen.

Sache des Adressaten ist sodann, durch den Absender bei der Aufgabepost die Übersendung eines Duplikats der fraglichen Postanweisung zur Erhebung des eingezahlten Betrages zu erwirken.

Das Duplikat hat der Absender in gewöhnlicher Weise auszufertigen und mit dem bei der Einzahlung der abhanden gekommenen Postanweisung empfangenen Aufgabeschein der Aufgabepost vorzulegen.

Letztere hat sodann das Duplikat als solches gehörig zu bezeichnen, zu diesem Behufe das Wort „Duplikat“ auf der Postanweisung in grossen Buchstaben so niederzuschreiben, dass eine Abtrennung desselben ohne ersichtlich bleibende Verunstaltung des Formulars nicht möglich ist, und zugleich auf dem vorgelegten Aufgabescheine vorzumerken, dass und unter welchem Datum das Duplikat übergeben und resp. abgesendet worden sei.

Die Absendung des Duplikats vom Aufgabeort an den Bestimmungsort erfolgt gebührenfrei.

§ 14.

Die vorstehenden Bestimmungen finden vorläufig nur auf den Verkehr im Innern von Bayern Anwendung.

In dem bisherigen Verfahren mit baaren Einzahlungen im **Postvereins-Verkehr** tritt bis auf Weiteres keinerlei Änderung ein, und haben daher auch die auf diesen Verkehr bezüglichen **Vor-merkungen auf den Postanweisungs-Formularen** vorerst keine Geltung.

München, 30. Oktober 1866.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Freiherr von Brück

gez. Posselt.

Coupon.

(Kann vom Adressaten bei
nebenstehendem Striche
abgetrennt und als Beleg
zurückbehalten werden.)

fl. fr.

Thlr. Sgr. Pf.

Name und Wohnort
des Absenders.

Die Zahlung bezieht sich
auf:

meinen Brief vom

Ihren Brief vom

Ihre Rechnung vom

Litr. Fol.

Nr.

Actenzeichen:

Deutscher Postverein.



Königreich Bayern.

Post-Anweisung

auf die Summe von Gulden Kreuzer Post-Annahme-Stempel.

Zu wiederholen (die Gulden in Buchstaben).

fl. kr.

Thlr. Sgr. Pf.

An

Bestimmungsort:

Wohnung des Empfängers, wenn sie
mit Sicherheit angegeben werden kann:

Post-Vermerk. Unter Nr. eingetragen durch:

Aufgabebezirk. Bayern. Aufgabeort: den ten 186

Quittung des Adressaten.

Den umstehenden Betrag aus der Postkasse richtig empfangen zu haben, bescheinigt
durch Unterschrift.

(Ort) den ten 186

Post-Ausgabe-Stempel.

Post-Ankunfts-Buch.

(Name)

Nr.

Bemerkungen für den Gebrauch der Post-Anweisungen.

1. Diese Formulare werden durch die Post-Anstalten unentgeltlich verabfolgt.
2. Die Gebühr ist vom Absender zu berichtigen.
3. In dem Coupon kann der Absender den Geldbetrag, seinen Namen und Wohnort, das Datum eines Briefes oder einer Rechnung, die Littera, das Folium und die Nummer eines Contos oder Beleges, sowie ein Actenzeichen angeben. Andere Angaben dürfen nicht gemacht werden.
4. Der Adressat erhebt bei der Post-Anstalt am Bestimmungsorte den Betrag auf Grund der

5. obigen vollzogenen Quittung; die Erhebung muß längstens binnen 14 Tagen nach Zustellung der Post-Anweisung erfolgen.
6. Reichen die Geldmittel der Postkasse zur sofortigen Auszahlung der Beträge nicht aus, so kann die Zahlung erst nach Beschaffung der erforderlichen Geldmittel verlangt werden.
7. Die Post ertheilt über die Post-Anweisung unentgeltlich einen Einlieferungsschein und haftet für die Beträge in dem Umfange wie für Geldsendungen.

Aufgabe-Schein
zu der
Post-Anweisung №



Aufgabestempel.

über

fl. kr. fl. kr.

gerichtet an

in

Ausgestellt am 186

Name des Beamten:

Dieser Schein und der durch ihn bescheinigte Anspruch werden nach 6 Monaten ungiltig.

6. November. Die Wirksamkeit der österreichischen Postanstalten in Italien hat vollständig aufgehört und werden Korrespondenzen nach Venetien gleich denen nach dem übrigen Italien behandelt.

14. Dezember. Es erscheint eine neue Auflage der bayerischen Briefmarken.

Hier die daraufbezügliche Verordnung:

Nr. 44124.

Die Ausgabe neuer Briefmarken betr.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Mit kgl. Allerhöchster Genehmigung ist eine neue Auflage der bayerischen Briefmarken veranstaltet worden, welche nach Verbrauch des Vorrathes aus der bisherigen Auflage zur Ausgabe zu gelangen hat.

Die neuen Marken sind gleich den bisherigen in Farbendruck auf weissem, mit rothem Seidenfaden durchzogenen Papiere angefertigt und stellen in weissem Hochdrucke auf farbigem Grunde das kgl. bayer. Wappen mit den beiden Schildhaltern und in jeder der vier Ecken die Werthziffer der Marke dar.

Die Marken werden wie bisher in den Werthbeträgen von 1, 3, 6, 9, 12 und 18 kr. ausgegeben.

Die Farben der Marken zu 3, 6, 9 und 18 kr. sind wie bei der bisherigen Ausgabe karminroth, blau, hellbraun und zinnoberroth, die Marken zu 1 kr. sind dagegen in grüner statt gelber Farbe und jene zu 12 kr. in violetter statt grüner Farbe hergestellt.

Die Abgabe der neuen Marken erfolgt an die Postanstalten in Blättern zu 60 Stück und bei grösserem Bezuge in Heften von 50 Blättern.

Ein Austausch der bisherigen Marken gegen neue findet nicht statt.

Die Marken der bisherigen Auflage sind daher von den Postanstalten noch so lange abzusetzen, als der davon vorhandene Vorrath reicht und haben dieselben desshalb auch bis auf Weiteres fortdauernd Giltigkeit gleich jener der neuen Auflage.

Die nach Verordnung vom 22. September 1862 (V. Bl. 1862 Nr. 41) für die unfrankirte Lokalkorrespondenz in Verwendung zu bringenden Portomarken von 3 kr. bleiben in jeder Beziehung unverändert.

München, den 14. Dezember 1866.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Freiherr von Brück.

Gez: Posselt.

1867.

7. Febr. Briefe von und nach Birma können frankirt oder unfrankirt versandt werden. Das Porto im Frankofalle kostet nach Birma 33 kr. nach Anam und Siam 50 kr. per Zoll-Loth; unfrankirte Sendungen je 6 kr. mehr.

6. März. Bei der Ermässigung des Porto's für Drucksachen wird zum erstenmale der „**offenen Karten**“ erwähnt. Es sind gedruckte Ankündigungen, Geschäftsanzeigen etc., welche in Form von offenen Karten aufgegeben werden, nicht zu beanstanden.

Entschieden sind dies die Vorläufer der Korrespondenzkarten.

6. März. Von der kais. russ. Postverwaltung ist eine Postverbindung zwischen St. Petersburg und Peking (Tien-Tsin) auf dem Landwege über Sibirien eingerichtet. Die Beförderung dauert von St. Petersburg nach Kiächta 5 Wochen, von da nach Peking 13 Tage.

Das Gesamtporto beträgt nach Urga 28 kr., nach Kalgan und Peking 49 kr.

13. Juni. Die Postverwaltung der freien Stadt Bremen schliesst mit der k. grossbritanischen Verwaltung einen Postvertrag über die Beförderung der Sendungen nach Helgoland ab.

Ein Brief aus Bayern nach Helgoland bis inkl. 15 Loth kostet ausser dem Vereinsporto von 9 kr. pro 1 Loth nur mehr 6 kr.

1. Juli. Das bisherige fürstl. Thurn und Taxissche Postwesen geht an Preussen über und werden mit diesem Tage die k. preuss. Oberpostdirektionen in Frankfurt a. M., Darmstadt und Kassel in Wirksamkeit treten.

21. September. Zwischen Österreich und Italien wird ein neuer Postvertrag abgeschlossen, der mit dem 1. Oktober in Kraft tritt und auch für Bayern Giltigkeit hat.

Der Frankozwang wird aufgehoben und kostet der einfache Brief nach Italien 12 kr., der unfrankirte aus Italien 18 kr.

2. Oktober. Postanweisungsformulare werden nur mehr gegen Vorausbezahlung der Gebühr von 6 kr. abgegeben und sind desshalb laut folgender Bekanntmachung vor der Vorausgabung mit Marken zu bekleben.

Nr. 36606.

(Die Abgabe der Postanweisungsformulare betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Mit höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 26. September ls. Jrs. wird unter Bezugnahme auf die §§. 2 und 4 der Instruktion vom 30. Okt. v. Jrs. „Die Einführung der Postanweisungen im inneren Verkehre von Bayern betr.“ (V.-Bl. 1866 Nr. 68) hiedurch verfügt was folgt:

1. Die Formulare zu den Postanweisungen sind von nun an nur mehr gegen Vorausbezahlung der für die Postanweisung selbst festgesetzten Gebühr von 6 kr. abzugeben und desshalb von den Postanstalten vor der Abgabe an der auf dem Formulare dafür vorgezeichneten Stelle mit einer 6 kr. Marke zu bekleben.

Ausgenommen davon bleiben jene Formulare, welche an kgl. Behörden zur Verwendung in portofreien Staatsdienstsachen abgegeben werden.

2. Mit Marken beklebte Postanweisungsformulare, welche entweder vom Absender fehlerhaft ausgefertigt oder sonst unbrauchbar geworden sind,

haben die Postanstalten gegen neue Formulare umzutauschen und dabei erstere in grossen, schräg über das Formular laufenden Schriftzügen mit der Bezeichnung „umgetauscht“ zu versehen.

Der Umtausch hat unentgeltlich stattzufinden; jedoch ist dabei vorausgesetzt, und desshalb besonders darauf zu achten, dass die Marken auf den umzutauschenden unbrauchbaren Formularen vollkommen rein erhalten sind und in keiner Weise zu einer Beanstandung Anlass geben.

3. Die auf den umgetauschten Formularen in Verwendung gekommenen Marken haben die Postanstalten am Schlusse eines jeden Vierteljahres in dem Nachweise über den Absatz der Briefmarken an dem auf das nächste Quartal übergehenden Markenvorrathe in Abzug zu bringen und die bezüglichlichen Formulare mit dem Nachweise an die kgl. Oberamtskasse einzusenden.

Bei der Einsendung sind die Marken auf den Formularen lediglich mit Tinte durch einen Querstrich zu durchstreichen, sodann die Formulare in einen Umschlag zu legen, diesen mit Bindfaden kreuzweise zu umschnüren, die beiden Enden des Bindfadens mit einem Abdrucke des Dienstsiegels an dem Umschlage zu befestigen und auf letzterem den Namen der einsendenden Postanstalt, Stückzahl und Werth der in Abzug gebrachten Briefmarken handschriftlich vorzumerken.

Die beiliegende Bekanntmachung ist vor dem Expeditionsschalter anzuschlagen.

München, 2. Oktober 1867.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

Freiherr von Brück.

Gez. Posselt.

29. Novbr. Briefe nach Costa Rica kosten nun bis 1 Loth 50 kr. Unfrankierte aus Costa Rica über England 56 kr., über Panama fl. 1.31.

Nach Honduras 56 kr. Unfrankiert aus Honduras fl. 1.3. Nach Nicaragua 50 kr. Unfrankiert aus Nicaragua 56 kr.

Unterm 23. Novbr. ist eine Reihe von neuen Postverträgen zwischen Bayern, dem Norddeutschen Bunde, Württemberg und Baden, sodann zwischen diesen Staaten und Österreich abgeschlossen worden, der mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit zu treten hat.

Der einfache Brief kostet nach allen diesen Ländern ohne Unterschied der Entfernung 3 kr. Der schwerere bis 15 Zoll-Loth einschliesslich 7 kr.

Drucksachen sind mit 1 kr. bis inkl. 2¹/₂ Loth zu taxieren.

Die Rekommandations-Gebühr ist auf 7 kr. statt 6 kr. festgesetzt.

Postanweisungen sind nach den deutschen Ländern zulässig und kosten

bis zu Thlr. 25.— oder fl. 43.³/₄ 7 kr.

„ „ „ 50 „ „ 87.¹/₂ 14 „

Über den Termin der Einführung des Postanweisungs-Verfahrens im Verkehre mit Österreich ist weitere Verständigung vorbehalten.

1868.

21. Januar. Das Porto nach Dänemark ermässigt sich für den einfachen Brief auf 13 kr., nach Norwegen auf 23 kr.

20. Februar. Die Gesamttaxe nach Britisch Nordamerika beträgt nun 35 kr., nach Honduras 53 kr.

Für unfrankierte Briefe aus Britisch Nordamerika werden 42 kr., aus Honduras fl. 1.— erhoben.

11. März. Die Taxe für Briefe nach den Englisch ostindischen Besitzungen und Ceylon ist auf 42 kr., das Porto für unfrankierte Sendungen aus diesen Ländern auf 48 kr. festgesetzt worden.

19. April. Zwischen Österreich und Griechenland ist ein neuer Postvertrag abgeschlossen worden, der am 23. Mai l. J. in Kraft tritt.

Ein Frankozwang existiert nicht mehr.

Der einfache Brief kostet 18 kr., der unfrankierte 24 kr.

22. April. Ein neuer Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Norwegen bestimmt, dass ein frankierter Brief aus dem Postvereinsgebiete nach Norwegen nur mehr 12 kr. kostet.

1. Mai. Auch mit Dänemark wird ein neuer Vertrag abgeschlossen, der das einfache Porto auf 7 kr. bestimmt.

Ein unfrankierter Brief aus Dänemark kostet 14 kr.

4. Juni. Zwischen Ostende und Rio de Janeiro resp. Montevideo und Buenos Ayres ist eine regelmässige Postdampfschiffverbindung eingerichtet und Frankozwang eingeführt; — Rekommandation ist unzulässig.

Der Brief nach Brasilien kostet 35 kr., nach Argentinien und Uruguay 30 kr. bis $\frac{6}{10}$ Loth.

29. August. Mit dem 1. Septbr. finden die Bestimmungen der bisher abgeschlossenen Postverträge auch für Belgien Anwendung. Porto 7 kr.

30. August. Mit dem 1. Oktober werden Briefmarken im Werthbetrage von 7 kr. in blauer Farbe ausgegeben, gleichzeitig die Marken zu 6 kr. in brauner statt in blauer Farbe hergestellt und die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe, sowie die Marken zu 9 kr. eingezogen.

Nr. 29845.

(Briefmarken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Mit höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 5. ds. werden mit 1. Oktober ls. Jrs. Briefmarken im Werthbetrage von 7 kr. in blauer Farbe ausgegeben, gleichzeitig die Marken zu 6 kr. in brauner statt blauer Farbe hergestellt und die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe sowie die Marken zu 9 kr. eingezogen werden.

Den k. Postanstalten wird davon vorläufig mit dem Auftrage Eröffnung gemacht, sich bei Bestellung des Markenbedarfes für das IV. Quartal 1868 darnach geeignet zu richten und in den darauf bezüglichen Bestellzetteln bis zur Abgabe neuer Formulare die Rubrik für den Vortrag der Marken zu 9 kr. für jene zu 7 kr. zu benützen und demgemäss abzuändern.

Zugleich werden die kgl. Postanstalten angewiesen, sorgfältig darauf bedacht zu sein, den vorhandenen Vorrath an Marken zu 6 kr. in blauer Farbe durch angemessene Verwendung möglichst zu mindern und diese Verwendung namentlich da überall Platz greifen zu lassen, wo zur Zeit häufig 2 Marken zu 3 kr. oder eine Marke zu 12 oder 18 k. benützt wird.

Weiter Anweisung über die Abgabe der neuen und resp. Einziehung der bisherigen bezüglichen Marken folgt.

München, 30. August 1868.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten.

D. a.

Gez. Waldmann.

Le Sage.

1. Sept. Mit der Schweiz tritt ein neuer Postvertrag ins Leben, der am 11. April 1868 abgeschlossen wurde. Der einfache Brief nach der Schweiz kostet 7 kr., der unfrankierte aus der Schweiz 14 kr. für 1 Zoll-Loth.

Postanweisungen sind zulässig und kosten

bis 93 ³ / ₄ Franken	14 kr.
„ 187 ¹ / ₂ „	21 „

Es werden bis auf Weiteres dieselben Formulare verwendet, wie im innern Verkehre und im Wechselverkehre mit den deutschen Postgebieten.

16. Septbr. Mit dem 1. Oktober l. J. hat an Stelle der allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten vom 10. Juni 1858, der [Extrapostordnung v. 1. April 1833 und der Estaffetenordnung vom 14. Dezbr. 1813 eine „Posttransportordnung für das Königreich Bayern“ ins Leben zu treten. In derselben ist zum erstenmale von Postanweisungen auf telegraphischem Wege die Rede.

Postanweisungen können

- a) im inneren Verkehre von Bayern bis zum Betrage von fl. 100. —
- b) im Verkehre mit Baden, Luxemburg, dem Norddeutschen Bunde und Württemberg bis fl. 87.30 = 50 Thaler aufgegeben werden.

28. September. Ein am 1. Septbr. abgeschlossener Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Niederlanden soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Der einfache Brief kostet auch hier 7 kr., der unfrankirte 14 kr.

Eine Verordnung vom 25. September 1868 bestimmt, dass die Marken der Emission 1867 zu 6 Kreuzer blau und 9 kr. braun mit dem 1. November 1868 keine Giltigkeit mehr haben; wir lassen solche hier wörtlich folgen:

Nr. 23474.

(Briefmarken betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 30. v. Monats Nr. 29845 (Verordn.-Bl. Seite 405) wird den kgl. Postanstalten im Betreffe der Ausgabe der neuen Briefmarken zu 6 und 7 kr. und der Einziehung der bisherigen Briefmarken zu 6 und 9 kr. hiemit eröffnet was folgt:

1. Die Ausgabe der neuen Marken zu 6 kr. in brauner Farbe und zu 7 kr. in blauer Farbe hat mit dem 1. Oktober lfs. Jahres zu beginnen und sind dagegen von demselben Tage ab die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe und zu 9 kr. in brauner Farbe einzuziehen.
2. Die Postanstalten sind verbunden, von dem bezeichneten Tage ab die bis dahin in den Privatbesitz übergegangenen Marken der bisherigen Ausgabe zu 6 und 9 kr. in einzelnen Stücken, Streifen, oder ganzen Blättern gegen andere Marken in gleichem Werthbetrage auszuwechseln und dabei die Gattung der einzutauschenden Marken der freien Wahl der Auswechselnden zu überlassen.
3. Kommen Marken der bisherigen Ausgabe zu 6 und 9 kr. auch nach dem 1. Oktober lfs. Jrs. noch in Verwendung, so ist die Frankierung durch dieselben bis zum Ablaufe des Monats Oktober nicht zu beanstanden.

Vom 1. November lfs. Jrs. an dagegen sind derartige Briefe als ungenügend frankierte zu behandeln, Postanweisungen mit solchen Marken aber nicht mehr abzusenden, sondern gegen Formulare mit den entsprechenden neuen Marken auszuwechseln.

4. Die am 1. October lfs. Js. vorliegenden und im Laufe des Quartals zur Auswechslung gelangenden Marken sind für jede Gattung besonders zu verzeichnen, sodann in der Abrechnung über den Absatz der Briefmarken pro IV. Quartal 1868 an der für dieses Quartal ausgewiesenen

Summe des Markenverlages in Abzug zu bringen und mit der Abrechnung an die kgl. Oberamtskassa einzusenden.

Die beifolgende Bekanntmachung ist vor dem Schalter anzuschlagen.

München, den 25. September 1868.

General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten

Gez. Freiherr von Brück.

Posselt.

1869.

1. Februar. Zur Frankierung der in Bayern aufgegebenen Korrespondenz können nun auch Franko-Kouverts benützt werden.

Diesen Kouverts ist in der obern rechten Ecke eine ovale Marke eingeprägt, welche in rotem Grunde mit weissem Hochdrucke die Umschrift „Bayern. Drey Kreuzer“ und in der Mitte gleich den Briefmarken das Bayerische Wappen trägt.

Von der rechten Seite der oberen Klappe des Kouverts über die Marke auf der Vorderseite nach der Rückseite gegen die untere Klappe zieht sich in Wiederholung die doppelte KontROLSchrift: „Königl. Bayer. Postkouvert“. Die Herstellung von Franko-Kouverts wurde vorläufig auf solche mit einem Markenwert von 3 Kreuzern beschränkt.

Der Preis des Franko-Kouverts ist auf 3 kr. 1 pf. pro Stück festgesetzt. Die geringste Abnahme muss daher 4 Stück betragen. Das übrige enthält folgende Verordnung:

1048.

(Die Einführung von Franco-Couverts in Bayern betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. Februar lfd. Js. anfangend können zur Frankirung der in Bayern zur Aufgabe gelangenden Correspondenz auch Franko-Couverts benützt werden.

Diesen Couverts ist an der oberen rechten Ecke eine ovale Marke eingeprägt, welche im rothen Grund mit weissem Hochdrucke die Umschrift „Bayern. Drey Kreuzer“ und in der Mitte gleich den Briefmarken das bayerische Wappen trägt.

Von der rechten Seite der oberen Klappe des Couverts über die Marke auf der Vorderseite nach der Rückseite gegen die untere Klappe zieht sich in Wiederholung die doppelte Controllschrift „Königl. Bayer. Postcouvert“.

Die Herstellung von Franco-Couverts wurde vorläufig auf solche mit einem Marken-Werth von 3 kr. beschränkt.

Bezüglich der Abgabe an das Publikum, den Gebrauch und den Bezug Seitens der Postanstalten wird Nachstehendes angeordnet:

1. Der Preis der Franco-Couverts ist auf 3 kr. 1 pf. pro Stück festgesetzt.
2. Die Abgabe an das Publikum kann nur gegen Entrichtung dieses Preises und zwar in einer solchen Anzahl von Stücken erfolgen, dass eine Berechnung auf Pfennige vermieden wird. Die geringste Abnahme muss daher 4 Stück betragen.
3. Die Taxe für Briefe mit Franco-Couverts kann durch Aufkleben von Franco-Marken ergänzt werden; dagegen ist es unzulässig, eine aus einem Franco-Couvert geschnittene Marke zur Frankirung der Correspondenz oder zur Ergänzung der Taxe zu benützen. Correspondenzen der letztbezeichneten Art sind als unfrankirt zu behandeln und bei Antaxirung nur die verwendeten Franco-Marken zu berücksichtigen.
4. Ein Umtausch beschädigter oder sonst wie unbrauchbar gewordener Franco-Couverts kann gegen Entrichtung der Herstellungskosten zu 1 Pfennig pro Stück bewirkt werden.

Derlei umgetauschte Franco-Couverts sind nach Durchstreichung der Marken mit Tinte von dem Vorrathe, der auf Grund des Nach-

weises über den Marken-Absatz auf den folgenden Monat überzugehen hat, abzuschreiben und dem einzusendenden Markennachweise anzuheften.

5. Die Entwerthung der Marke der Franco-Couverts hat wie die Entwerthung der Franco-Marken zu erfolgen.
6. Die kgl. Postanstalten haben die Franco-Couverts auf gleiche Weise wie die Franco-Marken von den kgl. Postbezirkskassen zu beziehen und ebenso auch den Absatz in und mit dem Francomarken-Nachweise zu verrechnen.

Die Abgabe findet in geschlossenen Packeten zu je 100 Stück statt, von denen je 25 Stück mit einem Streifband umgeben sind.

Die an der Seite eines jeden Packets angebrachte Klappe gestattet den Postanstalten, den Inhalt des Packetes durch Nachzählen zu kontrolliren, ohne das letzere selbst zu öffnen und wird Ersatz eines etwaigen Abganges nur dann geleistet, wenn das bezügliche Packet uneröffnet an die Postbezirkskasse zurückgesandt wird.

7. Die Herstellungskosten mit 1 Pfennig per Stück werden den kgl. Postanstalten von der kgl. Postbezirkskasse sofort mit der Zusendung in Auslage angerechnet und haben demnach diese Kosten keinen Gegenstand der amtlichen Rechnungsstellung zu bilden.

8. Vorläufig können die Franco-Couverts nur den Postanstalten am Sitze der Oberämter zum Verkaufe abgegeben werden.

Die Abgabe an die übrigen Postanstalten erfolgt allmählig mit der Zunahme des verfügbaren Vorrathes.

Zum Wiederverkaufe können Franco-Couverts vorerst nicht abgegeben werden.

München, den 28. Januar 1869.

General-Direction der kgl. Verkehrs-Anstalten.
Post-Abtheilung.

gez. Freiherr von Brück.

gez. Baumann.

Le Sage.

1. Februar. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika können infolge Vertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Norddeutschen Lloyd Postanweisungen bis zum Betrage von Rthl. 50 = Fl. 87 $\frac{1}{2}$ versandt werden.

Aus diesem Staate nach Deutschland beträgt die höchste Summe 50 Dollars = Fl. 117.27.

Das für die Einzahlung in Bayern vorgeschriebene Formular hat auch hier in Anwendung zu kommen.

Die Gebühr beträgt bis zu Rthl. 25 = Fl. 43 $\frac{3}{4}$. . . 21 kr.

„ „ „ 50 = Fl. 87 $\frac{1}{2}$. . . 42 kr.

Die Auszahlung in Amerika findet nicht bei der Post, sondern nur bei Agenten des Norddeutschen Lloyd statt.

9. März. Die Entwertung der Franko-Marken hat nicht mehr mit dem Nummernstempel, sondern mit dem Ortsstempel zu geschehen.

Eine Entwertung der den Franko-Kouverts eingepprägten Marken ist nicht mehr erforderlich,

Die Entwertungsstempel sind mit den Kontrollverzeichnissen an das betr. Oberamt einzusenden.

Nr. 1704.

(Entwerthung der Francomarken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Die kgl. Postanstalten werden hiemit angewiesen, die Franco-Marken von nun an nicht mehr mit dem Entwerthungsstempel, sondern durch einen und nöthigenfalls mehrere Abdrücke des Ortsstempels zu entwerthen. Die Correspondenzen sind jedoch neben dieser Entwerthung der Franco-Marken

durch den Ortsstempel auch ferner noch mit einem besondern deutlichem Abdrucke dieses Stempels zu versehen.

Eine Entwerthung der den Franco-Couverts eingepprägten Marken ist nicht mehr erforderlich.

Die abgegebenen Entwerthungsstempel, sowie die dessfallsigen Controllverzeichnisse sind alsbald an das vorgesetzte kgl. Oberamt einzusenden.

München, 9. März 1869.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

Gez. Freiherr von Brück.

Baumann.

Le Sage.

20. März. Zwischen den verbündeten Regierungen und dem Königreich Italien ist ein Postvertrag abgeschlossen worden, der mit dem 1. April lf. Js. in Kraft tritt.

Briefe kosten bei frankierter Absendung nach Italien 10 kr.

Bei unfrankirter Versendung aus Italien 18 kr.

Drucksachen und Warenproben müssen frankiert sein und kosten 2 kr. für je $2\frac{1}{2}$ Lot = $41\frac{3}{4}$ Grammes.

1. April. Zwischen dem Norddeutschen Bunde und Schweden ist unterm 23./24. Februar ein Postvertrag abgeschlossen, welcher auch auf die übrigen Staaten des Postvereines angewendet wird.

Der einfache Brief kostet frankiert 10 kr., der unfrankierte aus Schweden 18 kr.

Drucksachen und Warenproben 4 kr. für je $2\frac{1}{2}$ Loth.

Postanweisungen sind nach Schweden bis zu 80 Reichsthaler schwedisch = Fl. 52.39, aus Schweden bis Reichst. 50 = Fl. 87 $\frac{1}{2}$ zulässig. Porto ohne Rücksicht auf den Betrag 14 kr.

Dieselben sind über Kiel zu leiten und nur dann auszuzahlen, wenn sie auf der Rückseite den Stempel „Kiel“ tragen.

19. April. Die in den Fürstentümern Moldau und Walachei bestehenden k. k. öster. Postämter sind aufgehoben und dafür fürstlich rumänische Postämter eingerichtet. Die Taxe für einfache Briefe beträgt 7 kr., für Drucksachen und Warenproben 2 kr. für je $2\frac{1}{2}$ Lot; unfrankierte Briefe aus diesen Ländern kosten 14 kr.

4. Juni. Die hier folgende Bekanntmachung macht uns aufmerksam, dass die Marken der Emission 1862 noch gültig sind, dagegen wie schon oben erwähnt. die Marken zu 6 und 9 kr. der Emission 1867 keine Gültigkeit haben.

Nr. 6093.

(Briefmarken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Zur Beseitigung laut gewordener Zweifel über die fortdauernde Gültigkeit der Briefmarken älterer Auflagen werden hiemit sämtliche Postansalten aufmerksam gemacht, dass die Entschliessung vom 25. September 1868 Nr. 32474 (V.-Bl. Seite 442), wonach die mit Marken zu 6 kr. in blauer und zu 9 kr. in hellbrauner Farbe beklebten Briefe als ungenügend frankirt zu behandeln sind, sich nur auf die mit bayerischen Wappen versehene Auflage dieser beiden Markengattungen vom 1. Januar 1867 bezieht und diese Verfügung ihren Grund darin hat, dass die im September vor. Js. emitirten 7 kr. Marken die blaue und die neuen 6 kr. Marken die braune Farbe erhielten und sonach Wechselung der beiden Auflagen gegeben war. Dagegen bleibt Absatz 7 der Entschliessung vom 14. Dezember 1866 (V.-Bl. S. 413) bis auf weiteres noch in Gültigkeit, und ist vorkommenden Falles die Frankirung von Briefen mit Ziffermarken der Auflage vom 1. Oktober 1862 (1 kr. gelb, 3 kr. carminroth, 6 kr. blau, 9 kr. braun, 12 kr. grün und 18 kr. zinnoberroth) nicht zu beanstanden.

Ziffermarken der ersten Auflage können dagegen gemäss Ausschreibens vom 8. August 1864 (V.-Bl. 1864 Seite 226) zur Frankirung nicht benützt werden.

München, den 4. Juni 1869.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

Gez. Freiherr von Brück.

B a u m a n n.

L e S a g e.

(Verwendung von Portomarken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Gemäss des Ausschreibens vom 22. September 1862 Nr. 27160 (Verord.-Blatt 1862 S. 281) haben die an die Postanstalten hinausgegebenen Portomarken mit der Textziffer 3 lediglich die Bestimmung bei der unfrankirten Local-Correspondenz die Stelle der handschriftlichen Aufzeichnung des Portos auf den Adressen zu vertreten und das Zustell-Personal zur Einhebung bei der Abgabe an den Adressaten zu berechtigen.

Die Verwendung dieser Marken bei anderen als der dem Lokalverkehre oder dem Landbestellbezirke der Aufgabepost angehörigen Correspondenz ist unstatthaft.

Nachdem mehrfach wahrgenommen worden ist, dass solche Portomarken gleichwohl auch auf weiterzusendenden Briefen und zwar mit der Absicht, dieselben damit zu frankiren verwendet werden, durch eine solche der Bestimmung jener Marken direkt widersprechenden Verwendung diese Absicht aber nicht nur nicht erreicht, sondern auch noch zur unberechtigten Erhebung von Portobeträgen Anlass gegeben wird, werden die königl. Postanstalten vor fernerm Missbrauch der Portomarken hiemit ernstlich gewarnt und zur pünktlichen Beachtung des Eingangs oblegirten Ausschreibens neuerdings angewiesen.

Gegen etwaige Wiederholung werden die königl. Oberämter mit angemessenen Ordnungsstrafen einschreiten.

München, den 27. Juni 1869.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

Gez. Freiherr von Brück.

B a u m a n n.

L e S a g e.

9. Juli. Mit dem 31. Dezember 1869 haben alle Briefmarken mit der Wertziffer mit Ausnahme der Portomarken zu 3 kr. ausser Giltigkeit zu treten.

(Briefmarken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Gemäss höchster Entschliessung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 5. ds. Monats haben mit dem 31. Dezember 1869 alle mit der Werthziffer bezeichneten Markengattungen, welche vor dem 14. Dezember 1868 ausgegeben wurden, mit Ausnahme der Portomarken mit dem Taxzeichen 3 kr., ausser Giltigkeit zu treten.

Dieselben können jedoch bis zu diesem Termine entweder direkt bei den Hauptbriefpostexpeditionen oder durch Vermittlung der übrigen Post-

anstalten sowohl einzeln, als in ganzen Blättern gegen Marken der neuesten Auflage umgetauscht werden.

Die Hauptexpeditionen haben die einzeln oder in Streifen eingetauschten Marken nach ihren Gattungen ausgeschieden auf Bögen im Format des Markennachweises aufzukleben, die Stückzahl jeder Gattung im Nachweise an dem für das folgende Monat verbleibenden Vorrath in Abzug zu bringen und den Rest als Uebergangsvorrath vorzutragen. Werden ausnahmsweise solche Marken auch äusseren Postanstalten zum Umtausche angeboten, so haben diese dem Eigenthümer über die Empfangnahme einen Depositenschein auszustellen, die Marken (wenn einzeln) aufzukleben, nach Gattungen ausgeschieden in ein Verzeichniss zu bringen und mit diesem unter Angabe der vom Eigenthümer gewünschten neuen Markengattungen an die Hauptbriefpostspecialkasse am Sitze des vorgesetzten Oberamtes einzusenden, wo hierauf die Zusage der Marken neuer Auflage im gleichen Werthbetrage erfolgt.

Bei Aushändigung derselben an den Eigenthümer ist sodann der Depositenschein wieder einzuziehen.

Eine Baareinlösung oder ein sofortiger Umtausch der Marken von Seiten der äusseren Postanstalten ist unzulässig.

Die mit Entschliessung vom 2. Juni ds. Js. Nr. 5999 gegebene Vorschrift, wonach die Specialkasse vor Vollzug jeden Umtausches die specielle Genehmigung der unterfertigten Stelle zu erholen haben, bleibt auch fernerhin in Kraft; dagegen ist der Absatz 6 der Entschliessung vom 14. Dezember 1866 (Verordnungsbl. p. 413) hierdurch aufgehoben.

Nach dem 31. Dezember ds. Jrs. findet weder ein Umtausch statt, noch können von diesem Tage an Briefe mit anderen Marken, als denen, welche das bayr. Wappen tragen, frankirt werden.

München, den 9. Juli 1869.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

Gez. Freiherr von Brück.

Baumann.

Le Sage.

16. Juli. Das Porto nach Norwegen ist von 12 auf 10 kr. ermässigt.

6. August. Frankierte Briefe nach Guatemala kosten nunmehr 50 kr. pro Loth, unfrankiert einlaufende 56 kr.

Briefe nach Guatemala müssen bis zum überseeischen Landungshafen frankirt werden.

27. August. Nachdem zwischen Newyork und San Franzisko eine direkte Eisenbahnverbindung hergestellt ist, können Korrespondenzen nach China und Japan über Newyork Beförderung finden.

Briefe kosten:

a) Via Köln—Newyork—San Franzisko 32 kr.,

b) via Bremen (resp. Hamburg) Newyork—San Franzisko 25 kr.

9. September. Nach Norwegen können Postanweisungen bis zum Betrage von Thlr. 37½ = fl. 65.30 einbezahlt werden. Das Porto beträgt 14 kr.

25. September. Eine Postconvention zwischen Oestreich und der fürstlich serbischen Regierung bestimmt, dass für frankierte Briefe nach Serbien nur mehr 5 kr. Porto erhoben wird. Unfrankierte Briefe aus Serbien kosten 10 kr. Drucksachen und Waarenproben 2 kr. für je 2½ Lot.

2. Oktober. Es wurde versucht, bereits gebraucht gewesene und nicht abgestempelte Couverte wieder zu benützen, wie folgende Bekanntgabe besagt:

Nr. 9609.

(Franco-Couverts betreff.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, dass Franco-Couverts, welche bereits beschrieben waren mit Ausschluss des Marken-Stempels nach ihrer

ganzen Fläche mit einem Papierstreifen überklebt und auf letzterem mit einer neuen Adresse versehen werden. Nachdem der Austausch irrig beschriebener oder sonst unbrauchbar gewordener Franco-Couverts bei allen Postanstalten zugelassen ist und desshalb die Vermuthung nahe liegt, dass durch das vorbezeichnete Verfahren der Versuch gemacht werden könnte, bereits zur Frankatur verwendete Couverts zu gleichem Zwecke abermals zu benützen, werden die k. Postanstalten hiedurch angewiesen, derlei Franco-Couverts einer näheren Besichtigung zu unterziehen und für den Fall, dass sich darnach die Vermuthung bereits stattgehabter Verwendung durch Spuren der früheren Stempel-Abdrücke auf der Adressseite oder auf der Siegelseite als begründet erweist, solche Briefe ihrem vorgesetztem k. Oberamte zur weiteren Verfügung vorzulegen.

München, den 2. October 1869.

**General-Direction der königlichen Verkehr-Anstalten
Post-Abtheilung.**

Gez. Freiherr von Brück.

Baumann.
Le Sage.

4. November. Nach Belgien sind Post-Anweisungen zulässig und kosten
bis Fr. 100 = fl. 46.40 14 kr.
„ Fr. 200 = fl. 93.20 28 kr.

13. December. Vom 1. Januar 1870 hat die Bezahlung der Telegraphen-Taxen mittelst Telegraphen-Marken zu geschehen. Diese Telegraphen-Marken bilden ein Rechteck von 36 m/m Höhe und 26 m/m Breite und zeigen auf farbigem Grunde in ovaler Einfassung das k. bayer. Wappen mit der Umschrift „Telegraph“ und den Wertzahlen (links in süddeutscher Währung, rechts in Franken und Centimen) in weissem Reliefdruck. Hier die betreffende Verordnung:

Nr. 4431.

Bekanntmachung.

(Die Einführung von Telegraphen-Marken bei den kgl. bayr. Staats-
Telegraphen betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Nachdem durch höchste Entschliessung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 4. Mai lfd. Js. Nr. 5728 die Einführung von Marken zur Frankirung der in Bayern zur Aufgabe kommenden telegraphischen Depeschen genehmigt worden ist, werden zum Vollzuge nachstehende Bestimmungen getroffen:

I.

Allgemeine Bestimmungen über die Frankirung der Telegramme durch Marken.

Vom 1. Januar 1870 anfangend hat die Bezahlung der Telegraphen-Taxen für allen bei den kgl. bayr. Vereins-Telegraphen-Stationen zur Aufgabe kommenden Depeschen mittelst Telegraphen-Marken zu geschehen, welche die Telegraphen-Verwaltung zu ihrem Nennwerthe an die Aufgeber verkauft.

Ausgenommen hievon sind die Depeschen, welche die europäischen Linien überschreiten und deren Taxe bei der Aufgabe baar entrichtet werden müssen. Die Baarzahlung der Taxen findet bis auf Weiteres auch bei jenen Depeschen statt, welche bei Stationen der kgl. bayr. Staatsbahn und der kgl. priv. bayr. Ostbahn-Gesellschaft aufgegeben werden.

Die Frankatur der Telegramme mittelst Postmarke hat keinen Werth.

II.

Beschreibung der Marken.

Die Telegraphen-Marken bilden ein Rechteck von 36 Milimeter Breite und zeigen auf farbigem Grunde in ovaler Einfassung das kgl. Wappen mit

der Umschrift „Telegraph“ und den Werthzahlen (links in Süddeutscher Währung, rechts in Franken und Centimen) in weissem Reliefdruck.

Sie werden in sechs Werthgattungen und Farben-Abstufungen nämlich im Betrage von:

	7 kr.	=	25 cent.	in violetter Farbe
	14 „	=	50 „	„ blauer „
	28 „	=	1 Frs.	„ grüner „
1 fl.	24 „	=	3 „	„ orangengelber Farbe
4 „	40 „	=	10 „	„ carminrother „
23 „	20 „	=	50 „	„ grauer Farbe

angefertigt.

Die beiden letzteren Marken-Gattungen werden jedoch nicht an das Publikum verkauft, sondern nur von den Stationsvorständen zum Markiren der Depeschen nach aussereuropäischen Ländern benützt.

III.

Verkauf und Verwendung der Marken.

Der Verkauf der Telegraphen-Marken findet zur Zeit nur bei kgl. bayer. Vereins-Telegraphen-Stationen, bei diesen aber in beliebigen Beträgen (auch in einzelnen Stücken) statt.

Die Frankirung der telegraphischen Depeschen mittelst Marken geschieht in der Art, dass auf dem zur Depeschen benützten Formulare oben links eine oder so viele Marken als zur Deckung der tarifmässigen Gebühren erforderlich sind — in der Regel vom Aufgeber selbst — aufgeklebt werden.

Kommen Telegramme zur Aufgabe, welche mit Marken im geringeren Betrage als die Taxe, frankirt sind, und wird der fehlende Betrag sogleich nachgezahlt, so ist die Frankirung durch Aufkleben der entsprechenden Marken seitens der Annahme-Beamten zu vervollständigen. Kann der fehlende Gebührenbetrag nicht bei der Aufgabe der Depesche eingezogen werden und ist der Station die Person des Absenders der Depesche nicht so bekannt, dass die nachträgliche Einziehung des fehlenden Betrages gesichert erscheint, so bleibt die Depesche eventuell bis zur erfolgten Nachzahlung unbefördert.

Ist von dem Aufgeber ein höherer Betrag in Marken verwendet worden, als nach dem Tarife erforderlich war, so hat derselbe keinen Anspruch auf Rückersatz des Mehrbetrages. Die Kontrolle über die richtige Anwendung der Marken hat zunächst der Annahme-Beamte auszuüben; bei denjenigen Stationen, welche mit mehreren Beamten besetzt sind, ist eine zweite Kontrolle von dem Stationsvorstande resp. dem Aufsichtsbeamten, welcher die richtige Beförderung der Depesche zu prüfen hat, vorzunehmen. Wahrgenommene Differenzen sind sogleich aufzuklären und zu berichtigen.

Die Fälschung von Telegraphenmarken und der wissentliche Gebrauch gefälschter Marken sind nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Betrug strafbar.

IV.

Abgabe neuer Telegraphenmarken.

Findet sich die Telegraphenverwaltung zur Ausgabe neuer Marken veranlasst, so wird eine Präklusivfrist von 6 Monaten festgesetzt und durch amtliche Ausschreibung veröffentlicht, innerhalb welcher die alten Marken noch in Giltigkeit verbleiben und entweder verwendet oder gegen Marken neuer Ausgabe umgewechselt werden können.

Nach Ablauf dieser Präklusivfrist verlieren die alten Marken ihre Giltigkeit und findet sodin deren Umwechselung nicht mehr statt.

V.

Besondere Bestimmungen.

- 1) Bei bezahlten Antworten wird die Original-Depesche von der Ursprungsstation mit dem Markenbetrage der Gebühren für die Ursprungsdepesche und für die Rückantwort versehen; die Adressstation dagegen hat im Falle der Einlösung der Anweisung, den Betrag der Antwortgebühren wie seither, baar hinauszubezahlen.
- 2) Eine Tax-Rückvergütung im Sinne des Art. 16 der Dienstanweisung über Zurückziehung und Unterdrückung von Depeschen findet nicht mehr statt, sobald die Original-Depesche mit Marken versehen und letztere entwerthet sind.
- 3) Die Gebühren für Expressboten und Estafetten, welche nach Art. 48 der Dienst-Anweisung allenfalls vom Aufgeber erlegt werden, sind nicht in Marken, sondern baar einzuzahlen und als Baar-Einnahme in Rechnung zu bringen.

München, den 13. Dezember 1869.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Telegraphen-Abtheilung.

gez. G u m b a r t.

L e S a g e.

1870.

4. Februar. Die niederländische Regierung ermässigt das Porto auf die Briefe nach den Kolonien.

Frankierte Briefe nach den Niederländischen Besitzungen in Ostindien kosten nun 40 kr. pr. Loth, nach Curaçao und Niederländisch Guyana 37 kr. pr. Loth, unfrankierte Briefe aus den Besitzungen Nederlands in Ostindien 56 kr., aus den amerikanischen 53 kr.

11. Februar. Briefe nach Canada, Neubraunschweig und Neu-Schottland kosten nun:

a) bei der Beförderung mittelst directen englischen Packetbooten oder Privatschiffen 24 kr. pr. Loth;

b) im Transit durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika 27 kr. pr. Loth.

Unfrankierte Briefe aus diesen Ländern haben 34 kr. pr. Loth zu zahlen.

12. Juni. Von den bayerischen Briefmarken in den Werthbeträgen zu 1, 3,*) 6, 7, 12 und 18 kr. ist eine neue Auflage hergestellt worden, welche nach Verbrauch des Vorrates aus der bisherigen Auflage ausgegeben wird.

Die neuen Briefmarken unterscheiden sich von den bisherigen nur dadurch, dass dabei Papier mit durchzogenem roten Seidenfaden nicht mehr in Verwendung gebracht ist, die Ränder der einzelnen Marken dagegen bogenförmig ausgezackt erscheinen.**)

Herstellungsart und Form, sowie Farbe des Druckes der einzelnen Markengattungen bleiben unverändert.

Ein Austausch der Marken der bisherigen Ausgabe gegen neue findet nicht statt.

Die betreffende Verordnung lautete:

Nr. 6828.

(Die Ausgabe neuer Briefmarken betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Von den bayer. Briefmarken in den Werthbeträgen zu 1, 2, 6, 7, 12 und 18 kr. ist eine neue Auflage hergestellt worden, welche nach Verbrauch des Vorrathes aus der bisherigen Auflage ausgegeben wird.

*) Das Verordnungsblatt Nr. 53 Seite 311 sagt irrthümlich 2 kr.

**) Vom Wasserzeichen ist keine Erwähnung zu finden.

Die neuen Briefmarken unterscheiden sich von den bisherigen nur dadurch, dass dabei Papier mit durchzogenem rothen Seidenfaden nicht in Verwendung gebracht ist, die Ränder der einzelnen Marken dagegen bogenförmig ausgezackt erscheinen.

Herstellungs-Art und Form, sowie die Farbe des Druckes der einzelnen Markengattungen bleiben unverändert.

Ebenso erfolgt die Abgabe wie bisher in Blättern zu je 60 Stück und in Heften zu 50 Blättern.

Die Postanstalten haben mit der Abgabe der neuen Auflage erst dann zu beginnen, wenn der Vorrath der betreffenden Markengattung aus der bisherigen Auflage völlig aufgebraucht ist.

Die bisherigen Marken haben neben den neuen unverändert die gleiche Giltigkeit und findet daher ein Umtausch von Marken der bisherigen Auflage gegen neue nicht statt.

Die Portomarken bleiben durchaus unverändert.

München, 12. Juni 1870.

Generaldirection der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. Fischer.

Le Sage.

21. Juni. Am 7. resp. 23. April l. J. ist ein Additional-Vertrag zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und jener der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika abgeschlossen worden, welcher mit dem 1. Juli a. c. in Wirksamkeit tritt.

Ueber Zulässigkeit und Behandlung der Briefpostsendungen sowie über die Taxen der Drucksachen und Waarenproben wird Neues nicht bestimmt, nur für Briefe von und nach den Vereinigten Staaten treten folgende Aenderungen ein:

	a) über Preussen und England mit dir. nordd. Briefpackete	b) über Bremen und Hamburg mit Bremer, Hamburger oder New-Yorker Dampf- schiffen
	fl. kr.	fl. kr.
Nach den Vereinigten Staaten beträgt die Frankotaxe für unfrankirte Briefe	14 28	11 21
nach Colon, Br. Columbia, Costa Rica, Guatemala, Honduras, Mexico, Nicaragua, Panama, San Salvador, Venezuela, Westindien, Sandwicks-Inseln, China und Japan		
Frankatur bis zum Ausschiffungshafen	25	25
unfrankirt aus diesen Ländern	39	32
nach den Ver. Staaten von Columbia		
bis zum Ausschiffungshafen	36	33
aus Columbia vom Einschiffungshafen	50	43
nach Bolivia, Chili, Ecuador und Peru		
bis zum Hafen	1 —	56
aus diesen Ländern vom Hafen ab	1 14	1 07
sämmtliche Taxen verstehen sich pro 1 Loth.		

24. Juni. Mit dem 1. Juli l. J. werden in Bayern offene Correspondenzkarten unter Anwendung der für frankirte Briefe festgesetzte Taxen von 1 kr. im Lokalverkehre und 3 kr. im Verkehre innerhalb des Königreiches sowie nach Baden, Luxemburg, dem Nordd. Bunde, Oesterreich und Württemberg zur Postbeförderung zugelassen.*)

*) Das Formular mit dem Striche unter »Bestimmungsort« ist dem Verordnungsblatt beige druckt.

Nr. 7218.

(Einführung von Correspondenzkarten betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Mit höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels- und der öffentlichen Arbeiten werden vom 1. Juli l. J. anfangend auch offene Correspondenzkarten unter Anwendung der für frankierte Briefe festgesetzte Taxen von 1 kr. im Lokalverkehre der Aufgabepost und des dazu gehörigen Landpostbezirkes von 3 kr. im Verkehre innerhalb des Königreiches sowie nach Baden, Luxemburg, dem Postgebiete des Norddeutschen Bundes, Österreich und Württemberg zur Postbeförderung zugelassen.

Bezüglich der Behandlung dieser Correspondenzkarten wird den kgl. Postanstalten eröffnet was folgt:

1.

Die Formulare zu den Correspondenzkarten werden von den kgl. Oberämtern an die Postanstalten zum Verkaufe abgegeben.

Die Abgabe an das Publikum hat bei allen Postanstalten sowie durch die Landpostboten gegen Entrichtung der für die Beförderung der Correspondenzkarten betreffenden Taxe von 1 kr. und resp. 3 kr. zu erfolgen.

Diese Taxen müssen auf den Formularen durch Briefmarken ausgedrückt sein und hat daher jede Postanstalt einen angemessenen Vorrath solcher mit Marken zu 1 und 3 kr. beklebten Formulare zum Verkaufe bereit zu halten, sowie den Postboten auf ihren Dienstgängen zum Absatze zu behändigen. Für das einzelne Formular darf eine Vergütung nicht erhoben werden.

Auf besonderes Verlangen können jedoch auch unmarkirte Formulare in Partien von mindestens 50 Stück um den Selbstkostenpreis von 9 kr. an das Publikum abgegeben werden und wird die Zusendung solcher auf desfallsige Bestellung durch die kgl. Oberamts-Material-Verwaltungen unter Anrechnung der Kosten erfolgen.

2.

Die Correspondenz-Karten enthalten nach obigem Formulare auf der Vorderseite einen Vordruck zur Angabe der Adresse; die durchaus leere Rückseite kann nach ihrer ganzen Ausdehnung zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benützt werden.

3.

Der Absender kann sich bei Ausfüllung des Formulars jedes beliebigen haltbaren Schreibmaterials als Tinte, Bleistift, Rothstift usw. bedienen, sowie den Text der Mittheilung ganz oder auch teilweise durch Druck, Autographie, Lithographie etc. herstellen lassen.

Die Adresse muss jedoch den in § 4 der Posttransportordnung enthaltenen Normen entsprechen.

Der Absender ist nicht verbunden, seinen Namen beizusetzen.

4.

Mittheilungen, welchen offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, oder welche gegen die Sittlichkeit verstossen, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen und werden solche Correspondenz-Karten von dem Augenblicke an, wo die Mittheilung als eine unzulässige anerkannt wird, als unbestellbare Briefpostsendungen behandelt.

5.

Mit Marken beklebte Formulare, welche vor ihrer Einlieferung an die Post unbrauchbar geworden sind, werden von allen Postanstalten und Postboten unentgeltlich gegen neue umgetauscht.

Die unbrauchbaren Formulare sind sodann nach Massgabe der Ausschreibung vom 2. Oktober 1867 „Abgabe der Postanweisungs-Formulare betreff.“ (Verordnungsblatt pag. 434, Abs. 3) zu behandeln.

6.

Sollte die Correspondenzkarte von kgl. Behörden in portofreien Staatsdienstsachen benützt werden wollen, so unterliegt dies unter Voraussetzung der durch die allerhöchste Verordnung vom 23. Juni 1829 vorgeschriebenen Merkmale keinem Anstande, wenn hiezu das vorgeschriebene Formular verwendet wird.

Formulare können jedoch dazu unentgeltlich nicht abgegeben, sondern nur in Partien von mindestens 50 Stück gegen die Selbstkosten von 9 kr. bezogen werden.



Bayern.

Correspondenz-Karte.

Zum Aufkleben
der
Freimarke.

An



Bestimmungsort: _____

Wohnung des Empfängers _____

Bemerkungen für den Gebrauch der Correspondenz-Karte.

- 1) Formulare der Correspondenzkarten werden durch die Postanstalten und Landpostboten mit aufgeklebten Marken gegen Entlohnung des durch die letzteren ausgedrückten Werthbetrages in beliebiger Stückzahl abgegeben. — Auf Verlangen können auch unbeliebte Formulare in Partien von 50 Stück um den Selbstkostenpreis von 9 kr. durch die Postanstalten bezogen werden.
- 2) Mit Marken beliebte Formulare, welche vor der Aufgabe zur Post beschädigt oder sonst unbrauchbar geworden sind, werden gegen neue mit gleicher Marke unentgeltlich umgetauscht.
- 3) Die Vorderseite der Correspondenzkarte ist für die Adresse bestimmt, welche möglichst vollständig und deutlich anzugeben ist.
- 4) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mittheilungen jeder Art benützt werden, welche wie die Adresse mit Tinte, Bleistift zc. geschrieben sein können. — Mittheilungen, welchen offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, oder welche gegen die Sittlichkeit verstoßen, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen und werden als unbestellbare Briefsendungen behandelt. Der Absender ist nicht verpflichtet, sich namhaft zu machen.
- 5) Die Correspondenzkarten können wie Briefe unter Rekommandation abgesendet und auch zur Expressbestellung außerhalb des Aufgabebereichs oder des dazu gehörigen Landpostbezirks angewiesen werden; Postvorschüsse jedoch sind darauf nicht zulässig.
- 6) Die Correspondenzkarten können nicht nur innerhalb Bayern, sondern auch im Verkehre nach Baden, Luxemburg dem Postgebiete des Norddeutschen Bundes, Oesterreich und Württemberg verwendet werden.

7.

Die Annahme, Spedition und Zustellung der Correspondenzkarten richtet sich im Übrigen nach den für frankierte Briefpostsendungen überhaupt geltenden Bestimmungen, es findet sohin auch das Verfahren der Rekommandation und Express-Bestellung auf dieselben gleichmässige Anwendung.

Bezüglich der Stempelung wird jedoch bemerkt, dass zur Schonung der auf der Rückseite der Karte angebrachten Schrift sowohl der Aufgabe- als auch der Abgabestempel auf der Adressseite der Karte an der dafür angezeigten Stelle aufzudrücken sind.

8.

Die Correspondenzkarte ist ausschliesslich als Briefpost-Gegenstand zu behandeln und daher die Entnahme von Postvorschüssen auf dieselbe nicht zulässig.

9.

Correspondenzkarten, deren Adressort ausserhalb Bayern und der übrigen Eingangs genannten Postgebiete gelegen ist, dürfen nicht abgesandt, sondern müssen als unbestellbar behandelt werden.

München, den 21. Juni 1870.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. Baumann.

Le Sage.

Nr. 8445.

(Die Correspondenzkarten betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Mit höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wird hiemit eröffnet, dass Correspondenzkarten auf welchen die auf der Rückseite derselben durch Druck, Lithographie etc. hergestellten Mittheilungen durch keine weitergehenden schriftlichen Einschaltungen und Zusätze ergänzt sind als nach § 14 des Reglements zu den Post-Verträgen vom 23. November 1867 und beziehungsweise nach § 11 der Posttransportordnung für das Königreich Bayern vom 16. September 1868 bei Drucksachen und beziehungsweise offenen Karten zur Beförderung gegen die ermässigte Taxe zugelassen sind, gleichfalls gegen die ermässigte Drucksachentaxe von 1 kr. befördert werden können.

München, 22. Juni 1870.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. Baumann.

Le Sage.

1. Juli. Ein unterm 25. April l. J. zwischen den General-Post-Ämtern des Nordd. Bundes und Englands abgeschlossener Postvertrag, der mit 1. Juli l. J. in Kraft tritt, bestimmt die Taxe für frankierte Briefe nach England auf 9 kr.

„ unfrankierte „ aus „ „ 18 „

Zeitungen können bis zu 5 Pfd. = 2500 Gramm, andere Drucksachen bis zu 3 Pfd. = 1500 Gramm befördert werden und kosten für je 2½ Loth 3 kr.

Warenproben können bis 15 Loth = 250 Gramm zur gleichen Taxe befördert werden.

22. Juli. Der Postverkehr nach der Pfalz ist bis auf Weiteres eingestellt. Der Post-Anweisungs-Verkehr hört auf.

26. Juli. In Folge der Mobilmachung wird die Feldpost mit zwei Feld-Postämtern und vier Feldpostexpeditionen eingerichtet.

Die näheren Verordnungen lauten:

Nr. 8774.

(Den Feldpostdienst betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Den kgl. Postanstalten wird über die mit der Mobilmachung der kgl. bayer. Armee erfolgte Einrichtung des Feldpost-Dienstes Nachstehendes zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gegeben:

1. Für den Feldpostdienst wurden zwei Feldpostämter mit vier Feldpostexpeditionen eingerichtet und jedem Armeecorps ein Feldpostamt und zwei Feldpostexpeditionen zugetheilt.

Von diesen Feldpostabtheilungen haben vorerst nur die beiden Feldpostämter mit den Hauptexpeditionen am Sitze der kgl. Oberämter in Brief- und Fahrpost-Karten-Wechsel zu treten.

2. Die zur Aufgabe gelangenden Sendungen, welche durch die Feldpostbeförderung zu erhalten haben, sind daher an die zunächst gelegene Hauptexpedition zu spediren.

3. Die kgl. Oberämter werden über die Standorte der Feldpostämter und resp. der Feldpostexpeditionen, welche mit den Hauptexpeditionen in Kartenwechsel stehen und über die einzuhaltende Instradirung der Sendungen unmittelbar von den Feldpostämtern, dem Postetappendirektor und den Postetappen-Inspectoren in Kenntniss gesetzt werden.

4. Der Kartenwechsel mit den Feldpostämtern ist in der Regel täglich ein Mal zu unterhalten. Sind mehrere tägliche direkte Postverbindungen hergestellt und liegen Sendungen vor, so ist jede solche Verbindung zur Beförderung zu benützen.

Die Karten von und zu den Feldpostämtern und resp. Feldpostexpeditionen sind fortlaufend zu nummeriren. Bei der Brief- und Fahrpostkartenstellung hat die Beutelspedition in Anwendung zu kommen.

5. Bei der Briefspedition haben die Postanstalten mit grösserem Verkehre von der Bildung von Briefbunden den ausgedehntesten Gebrauch zu machen, demnach die Correspondenz nach Armeecorps, Regimentern und Bataillons (Eskadronen, Batterien) auszuscheiden und auf dem Streifbände der Briefbunde vorzumerken.

Diese Speditionsweise ist besonders bei den Kartenschlüssen zur Feldpost pünktlichst durchzuführen.

Bei der zwischen den Postanstalten unter sich erfolgenden Spedition der Fahrpostsendung an Militär in Privatangelegenheiten ist zur Begründung der Portofreiheit in den Fahrpostkarten neben der Adresse die Bezeichnung „Militärsendung“ anzubringen.

Jede Brief- und Fahrpostsendung in Militärangelegenheiten oder an Militärpersonen die aus dem Norddeutschen Postgebiete, Württemberg oder Baden den Postanstalten ohne Taxberechnung zukommt, ist gleichfalls ohne Taxberechnung, ohne Rücksicht auf den Bestimmungsort in Bayern oder einen der bezeichneten Postgebiete weiter zu spediren.

6. Ueber vorkommende Unterbrechungen und resp. Wiederherstellung von Postcoursen oder sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Postverkehr haben die Postanstalten ihrem Oberamte und zugleich direkt an die Postabtheilung der Generaldirection Anzeige zu machen und zwar nach Lage der Sache auf telegraphischem Wege.

Bei Unterbrechung von Postcoursen auf vermuthlich kürzere Dauer dürfen die zuspeditirten Sendungen nicht zurückgeleitet und darf auch die Annahme der Sendungen auf eine solche Route nicht verweigert werden; das Publikum ist jedoch auf die Coursunterbrechung aufmerksam zu machen.

Wird der regelmässige Verkehr in Folge von Truppentransporten unterbrochen, so werden die kgl. Oberämter Sorge treffen, dass auch mit Militärszügen Postbeförderung stattfindet.

Ist jedoch eine Gegend vom Feinde unsicher gemacht, so darf nicht nur keine Post nach solcher Richtung abgefertigt werden, es ist vielmehr auf Rückleitung derselben Bedacht zu nehmen.

7. Für die Spedition der Sendungen ist zunächst der vom Absender vorgeschriebene Weg und Bestimmungsort massgebend und haben die Postanstalten zur Vermeidung von Fehlspeditionen und Verzögerungen wohl zu berücksichtigen, dass Feldpostsendungen auch nach festen Standquartieren, z. B. Festungen, Ersatz-Bataillonen, Etappenbehörden, stehenden Lazarethen etc. abgesandt werden.

8. Die Feldpostexpeditionen sind auch ermächtigt, Zeitungs-Abonnements anzunehmen. In diesem Falle ist ausser dem Abonnementspreise noch eine Couvertgebühr zu entrichten, welche 30 kr. pro Quartal beträgt.

Abonnementspreis und Couvertgebühr sind mit der Bestellung an die Bezugspostanstalt einzusenden.

Bei der Bestellung ist der Abonnent so zu bezeichnen, dass die Adressirung durch die Bezugsanstalt der Vorschrift gemäss erfolgen kann.

Wird eine andere Adressirung nothwendig, so hat die Feldpostexpedition alsbald der Bezugspostanstalt den nöthigen Aufschluss zu ertheilen.

Ueber die von einer Feldpostexpedition bestellten Zeitungen ist der Amtsrechnung der Feldpost lediglich ein Verzeichniss beizulegen.

9. Zum Gebrauche für das Publikum haben die kgl. Postanstalten nunmehr auch bis auf Weiteres Correspondenzkarten in Partien zu 5 Stück um den Preis von 1 kr. abzugeben.

Correspondenzkarten zum Gebrauche für das Militär werden an letzteres durch Vermittlung der Feldpostexpeditionen abgegeben. Diese Correspondenzkarten, welche von den gewöhnlichen verschieden sind, dürfen von dem Publikum nicht gebraucht werden.

Im Allgemeinen wird schliesslich noch bemerkt, dass Fälle eintreten können, für welche sich im Voraus Regeln nicht aufstellen lassen, und muss es hiebei dem umsichtigen Ermessen der Postbehörden und Postanstalten überlassen werden, in solchen Fällen und wo eine Instruction weder bei der unterfertigten Stelle, noch bei Militärcommandos oder Militär- oder Post-Behörden eingeholt werden kann, Massregeln zu ergreifen, welche den militärischen und postalischen Interessen am günstigsten erscheinen.

Die unterfertigte Stelle gibt sich überhaupt mit aller Zuversicht der Erwartung hin, es werde jeder Angehörige der kgl. Postanstalt eingedenk seiner Pflicht mit vollster Hingebung und Ausdauer bemüht sein, zur Erreichung des allgemeinen, sowie des besonderen postalischen Zweckes nach allen seinen Kräften beizutragen.

München, den 26. Juli 1870.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. B a u m a n n.

Le Sage.

10. September. In Nanzig (Nancy) wird eine Postadministration durch das Generalpostamt des Nordd. Bundes für die von deutschen Truppen besetzten Gebietstheile Frankreichs errichtet.

29. September. Mit dem 1. Oktober l. J. wird der Postanweisungsverkehr wie vor dem 24. Juli l. J. wieder aufgenommen.

15. November. Nach den Postanstalten von Elsass-Lothringen sind vom 15. November Postanweisungen zulässig.

1871.

4. Januar 1871. Correspondenzkarten sind von nun an auch nach Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zulässig und unterliegen denselben Taxen wie frankirte Briefe.

14. Januar. Die italienische und englische Postverwaltung hat bezüglich der über Brindisi zu leitenden Correspondenz nach Ostindien, China, Japan, Australien etc. ein neues Abkommen getroffen.

Die Taxen betragen nun nach	frankierte Briefe	recommandierte Briefe	Drucksachen u. Warenpr.	unfrankierte Briefe
Aden und Ostindien	25 kr.	38 kr.	5 kr. per 2½ Loth	37 kr.
Ceylon, Penang, Singapore, Labuan, China, Japan und Australien . .	29 kr.	38 kr.	4 kr. per 40 gr	28 kr.

Ab 1. Februar sind Postanweisungen nach Grossbritannien und Irland bis zu Pfd. Sterling 10. 5. 10 = 70 Thlr. = fl. 122.30 zulässig und kosten bis 25 Thlr. = 27 kr., bis 50 Thlr. = 53 kr., bis 70 Thlr. = 1 fl. 19 kr. Das gewöhnliche Post-Anweisungs-Formular wird auch hier verwendet.

14. Februar. Der Korrespondenzverkehr nach Frankreich ist wieder eröffnet.

28. Februar. Die Taxe der Briefe nach den Sandwichs-Inseln ist auf 19 kr. ermässigt.

25. März. Die Post in Frankreich ist wieder von der französischen Postverwaltung übernommen und kostet ein einfacher Brief aus Bayern 12 kr., aus der Pfalz 6 kr. wie vor dem Kriege.

30. März. Laut nachstehender Verordnung kommen die Porto-Marken zu 1 und 3 kr. in Blättern zu 60 Stück „gerändert“ zur Ausgabe:

Nr. 4083. (Die Taxbehandlung portopflichtiger Dienstschriften, hier die Einführung von Portomarken zu 1 kr. betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 23. Dezember v. Js. „Die Posttransportordnung für das Königreich Bayern, hier die Taxbehandlung portopflichtiger Dienstschriften betr.“ (V.-Bl. 1870, S. 672) wird den königl. Postanstalten hiedurch eröffnet, dass für die Einhebung des nach der Franco-Taxe zu berechnenden Portos für Ausfertigungen öffentlicher Behörden in Partei-sachen oder portopflichtigen Dienstsachen, welche nach dem Bestellbezirk der Aufgabepost bestimmt sind, Portomarken zu dem Betrage von 1 kr. hergestellt worden sind und nunmehr durch die kgl. Postbezirkskassen an die Postanstalten zur Abgabe gelangen.

Dieselben sind gleich den Portomarken zu dem Betrage von 3 kr. in schwarzem Druck auf weissem Papier hergestellt und werden gleich den Francomarken in Blättern zu 60 Stück gerändert abgegeben.

Bezüglich ihrer Anwendung gelten dieselben Bestimmungen wie bezüglich der Portomarken zu 3 kr. und wird desfalls auf das Ausschreiben vom 22. September 1862 Nr. 27,160 (V.-Bl. 1862 S. 281) hingewiesen.

München, den 30. März 1871.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. B a u m a n n.

Le Sage.

30. April. Vom 1. Mai ab dürfen im Verkehr mit Belgien auch Korrespondenzkarten verwendet werden.

Mit dem 1. Juni wird ein deutsches Reichspostamt in Constantinopel errichtet und können nun auch Postanweisungen nach Constantinopel, Galata und Pera befördert werden.

Frankierte Briefe kosten 10 kr.

Drucksachen kosten 2 kr. für 2½ Loth.

Post-Anweisungen kosten bis 25 Thlr. 14 kr.
bis 50 Thlr. 28 kr.

1. August. Einführung des Postanweisungsverkehrs mit Italien Hiebei gelangen die Postanweisungen aus Italien, roter Druck auf weissem Papier zur Ausgabe, worüber näheres durch folgende Verordnung:

Nr. 9345.

(Den Postanweisungsverkehr zwischen Deutschland und Italien betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. August an wird das Postanweisungs-Verfahren im Verkehre mit Italien eingeführt und können von diesem Zeitpunkte an zwischen sämtlichen Postanstalten des italienischen und deutschen Postgebiets — einschliesslich der italienischen Bureaux in Alexandrien (Egypten) und in Tunis — Zahlungen durch Postanweisungen unter folgenden Bedingungen vermittelt werden.

A.

In der Richtung nach Italien.

Der Betrag der einzelnen Postanweisung darf 200 Fcs. nicht übersteigen.

Die Gebühr für Postanweisungen, welche bei der Aufgabe in Marken erhoben wird, beträgt:

- a) für Summen bis 100 Fcs. 14 kr.
- b) „ „ „ 200 „ 28 „

Die Einzahlung der Beträge erfolgt auf das gewöhnliche Postanweisungs-Formulare.

Abweichend von den Bestimmungen über den internen Postanweisungsverkehr darf der Coupon nur zur Angabe des Geldbetrages sowie des Namens und des Wohnortes des Absenders, nicht aber zu irgend einer sonstigen Mittheilung benützt werden.

Der Absender hat auf der Postanweisung den in Italien auszahlenden Betrag in Fcs. und centimes — und zwar in Zahlen und Buchstaben — anzugeben und demgemäss den Vordruck Gulden Kreuzer fl. kr. entsprechend abzuändern.

Die Postanstalt, bei welcher die Zahlung stattfindet, hat:

1. Bei der Annahme einer jeden Postanweisung darauf zu sehen, dass dieselbe den vorstehenden Bestimmungen genau entspricht und insbesondere die Adresse und der in Italien auszuzahlende Betrag deutlich ausgedrückt ist,
2. den in Fcs. und centimes angegebenen Betrag nach der dem gegenwärtigen Verordnungsblatte für den Postanweisungs-Verkehr mit Belgien beigegebenen Reduktions-Tabelle in die Guldenwährung umzusetzen und auf der Postanweisung in Zahlen zu notiren, sodann
3. die Postanweisung in das Annahmepuch B. in der Guldenwährung einzutragen,
4. im Uebrigen nach den Bestimmungen für den Wechselverkehr zu verfahren und die Postanweisungen in die Nachweisung für jene nach dem norddeutschen Postgebiet unter Angabe des Betrages in der Guldenwährung in einer mit D zu bezeichnenden Unterabtheilung überzutragen.

Der Postanweisungsverkehr nach und aus Italien wird durch die Postanweisungs-Spezialkasse in München vermittelt, daher alle Postan-

weisungen nach Italien ausschliesslich nach München zu spediren und Reklamationen aus diesem Verkehr an die genannte Kasse zu richten sind.

B.

In der Richtung aus Italien.

Der Maximalbetrag für die einzelne Postanweisung darf 50 Thlr. = 87 fl. 30 kr. nicht übersteigen.

Die Gebühr für Postanweisungen nach Deutschland, welche von dem Absender erhoben wird, beträgt

- a) für Summen bis 25 Thlr. = 43 fl. 45 kr. 50 Cnts.
b) „ „ über 25 bis 50 Thaler = 87 fl. 30 kr. 1 Frcs.

Die Postanweisungen werden in Italien auf das Postbureau in Verona geleitet, welches die in Deutschland auszahlenden Beträge mittelst Listen an das Auswechselungsbureau in München überweist. Letzteres fertigt auf Grund der Ueberweisungslisten die Postanweisungen nach Deutschland auf Formulare aus, welche mit dem Vordruck: „Postanweisung aus Italien“ und dem Stempel „München“ versehen sind.

Die Postanstalten, an welche solche Postanweisungen aus Italien gelangen, haben dieselben:

1. nach den Bestimmungen über den Wechselverkehr zu behandeln,
2. die Reduktion der Thaler in die Guldenwährung zu prüfen,
3. die Postanweisungen in das Ankunftsbuch mit der Guldenwährung einzutragen und
4. nach erfolgter Ausbezahlung in das Verzeichniss für den Verkehr mit dem Norddeutschen Postgebiet in der Gulden- und Thaler-Währung unter eine mit D zu bezeichnende Unterabtheilung aufzunehmen und mit den Postanweisungen aus dem Norddeutschen Postgebiet einzusenden.

Die Verrechnung der Postanweisungen aus Italien hat in jenem Monat stattzufinden, welcher sich aus dem Stempel „München“ ergibt; wenn die Verrechnung in einem andern Monat erfolgen soll, so ist dieses auf der Postanweisung bei dem Vordruck: „aus Italien“ durch den Beisatz mit blauer Tinte „pro (Monat) ausgedrückt.“

Die Hauptbriefexpeditionen, Aemter und Verwaltungen erhalten durch das vorgesetzte Oberpostamt Reduktionstabellen zum Handgebrauch.

München, den 13. Juni 1871.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. B a u m a n n.

L e S a g e.

1. November. Verordnung über die Einführung der Postmandate.

Nr. 14442.

(Einführung der Postmandate betr.)

Im Namen seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom ersten November ls. Js. anfangend haben die k. Postanstalten zur weiteren Erleichterung des Geldverkehrs auch die Einziehung von Geldern durch Postmandate zu vermitteln, welche von den Auftraggebern an die Postanstalt des Ortes, wo der Zahlungspflichtige wohnt, unmittelbar gerichtet und von dort nach Einziehung der Beträge durch Postanweisungen an die Auftraggeber vollzogen werden.

Solche Postmandate sind nicht bloß im inneren Verkehr von Bayern, sondern auch nach und aus dem Gebiete der kaiserl. Reichspostverwaltung mit Einschluss von Elsass und Lothringen sowie nach und aus Württemberg und Baden auf Beträge bis zu 87½ Gulden oder 50 Thaler oder 200 Frcs. zulässig.

Beilage 1.

Zu denselben kommen gedruckte Cartons nach dem unter Ziffer 1 beifolgenden Formulare in Verwendung, wovon jede Postexpedition angemessenen Vorrath zu halten und zu dem Preise von einem Kreuzer für 5 Stück an das Publikum nach Verlangen abzusetzen hat.

Die Abgabe an die Expeditionen erfolgt von der Oberamts-Materialverwaltung in Bunden zu 100 Stück unter Anrechnung der Kosten und bildet sonach der Absatz für die einzelnen Expeditionen keinen Gegenstand der Verrechnung.

Für die Behandlung der Postmandate sind nachfolgende Bestimmungen massgebend:

A.

Ausfertigung und Versendung.

1. Die Ausfertigung der Postmandate ist ausschliesslich Sache des Absenders resp. Auftraggebers.

In dem Mandate muss mit möglicher Genauigkeit und Deutlichkeit nach Anleitung des Formulars angegeben sein:

- a) Namen und Wohnort desjenigen, von welchem Zahlung zu leisten ist,
- b) der von demselben einzuziehende Betrag in der Landeswährung des Bestimmungsortes in Zahlen und bei dessen Wiederholung in Gulden- oder Thaler-Summe in Buchstaben, und
- c) Name und Wohnort des Auftraggebers resp. Absenders.

Zu weiteren schriftlichen Mittheilungen für den Zahlungspflichtigen ist das Mandat nicht geeignet, da dasselbe von der Post bei der Einziehung des Betrages nicht ausgehändigt werden kann, sondern nur vorgezeigt wird.

Dem Mandat muss von dem Absender ferner das einzulösende Papier (die quittirte Rechnung, der quittirte Wechsel, der Coupon etc.) beigelegt, das Mandat mit der Beilage sodann in ein Couvert verschlossen und dieses an die Postanstalt, durch welche die Einziehung des Betrages erwirkt werden soll, adressirt und mit der Aufschrift „Postmandat“ versehen werden.

Es können dem Mandate mehrere Quittungen, Wechsel, Coupons ect. zu gleichzeitiger Einziehung von demselben Zahlungspflichtige beigelegt werden; es darf jedoch die Gesamtsumme der dafür einzuziehenden Beträge den Maximalbetrag von 87½ Gulden oder 50 Thaler resp. 200 Fres. und das Gewicht der ganzen Sendung 15 Loth nicht übersteigen.

Die Vereinigung mehrerer Postmandate an denselben oder an verschiedene Zahlungspflichtige unter einem Couvert ist nicht statthaft; dagegen können auf einem Postmandate mehrere Personen als zahlungspflichtig bezeichnet sein.

2. Die Versendung der mit „Postmandat“ bezeichneten Briefe hat unter Recomandation zu geschehen und der Absender dafür bei der Aufgabe die Aushändigung eines Aufgabescheines anzusprechen.

Die Gebühr für einen Postmandatbrief nach Bayern wie nach dem Gebiete der kaiserl. Reichspostverwaltung einschliesslich Elsass und Lothringen, dann nach Württemberg und Baden beträgt (mit Einschluss des Porto und der Recomandations-Gebühr) ohne Rücksicht auf die Höhe des einzuziehenden Betrages 18 kr., wovon bei direkter Kartirung aus Bayern nach einen der übrigen vorgenannten Postgebiete vice versa 7 kr. = 2 Sgr. als Weiterfranco zu vergüten sind.

Diese Gebühr ist von dem Absender bei der Aufgabe in ihrem ganzen Betrage durch Briefmarken zu entrichten und darf daher für die Behändigung des Aufgabescheines eine weitere baare Vergütung nicht mehr in Anspruch genommen werden.

In Briefkästen eingelegte, ausreichend markirte Postmandatbriefe sind wie bei der Aufgabe am Schalter als recomandirt abzusenden.

Unfrankirte oder unzureichend frankirte Briefe mit Postmandaten dagegen dürfen nicht abgesandt werden, sondern sind dem Absender zurückzugeben.

Zu diesem Behufe hat die Aufgabepostanstalt das betr. Couvert zu öffnen, auf dasselbe nach den Angaben des Mandats die Adresse des Absenders vorzumerken und sodann das Couvert sammt Inhalt mit dem Dienst-Siegel verschlossen gegen Bescheinigung an den Absender unter Belehrung über den Grund der unterbliebenen Absendung zurückzugeben.

Bei der Ausfertigung des Aufgabescheines wie bei dem Eintrag in das Recomandations-Manual ist dem Vortrag der Adresse die Bezeichnung „Postmandat“ beizusetzen.

Ausserdem sind die Postmandatbriefe sowohl von der Aufgabepost bei der Annahme und Abfertigung als auch von den übrigen Postanstalten bei der Umspedition wie andere reccommandirte Briefe zu behandeln und kann daher in den Briefkarten auch die Bemerkung „Postmandat“ hinweg bleiben.

Die kgl. Postanstalten haben sich hienach pünktlich zu richten und werden insbesondere die Vorstände der Expeditionen angewiesen, die Briefträger und Postboten über ihre Obliegenheiten bei Besorgung der Postmandate genau zu unterrichten und denselben vor Allem strengstens einzuschärfen, dass die Aushändigung der dem Postmandate beigefügten Anlagen (Quittungen ect.) an den Adressaten unter keinen Umständen früher als nach erfolgter Zahlung stattfinden darf.

München, den 30. October 1871.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

B a u m a n n.

gez. H o c h e d e r.

L e S a g e.

Beilage 1.

Königreich Bayern.

Post-Mandat.

Die Post wird beauftragt, von
..... in

(Straße und Hausnummer)

den Betrag von

geschrieben



gegen Aushändigung der Anlage (.....) einzuziehen.

den 187

(Name, ferner Wohnung
oder Geschäftslocal
des Auftraggebers)

- 1) Dieses Mandat ist unter Couvert an die Postanstalt des Adressaten zu übersenden. Die Sendung ist mit 18 kr. zu frankiren und mit dem Vermerk „Post-Mandat“ zu versehen.
- 2) Wird die sofortige Rücksendung schon nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung verlangt, so ist solches durch den Vermerk „Sofort zurück“ auf der Rückseite zu bezeichnen. Andernfalls wird eine sieben tägige Zahlungsfrist gewährt.

- 3) Der eingezogene Betrag wird, abzüglich der Postanweisungs-Gebühr, durch Postanweisung an den Aufgeber übermittelt.
- 4) Die Postverwaltung haftet für die Beförderung des Postmandat-Briefes wie für einen reccommandirten Brief, für den eingezogenen Betrag wie für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge.

30. Dezember. Mit dem 1. Januar 1872 werden Corr.-Karten mit bezahlter Antwort eingeführt. Schwarzer Druck, grüner Karton.

Porto in Landbestellbezirken 2 + 2 kr.
nach entfernten Orten 3 + 3 kr.

Die betreffende Verordnung lautet:

Nr. 17430.

(Correspondenzkarten mit bezahlter Rückantwort betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. Jänner 1872 an können im inneren Verkehre von Bayern und im Verkehre mit den übrigen Ländern des deutschen Reiches Correspondenzkarten mit vorausbezahlter Rückantwort (§ 14 des Postreglements) zur Postbeförderung gelangen.

Die Versendung kann nur frankirt erfolgen.

Beilage 1.

Zu diesen Correspondenzkarten werden besonders dazu hergestellte Formulare (s. nächstfolgende Seite) verwendet, von denen die zweite Hälfte zur Rückantwort dient.

Die Abgabe der einzelnen Formulare hat wie eine der einfachen Correspondenzkarten nur mit aufgeklebten Marken zu erfolgen und ist hierbei jede der beiden Hälften mit dem gleichen Markenbetrage zu versehen. Ausser dem Werthbetrage der Marken darf dabei eine besondere Vergütung für das Formular selbst nicht erhoben werden.

Auf Verlangen können jedoch Formulare ohne Marken zu je 5 Stück um den Preis von 2 kr. an das Publikum abgegeben werden.

Die Abgabe an die Postanstalten und die Verrechnung der Herstellungskosten erfolgt in gleicher Weise wie bei den gewöhnlichen Correspondenzkarten. Bei der Absendung müssen die beiden Formulare in zwei gleiche Hälften zusammengefaltet werden und vereinigt bleiben, die Abtrennung des für die Rückantwort bestimmten Formulars steht nur dem Adressaten zu.

Ebenso ist bei der Absendung nur auf dem ersten Formulare die Markenentwerthung vorzunehmen, das zweite aber für die Rückantwort bestimmte Formular aber sowohl auf der Vorderseite wie auch auf der Rückseite von jedem Stempelabdrucke frei zu lassen und erst bei dessen Rücksendung vorschriftsgemäss zu behandeln.

Das vom Absender zu entrichtende Porto für eine Correspondenzkarte mit vorausbezahlter Rückantwort beträgt das Doppelte der gewöhnlichen Brieffaxe, sonach im Orts- oder Landbestellbezirke der Aufgabepost 4 kr. (d. i. zweimal 2 kr.) und nach entfernteren Orten 6 kr. (d. i. zweimal 3 kr.)

Die für die Rückantwort verwendeten Marken haben Geltung ohne Rücksicht auf das deutsche Postgebiet des Bestimmungsortes der Karte. Es kann daher der Adressat d. h. der zur Rückantwort Veranlasste den zweiten Teil der Karte ohne Rücksicht auf die Münzwährung und ohne Rücksicht auf das deutsche Postverwaltungs-Gebiet, in welchem die Correspondenzkarte aufgegeben wurde, als frankirte Correspondenzkarte absenden.

Wird die Rückantwort einer in Bayern aufgegebenen Correspondenzkarte aus einem andern deutschen Postgebiet nach Bayern zurückspedirt, so wird in der Briefkarte, mit welcher die Rückantwort in Bayern eingeht, das der anderen deutschen Postverwaltung zukommende Porto für einen frankirten Brief als Forderung mit 1 Sgr. oder 3 kr. unter der Karten-Rubrik Nr. 1 der Bayerischen Postkasse angerechnet.

Beilage 1.

(Erste Hälfte)

Post-Aufgabe-Stempel

Königreich  Bayern.

Zum Aufkleben
der
Freimarke.

Correspondenz-Karte.
(Rückantwort bezahlt.)

An

Post-Aufgabe-Stempel

Bestimmungsort: _____

Wohnung des Empfängers _____

- 1) Formulare der Correspondenzkarten werden durch die Postanstalten und Landpostboten mit aufgesteckten Marken gegen Entrichtung des durch die letzteren ausgedrückten Werthbetrages in beliebiger Stückzahl abgegeben. — Mit Marken nicht belegte Formulare können zu je 5 Stück um den Selbstkostenpreis von 2 kr. durch die Postanstalten bezogen werden.
- 2) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mittheilungen jeder Art benützt werden, welche wie die Adresse mit Tinte, Bleistift u. c. geschrieben sein können. — Mittheilungen, welchen offenbar

- die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, oder welche gegen die Sittlichkeit verstoßen, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen und werden als unbestellbare Brieffendungen behandelt.
- 3) Die Correspondenzkarten werden nur frankirt befördert. können aber wie Briefe unter Rekommandation abgesendet und auch zur Expressbestellung außerhalb des Aufgaborteles oder des dazu gehörigen Landpostbezirkles angewiesen werden. — Dieselben sind sowohl im inneren Verkehre Deutschlands, als auch im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn und Luxemburg verwendbar.

(Zweite Hälfte)

Post-Aufgabe-Stempel

Königreich  Bayern.

Zum Aufkleben
der
Freimarke.

Correspondenz-Karte.
(Bezahlte Rückantwort.)

An

Post-Aufgabe-Stempel

Bestimmungsort: _____

Wohnung des Empfängers _____

- 1) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mittheilungen jeder Art benützt werden, welche wie die Adresse mit Tinte, Bleistift u. c. geschrieben sein können. — Mittheilungen, welchen offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, oder welche gegen die Sittlichkeit verstoßen, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen und werden als unbestellbare Brieffendungen behandelt.

- 2) Die Correspondenzkarten werden nur frankirt befördert, können aber wie Briefe unter Rekommandation abgesendet und auch zur Expressbestellung außerhalb des Aufgaborteles oder des dazu gehörigen Landpostbezirkles angewiesen werden. — Dieselben sind sowohl im inneren Verkehre Deutschlands, als auch im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn und Luxemburg verwendbar.

Ist im umgekehrten Falle die Rückantwort einer Correspondenzkarte, welche in einem andern deutschen Verwaltungspost-Gebiete aufgegeben wurde und nach Bayern bestimmt war, an den Aufgabeort der Correspondenzkarte zurückzuspediren, so hat jene bayerische Postanstalt, welche die Rückantwort einer ausserbayerischen Postanstalt zuspeditirt, das der Bayerischen Kasse für die Rückantwort gebührende Franco mit 3 kr. resp. 1 Sgr. in gleicher Weise anzurechnen.

Da der in den Briefkarten nach Bayern in Anrechnung kommende Portobetrag für eine in Bayern bezahlte Rückantwort von dem Adressaten der letzteren nicht eingehoben werden darf und sonach bei der Abgabe-Expedition ausser Verrechnung zu bleiben hat, so ist derselbe auch von derjenigen bayer. Postanstalt, welche denselben von einer anderen deutschen Postanstalt zugerechnet erhält, bei der Weiterkartirung nach Bayern ausser Ansatz zu lassen.

München, den 25. Dezember 1871.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

Baumann.

Le Sage.

1872.

14. Januar 1872. Einführung des neuen Gewichtes 1 Pfund = 500 gr. im Postverkehre.

28. Januar. Die neue Posttransportordnung tritt in Kraft. Porto nach Bayern, Deutsches Reich, Luxemburg und Österreich:

einfacher Brief von 15 gr	3 kr.
unfrankiert	7 „
Lokalbrief	1 „
unfrankiert	3 „

Postanweisungen

a) im innern Verkehr von Bayern

bis 50 fl.	6 kr.
von 50—100 fl.	12 „

b) mit dem Deutschen Reiche und Luxemburg

bis 4345 fl. 25 kr.	7 kr.
„ 8750 „ 50 „	14 „

Postmandate kosten 18 kr.

17. Mai. Postvertrag mit Frankreich de dato 12. Febr. tritt mit 16 crt. in Kraft.

Briefe franko einfach 9 kr. für 10 Grammes.

Aus Frankreich 40 Cent.

Briefe unfrankiert 18 kr. für 10 Gr.

Korrespondenzkarten wie Briefe.

Drucksachen 3 kr. für 50 Gr.

Warenproben etc. etc. 9 kr. für 50 Gr.

31. Mai. Wegen Stempel der Briefe mit blauer Farbe wird folgendes bekannt gemacht:

Nr. 6758.

(Stempeln der Briefmarken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, dass von einzelnen jener Postexpeditionen, welchen zugleich die Besorgung des Telegraphendienstes übertragen ist, zum Stempeln der Briefe etc. die von der kgl. Telegraphenverwaltung für die Apparate abgegebene blaue Farbe verwendet wird.

Nachdem nun, abgesehen davon, dass diese Verwendung an und für sich unstatthaft ist, die zum Stempeln der Briefe etc. etc. bestimmte blaue Farbe noch andere zur Entwerthung der Marken dienende Bestandtheile enthält, welche die Apparatenfarbe nicht besitzt, werden die kgl. Postanstalten ernst-

lich vor einer Verwendung der Telegraphenapparaten-Farbe zu Postzwecken mit dem Beifügen verwarnt, dass bei weiteren Wahrnehmungen gegen die Fehligten mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden müsste.

München, den 31. Mai 1872.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten.

Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

Baumann.

Le Sage.

1. Juni. Postvertrag mit Spanien vom 19. April.

Frankierte Briefe nach Spanien . . 9 kr. = 40 centimos für 15 gr.

Unfrankierte Briefe aus Spanien . 18 „

Korrespondenzkarten nach Spanien 9 „

Drucksachen und Warenproben . . 3 „ für 50 gr.

18. Juni. Postkarten dürfen die Grösse von 8,8 cm $\times$ 14,4 nicht überschreiten und kosten von nun an im Innern und Deutschen Reich, Württemberg und Österreich 2 kr., mit Rückantwort 4 kr., im Lokalverkehr 1 kr.

Folgend hierüber näheres:

Nr. 8056.

(Correspondenzkarten — Postkarten betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. Juli l. Jrs. ab ist gestattet, dass zu Correspondenzkarten — Postkarten — ausser den bisher von den Postanstalten abzugebenden Formularen auch solche verwendet werden dürfen, welche sich die Absender entweder auf eigene Rechnung herstellen lassen oder von Papierhandlungen, Couvertfabriken etc. beziehen.

Die Postkarten-Formulare müssen in Grösse, Format, Stärke und Steifheit des dazu verwendeten Cartonpapieres im Allgemeinen den bei den Postanstalten zur Abgabe gelangenden Formularen gleichen.

In Format und Grösse werden die nach Verbrauch des Vorrathes aus der bisherigen Auflage bei den Postanstalten zu beziehenden Formulare von Postkarten den gewöhnlichen Postfranko-Couverts gleichkommen und in der Höhe 8/8 Centimeter, in der Breite 14/4 Centimeter nicht übersteigen. Kleinere Abweichungen hierin haben die Postanstalten übrigens bei den von Privaten hergestellten oder bezogenen Postkartenformularen nicht zu beanstanden; dagegen muss bezüglich der Stärke und Steifheit des Papierstoffes auf möglichster Uebereinstimmung mit den von den Postanstalten gelieferten Postkarten bestanden und demgemäss darauf gehalten werden, dass das Gewicht nicht weniger als 1½ gr. betrage.

Die Wahl der Farbe des Papiers ist freigegeben, ebenso die Angabe des Namens und der Firma des Absenders, die Anbringung einer Vignette etc. mittelst Vordruckes auf der Vorder- oder Rückseite; dagegen muss die Karte auf der Vorderseite mit der gedruckten oder geschriebenen Bezeichnung „Postkarte“ versehen sein.

Auf der Vorderseite ist lediglich die Adresse, unten rechts der Bestimmungsort, oben rechts die Marke anzubringen; die Rückseite bleibt wie bisher für die schriftlichen oder gedruckten Correspondenzmittheilungen bestimmt.

Die beifolgende Bekanntmachung haben die Postanstalten durch Anschlag vor den Schaltern zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

München, den 18. Juni 1872.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

Baumann.

Le Sage.

23. Juni. Im Verkehr mit Constantinopel besteht Frankozwang
frankierte Briefe kosten 9 kr. pro 15 gr.
Postkarten „ 4 kr.
Drucks. Waarenpr. „ 3 kr. pro 50 gr.
23. Juni. Portugal wie Frankreich.
Portug. Kolonien in Afrika.
Briefe 20 kr. pro 10 gr.
Drucksachen 5 kr. pro 40 gr.
26. Juni. Norwegen wie Spanien.
28. Juni. Korr. nach Siam, Niederl. Kolonien in Indien, Labuan und Philippinen via Brindisi.
Briefe von 15 gr. 20 kr.
Drucksachen und Waarenpr. 3 kr. pro 40 gr. Frankozwang.
9. Juli. Russland.
frankierte Briefe nach Russland 10 kr. pro 15 gr.
unfrankierte „ aus „ 18 kr.
Drucksachen und Waarenproben 2 kr. pro 50 gr.
9. August. St. Croix, St. Jean und St. Thomas
frankierte Briefe 10 kr. pro 15 gr.
unfrankierte „ 18 kr. pro 18 gr.
Drucksachen etc. 4 kr. pro 40 gr.
26. August. Wegen Übermittlung von Geldbeiträgen von Truppen der Occupationsarmee, verlautete folgendes:

No. 11970.

(Zulässigkeit von Postanweisungen zur Übermittlung von Geldbeträgen von Truppen der Occupationsarmee nach der Heimat betreffend.)

Im Namen seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. September lfs. Jrs. ab, ist gestattet, dass die zur Deutschen Occupationsarmee in Frankreich gehörigen Truppen, Militär- und Zivilbeamten zur Versendung von Geldern nach der Heimat sich der Post-Anweisungen bedienen.

Die Einzahlungen dürfen im einzelnen den Betrag von 50 Thalern = 87 fl. 30 kr. süddeutscher Währung nicht übersteigen.

Die Angabe des Geldbetrages auf den Postanweisungen erfolgt seitens der Absender ausschliesslich in der Thalerwährung, die Reduktion in süddeutscher Währung wird von den Annahmepostanstalten vorgenommen.

Die Erhebung einer Portogebühr findet nicht statt. Dagegen müssen die Postanweisungen den für die gewöhnlichen Feldpostsendungen geltenden Anforderungen entsprechen.

Dieselben müssen demnach auf der Adresse mit dem Bemerke „Feldpost-Einzahlung“ und falls die Versendung in Militärdienstangelegenheiten geschieht mit dem Bemerke „Militaria“ bezeichnet sein.

Bei Postanweisungen von Militärs und Beamten, welche Offiziersrang haben, muss sich der Absender auf dem Coupon des Postanweisungsformulars nach Namen und Charge bezeichnen. Postanweisungen von Militärs und Beamten niedrigeren Ranges müssen in der oberen Ecke rechts mit einem Abdrucke des Dienstsiegels des betreffenden Truppentheils versehen sein.

Ebendasselbst ist auch das Dienstsiegel der absendenden Behörden ab-
zudrucken, wenn die Versendung der Postanweisung in Militärdienst-
gelegenheiten stattfindet.

Unbestellbare Postanweisungen sind nicht nach der Aufgabe-Feldpost-
anstalt zurückzusenden, sondern wie folgt zu behandeln:

Von der Adresspostanstalt einer solchen Anweisung ist auf der Rück-
seite derselben der Betrag zu quittiren und derselbe unter Beifügung des
von der Postanweisung abzutrennenden, in Bezug auf den Geldbetrag nöthigen-
falls zu vervollständigenden Coupons in einen mit der Adresse des Aufgebers
der Postanweisung zu überschreibenden Geldbrief zu verpacken und der
Aufgabspostanstalt zur Aushändigung an den Aufgeber wieder zurückzu-
führen.

Auf der zur weiteren vorschriftsmässigen Behandlung zurückbleibenden
Postanweisung ist zu bemerken, mit welcher Karte und unter welcher
Nummer dieser Geldbrief an die Aufgabe-Feldpostanstalt der Postanweisung
spedirt wurde.

Im übrigen unterliegen die von den Occupationstruppen den Postan-
stalten in Bayern zur Auszahlung zugehenden Postanweisungen derselben
Behandlung, wie jene, welche aus dem Reichspostgebiete nach Bayern ein-
gehen und sind daher auch monatlich in dieselben Nachweisungen aufzu-
nehmen, welche nach Massgabe des Ausschreibens vom 16. Januar 1860
No. 1822 (V. Bl. No. 7 Seite 51) über die Postanweisungen aus dem Reichs-
postgebiete anzufertigen sind.

In der Rubrik 2 des bezüglichen Verzeichnisses ist daher bei diesen
Postanweisungen als Aufgabeort die Bezeichnung „Feldpost“ einzusetzen und
gleiche Ausscheidung auch in der Zusammenstellung über den Wechselver-
kehr vorzunehmen.

München, den 26. August 1872.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung

der k. General-Director abwesend

gez. B a u m a n n.

L e S a g e.

12. September. Nach Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, San Salvador, Venezuela,
Columbien via Hamburg direkt kosten Briefe 10 kr. pro 15 gr.

nach Greytown-Westindien 21 kr.

nach Bolivia, Chili, Ecuador, Peru 32 kr.

29. September. Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind
zulässig und ab 1. Oktober nur nach Köln zu dirigieren.

Gebühren bis 5 Dollar . 14 kr.

10 „ . 28 kr.

20 „ . 56 kr.

30 „ . 1 fl. 24 kr.

40 „ . 1 fl. 52 kr.

50 „ . 2 fl. 20 kr.

29. November. Brasilien, Argentinien und Uruguay:

Frankiert nach Brasilien 21 kr. pro 15 gr.

Unfrankiert aus Brasilien 35 kr. pro 15 gr.

Drucksachen etc. etc. 5 kr. pro 50 gr.

frankiert nach Argentinien und Uruguay 16 kr. pro 15 gr.

Unfrankiert aus „ „ 28 kr. pro 15 gr.

Drucksachen etc. etc. 4 kr. pro 50 gr.

30. November. Briefmarken à 9 kr. in rotbrauner und 10 kr. in orangegelber gelangen zur Ausgabe.

Die Marken à 12 kr. werden mit 31. Dezember eingezogen mit Ausnahme der im Privatbesitz befindlichen Stücke, worüber nachstehende Verordnung näheres bringt:

Nr. 15543.

(Ausgabe von Briefmarken zu 9 und 10 kr. betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Nachdem mittelst der zur Zeit ausgegebenen bayer. Briefmarken sowohl der häufig in Anwendung kommende einfache Taxsatz von 9 kr. für Briefe nach Frankreich, Grossbritannien, Norwegen, Portugal und Spanien, Konstantinopel, und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei der Leitung über Bremen oder Hamburg als auch den Taxsatz von 10 kr. für Briefe nach Italien, Russland, Schweden, der Türkei, Alexandrien und Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei der Leitung über Köln etc. etc. nur durch Zusammensetzung von mindestens 2 Marken ausgedrückt werden kann, die bisherige Markengattung zu 12 kr. dagegen nur mehr sehr geringen Absatz findet, ist eine Auflage von Briefmarken im Wertbetrage von 9 kr. in rothbrauner Farbe und im Wertbetrage von 10 kr. in orangegelber Farbe hergestellt worden, welche mit höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums kgl. Hauses und des Äusseren nunmehr an Stelle der Briefmarken im Wertbetrage von 12 kr. zur Ausgabe zu gelangen hat.

Die kgl. Postanstalten haben nach Empfang der neuen Marken die Ausgabe der Marken zu 12 kr. zu sistiren und den von letzteren verbleibenden Vorrath verzeichnet und durch einen mit Tinte auszuführenden Querstrich entwerthet in dem Nachweis über den Absatz der Briefmarken für den Monat Dezember an der für diesen Monat ausgewiesenen Summe des Markenverlages in Abzug zu bringen und mit der Abrechnung an die Oberamtskasse einzusenden.

Die bereits in Privatbesitz übergegangenen Briefmarken dieser Gattung bleiben auch ferner in Giltigkeit.

München, den 30. November 1872.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung

der kgl. Generaldirektor abwesend

gez. Baumann.

Le Sage.

12. Dezember. Postkarten nach der Schweiz kosten ab 1. Januar 1873 3 kr.

29. Dezember: Nachstehende Verordnung veröffentlicht die Einführung gestempelter Postkarten à 2 kr.:

Nr. 17536.

(Einführung gestempelter Postkarten betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Zur Verwendung sowohl im internen Postverkehr Bayerns als auch nach den andern deutschen Postgebieten und den fremden Staaten mit Ausnahme Russlands haben durch die kgl. Postanstalten nunmehr auch gestempelte Formulare von Postkarten zur Ausgabe zu gelangen. Dieselben sind gleich den ungestempelten aus gelbem Kartonpapier gefertigt und mit einem dunkelgrünen Stempel versehen, der im Hochdruck wie die Franco-marken das bayerische Landeswappen und das Wertzeichen 2 kr. enthält.

Diese gestempelten Postkarten sind wie die Francomarke um den Nennwert an das Publikum abzugeben und haben auch die Postboten solche auf ihren Rundgängen zu gleichem Zwecke bei sich zu tragen.

Die kgl. Postanstalten haben ihren ersten Bedarf von den ihnen vorgesetzten kgl. Oberämtern ohne vorgängige Bestellung zu erhalten, wogegen sie den weiteren Bedarf in gleicher Weise wie die Francomarken zu bestellen haben. Die Verrechnung und der Nachweis über den Absatz der gestempelten Postkarten hat gleichfalls wie bei den Francomarken zu erfolgen.

Ungestempelte Postkarten sind nach wie vor an das Publikum auf Verlangen um die seitherigen Herstellungskosten von 9 kr. für je 50 Stück abzugeben, und dürfen von nun an auch je 5 Stück um 1 kr. abgegeben werden.

Beim Bezug der ungestempelten Postkarten werden den kgl. Postanstalten die Herstellungskosten wie bei den Briefcouverts von den k. Bezirkskassen angerechnet werden.

München, 29. Dezember 1872.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten

Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

Baumann.

Le Sage.

1873.

1. Januar. Wir lassen hier § 9 des neuen Postvertrages folgen, weil hiebei ein Formular — wie untenstehende Beilage — beige druckt ist.

Postanweisungen.

§ 9.

1. Zu den Postanweisungen kommen gedruckte Cartons nach Einrichtung, Inhalt und Format des anliegenden Schemas in Anwendung.

In dem Postanweisungsformulare ist der Vordruck zur Bezeichnung des Aufgabepostgebiets und bezw. zur Bezeichnung der Währung des eingezahlten Betrages je nach dem Postgebiet, in welchem die Austheilung der Formulare erfolgt, verschieden.

Postanweisungen, zu welchen ein anderes Formular als das für das Aufgabengebiet bestimmte verwendet ist, dürfen nicht abgesandt werden.

(Auszug aus dem neuen Postvertrag vom 1. Januar 1873.)

30. Januar. Nach denjenigen Orten der Türkei, an welchen österr. Postanstalten sind, können Korrespondenzkarten gebraucht werden. Porto 4 kr.

29. März. Postvertrag zwischen Deutschland und Portugal.

Briefe kosten frankiert nach Madeira und Azoren 9 kr. pro 15 gr.

unfrankiert aus Madeira und Azoren 18 kr.

Drucksachen etc.

3 kr. pro 50 gr.

Postkarten wie Briefe.

1. April. Abänderung der Posttransportordnung v. 28. Januar 1872.

Postkarten kosten ohne Unterschied der Entfernung 2 kr., im Lokalverkehr 1 kr., mit bez. Antwort 4 kr., im Lokal-Verkehr 2 kr.

Die mit Frankostempel zu 2 kr. versehenen Postkarten werden zum Nennwerte des Stempels abgegeben. Ungestempelt 50 Stück = 9 kr. oder 5 Stück = 2 kr.

Näheres hierüber besagt folgende Verordnung:

(Abänderungen der Posttransport-Ordnung für das Königreich Bayern vom 28. Januar 1872.)

I.

Die Gebühr für Postkarten beträgt ohne Unterschied der Entfernung pro Stück 2 kr., im Lokalverkehre 1 kr.

Für Postkarten mit bezahlter Rückantwort kommt der Satz von 4 kr. im Lokalverkehre von 2 kr. in Anwendung.

Coupon.

(Kann vom Adressaten bei
nebenstehendem Strich
abgetrennt und als Beleg
zurückbehalten werden.)

fl. fr.

Thlr. Sgr. Pf.

Name und Wohnort
des Absenders.



Königreich Bayern.

Post-Anweisung

auf die Summe von Gulden Kreuzer Post-Annahme-Stempel.

(Zu wiederholen (die Gulden in Buchstaben.)

fl. kr.

Thlr. Sgr. Pf.

An

Bestimmungsort:

Wohnung des Empfängers, wenn sie
mit Sicherheit angegeben werden kann.

Post-Vermerk. Unter Littr. Nr. eingetragen
durch:

Aufgabebezirk: Bayern. Aufgabeort: den ten 187

Quittung des Adressaten.

Den umstehenden Betrag aus der Postkasse richtig empfangen zu haben, bescheinigt
durch Unterschrift.

den ten 187

Post-Ankunfts-Buch.

Nr.

(Name)

Post-Ausgabe-Stempel.

Bemerkungen für den Gebrauch der Postanweisungen.

1. Diese Formulare werden durch die Post-Anstalten unentgeltlich verabfolgt.
2. Die Gebühr ist vom Absender zu berichtigen durch Aufkleben von Marken.
3. Der Coupon kann von dem Absender zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden.
4. Der Adressat erhebt bei der Post-Anstalt am Bestimmungsorte den Betrag auf Grund der obigen vollzogenen Quittung; die Erhebung
5. muß längstens binnen 14 Tagen nach Zustellung der Post-Anweisung erfolgen.
6. Reichen die Geldmittel der Postkasse zur sofortigen Auszahlung der Beträge nicht aus, so kann die Zahlung erst nach Beschaffung der erforderlichen Geldmittel verlangt werden.
7. Die Post ertheilt über die Post-Anweisung unentgeltlich einen Einlieferungsschein und haftet für die Beträge in dem Umfange wie für Sendungen mit deklarirtem Werthe.

Anmerkung. Auf den wirklichen Formularen zu Post-Anweisungen steht der Text auf der Rückseite umgekehrt.

Die mit dem Francostempel von 2 kr. versehenen Postkarten werden zu dem Nennwerte des Stempels an das Publikum abgegeben.

Ungestempelte Formulare zu einfachen Postkarten werden gegen Ersatz der Kosten und zwar jene zu einfachen Postkarten um den Preis von 9 kr. für je 50 Stück, jene zu Postkarten mit vorausbezahlter Rückantwort um den Preis von 2 kr. für je 5 Stück verabfolgt.

Ungestempelte Postkarten sind durch Verwendung von Marken zu frankiren.

Unzureichend frankirte Postkarten, deren sofortige Rückgabe an den Absender nicht möglich ist, werden wie unzureichend frankirte gewöhnliche Briefe behandelt.

München, 1. April 1873.

5. Juni. Postvertrag zwischen Deutschland und der k. grossbrit. Verwaltung der Insel Helgoland.

Frankierte Briefe (wie im Wechselverkehr)	3 kr. pro 15 gr.
Postkarten	2 kr.
Drucksachen etc.	1 kr. pro 50 gr.
Unfrankiert aus Helgoland	7 kr. pro 15 gr.
Postanw. bis fl. $43\frac{3}{4}$ = Thlr. 25	7 kr.
Postanw. bis fl. $87\frac{1}{2}$ = Thlr. 50	14 kr.

29. Oktober. Unterm 11. Mai Abschluss eines Postvertrages zwischen Deutschland und Italien, der mit 1. November in Kraft tritt.

Frankierte Briefe	9 kr. pro 15 gr.
Unfrankiert aus Italien	18 kr. pro 15 gr.
Postkarten wie Briefe.	
Drucksachen	2 kr. pro 50 gr.

26. November. Postkarten nach Nordamerika kosten 4 kr. via Bremen, Hamburg und Stettin.

13. Dezember. Ab 1. Januar 1874 können Postanweisungen nach Südastralien befördert werden.

Höchstbetrag Thlr 70.— = fl. $122\frac{1}{2}$ s. W.

Gebühr 1 Sgr. = $3\frac{1}{2}$ kr. für 1 Thlr., mindestens 35 kr.

Die Postanweisungen sind wie die grossbritannischen zu behandeln und nach Köln zu leiten.

18. Dezember. Einführung der Postpaket-Adresse und zwar laut folgende Bekanntmachung:

Nr. 15941.

(Einführung der Postpaket-Adressen betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Gemäss § 4 des Postreglements vom 30. November 1871 und § 72 der Posttransportordnung für das Königreich Bayern muss jede Fahrpostsendung mit Ausnahme der Briefe mit deklarirtem Werthe und der Briefe mit Postvorschuss — eine besondere Packetadresse beigegeben sein, welche aus Cartonpapier oder mindestens aus einem Viertelbogen Papier hergestellt sein soll.

Diese Vorschrift ist bis jetzt äusserst mangelhaft erfüllt und dadurch der Speditions- und Bestelldienst namentlich bei Postanstalten mit stärkerem Verkehre wesentlich erschwert worden. Es wurde deshalb im Gebiete der Reichspostverwaltung die Anordnung getroffen, dass den Packeten nur amtlich hergestellte, oder diesen vollkommen entsprechende Begleit-Adressen beigegeben seien, und muss aus dem gleichen Grunde darauf hingewirkt werden, dass auch bezüglich jener Packetsendungen, welche bei bayerischen Postanstalten zur Aufgabe gelangen, die gleiche Einrichtung durchgeführt werde

(Vorderseite)

Coupon.

Name und Wohnort des
Absenders.

Post-Paketadresse. Bayern.

Anbei

Bemerkungen.

An

Bestimmungsort:

Wohnung des Adressaten:

Postgewicht: $\mathcal{H}$ Gr.

Post-Speditions-Vermerk

(Rückseite)

Eingangsverzeichniß
bz. Lagerregister

Nr.

Post-Vermerk über die Aushändigung:

Quittung des Adressaten.

Die umstehend bezeichnete Sendung richtig empfangen zu haben, bescheinigt
durch Unterschrift:

den 18

(Name)

Bemerkungen über den Gebrauch der Post-Paketadressen.

1. Hinter dem Worte „Anbei“ ist die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Leinen, Kiste u. s. w.) zu bezeichnen und bei Sendungen mit Werthangabe der Betrag des angegebenen Werthes unter Hinzufügung des Wortes „Werth“, bei Entnahme von Vorschuß der Betrag des Vorschusses (die Thaler- oder Gulden- summe in Zahlen und in Buchstaben) unter Hinzufügung des Wortes „Vorschuß“ zu vermerken.
2. Im Falle die Sendung frankirt werden soll, ist der

- Frankirungsvermerk (frei, franko, fr. u. s. w.) links von dem Vordruck „Bestimmungsort“ niederzuschreiben. An dieselbe Stelle ist bei portofreien Sendungen der die Portofreiheit begründende Vermerk u. zu setzen.
3. Der Coupon kann zu schriftlichen Mittheilungen verwendet und vom Empfänger abgetrennt werden.
 4. Am Bestimmungsorte wird die Sendung von der Postanstalt bz. von dem bestellenden Boten nur gegen Rückgabe dieser Adresse ausgehändigt.

Zu diesem Zwecke werden Postpacketadressen aus Cartonpapier in der aus der Beilage ersichtlichen Form hergestellt, und wird jeder Postanstalt ein Vorrath hievon demnächst behufs Abgabe an das Publikum zukommen.

Die Formulare sind um die Herstellungskosten von 1 kr. per 5 Stück abzugeben und hat zu diesem Zwecke auch das gesammte Bestellpersonal bei entsprechendem Vorrathe solche Formulare bei seinen Bestellungen mit sich zu führen.

Dem Publikum ist es jedoch freigestellt, sich die Postpacketadressen selbst herstellen zu lassen. Dieselben müssen aber auf hellfarbigem Cartonpapier und an Stärke des letzteren, Grösse und Vordruck den amtlich ausgegebenen Formularen ganz gleich sein.

Den kgl. Postanstalten werden die Anschaffungskosten der ihnen zum Verkauf überwiesenen Formulare in gleicher Weise wie die Kosten der anderen verkäuflichen Formulare angerechnet werden; ebenso ist auch der Erlös aus dem Absatze der übrigen Formulare zu behandeln.

Die kgl. Postanstalten haben thunlichst darauf hinzuwirken, dass die Postpacketadressen allgemein zur Verwendung gelangen und die zu den Sendungen gehörigen Briefe in die Sendungen selbst verpackt werden.

Die Bestätigung über den Empfang der Sendung seitens der Adressaten ist vorläufig noch in den Bestellbüchern zu geben.

München, den 18. Dezember 1873.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten
Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

Baumann.
Le Sage.

1874.

1. Februar. Die Einführung der Vorschusspostanweisungen erfolgt durch diese Verordnung:
Nr. 1262.

(Behandlung der Sendungen mit Postvorschuss betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Nachdem die mit 1. Februar l. Js. zur Ausführung gelangende summarische Kartirung der Fahrpostsendungen ohne Werthangabe die Zurechnung von Auslagen in den Frachtkarten anschliesst, ist auch eine Änderung des bisherigen Verfahrens mit Postvorschüssen nothwendig geworden.

Die kgl. Postanstalten erhalten in der Anlage die hiernach erlassene Instruktion über die Behandlung der Sendungen mit Postvorschuss mit dem Auftrage, sich darnach mit 1. Februar l. Js. ab pünktlichst zu achten und insbesondere die transitorische Bestimmung in § 17 der Instruktion entsprechend zu berücksichtigen.

München, 26. Januar 1874.

General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten
Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

Baumann
Le Sage.

I n s t r u k t i o n .

§ 1.

Das Formular für das Vorschuss-Annahmeprotokoll (Anlage I) ist nach Massgabe des Vordruckes auszufüllen.

(Vorderseite)

Coupon.
Adresse des Absenders der
Vorschussendung:

Nr. des An-
nahmebuchs für
Postvorschüsse.

Königreich



Bayern.

Nr. des An-
nahmebuchs für
Postvorschüsse.

Vorschuß-Postanweisung

Der Vorschuss No.
über

welcher nach der umseitigen
Notiz vom Adressaten einge-
löst worden ist, kann gegen
Rückgabe des bei der Aufliefe-
rung der Sendung ertheilten
Reverses innerhalb der ge-
wöhnlichen Dienststunden er-
hoben werden.

Unterschrift:

auf die Summe von



fl.



fr.



Thlr.



gr.



dl.

aus Anlaß einer Sendung an

in

An die k. Postanstalt in

Postsache.

Post-Vermerk. Unter Littr.



No



eingetragen
durch:

Aufgabebezirk: Aufgabort: den ten 187

(Rückseite)

Nr. des An-
nahmebuchs für
Post-
anweisungen.

Die Vorschußendung
ist vom Adressaten ein-
gelöst worden.

Unterschrift:

Der Vorschuß ist dem Absender gezahlt und im Annahmebuch
für Postvorschüsse ausgetragen worden.

Unterschrift des Annahmebeamten:

Mit dem 1. Februar l. Js. ab werden den kgl. Postansalten auch gestempelte Formular

- a) von Postkarten zu dem Taxbetrage von 1 kr. für den Lokalverkehr und zur Verwendung als Drucksache und
- b) von Postkarten mit bezahlter Rückantwort zu dem Taxbetrage von 4 kr. bzw. zweimal 2 kr., sodann
- c) gestempelte Streifbänder zur Versendung von Drucksachen zu dem Taxbetrage von 1 kr. zum Absatze an das Publikum abgegeben. Hier folgt näheres:

Nr. 1371. (Gestempelte Postkarten und Streifbänder betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Vom 1. Februar l. Js. ab werden den k. Postanstalten auch gestempelte Formulare

- a) von Postkarten zu dem Wertbetrage von 1 kr. (für den Lokalverkehr und zur Verwendung als Drucksache) und
- b) von Postkarten mit bezahlter Rückantwort zu dem Taxbetrage von 4 kr. bzw. 2 mal 2 kr., sodann
- c) gestempelte Streifbänder zur Versendung von Drucksachen zu dem Taxbetrage von 1 kr.

zum Absatze an das Publikum abgegeben.

Die Postkarten zu dem Taxbetrage von 1 kr. sind gleich den ungestempelten Postkarten auf gelbem Cartonpapier hergestellt und tragen den Taxstempel zu 1 kr. in hellgrüner Farbe wie die Briefmarken desselben Betrages, in der Form von letzteren nur dadurch verschieden, dass in den beiden oberen Ecken statt der Taxziffer das Emblem des Posthornes angebracht ist.

Die gestempelten Postkarten mit bezahlter Rückantwort sind auf grauem Cartonpapier hergestellt; der Taxstempel in dunkelgrüner Farbe ist derselbe wie bei den einfachen Postkarten zu dem Taxbetrage von 2 kr.

Die gestempelten Streifbänder zur Versendung von Drucksachen tragen denselben Taxstempel, wie die Postkarten zu dem Betrage von 1 kr. und werden in Bogen zu je 10 Stück abgegeben.

Bei dem Absatze an das Publikum ist für die Postkarten lediglich der auf denselben ausgedrückte Taxbetrag für die gestempelten Streifbänder ausser dem Taxbetrage noch für die Beschaffung des Papiers und den Druck eine Vergütung von 14 kr. für 10 Bogen oder 7 kr. für 5 Bogen zu erheben.

Von den Postkarten hat jede Expedition angemessenen Vorrath zu halten und insbesondere das Bestellpersonal bei Ausführung ihrer Dienstgänge damit zum Absatze an das Publikum zu versehen.

Gestempelte Streifbänder dagegen werden nur an die Postanstalten mit grösserem Verkehre in Vorrath geben; die übrigen Postanstalten haben solche im Falle etwaiger Nachfrage von den k. Oberamtskassen zu erholen.

Die Verrechnung der gestempelten Postkarten, sowie der Taxbeträge von den Streifbändern hat mit den Briefmarken zu erfolgen; die Herstellungskosten für die Streifbänder werden wie jene von Francocouverts an die Postanstalten in Anrechnung gebracht. Ungestempelte Postkarten werden im allgemeinen zum Absatze nicht mehr abgegeben und Vorräthe davon nur mehr bei den Materialverwaltungen der k. Oberämter gehalten, von welchen dieselben in grösseren Partien — mindestens 100 Stück — zu dem Kostenbetrag von 18 kr. für 100 Stück bezogen werden können.

Die bei den Postanstalten noch vorliegenden ungestempelten Postkarten sind in der bisherigen Weise aufzubrauchen.

München, den 28. Januar 1874.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

B a u m a n n.

L e S a g e.

Die Nr. 15 des Verordn.- und Anzeigeblattes vom 30. Januar bzw. 5. Februar veröffentlicht folgendes:

1542.

(Die Stempelung von Briefcouverts, Postkarten und Streifbänder mit dem Postmarkenstempel für Privat-Personen betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Die Regie- und Materialverwaltung unterfertigter Stelle übernimmt von nun ab auch für Privatpersonen in Bayern die Abstempelung fertiger Briefcouverts, Postkarten und Streifbänder mit dem Postmarken-Stempel unter nachfolgenden Bedingungen:

1. Die Briefcouverts können auf die Taxbeträge von 1 und 3 kr., die Postkarten auf die Taxbeträge von 1 und 2 kr. und die Streifbänder auf den Taxbetrag von 1 kr. abgestempelt werden.

Die Abstempelung erfolgt auf dieselbe Stelle, auf welche bei den durch die Post ausgegebenen Briefcouverts etc. der Markenstempel angebracht ist.

Diese Stelle darf bei den zur Abstempelung bestimmten Gegenständen derselben Gattung nicht bedruckt sein.

Die Briefcouverts können verschiedenes Format haben, Streifbänder und Postkarten müssen je von gleichem Format sein.

2. Die zur Abstempelung an die Regie- und Material-Verwaltung einzusendenden Briefcouverts, Postkarten und Streifbänder müssen bei einer Postanstalt in Bayern aufgegeben werden und so verpackt sein, dass das Verpackungsmaterial auch für den Rücktransport an den Aufgabeort benützt werden kann.

3. Die Aufgabe der Sendung hat unter Beigabe eines von der Postanstalt am Aufgabeort zu erholenden Bestellscheines zu geschehen, in welchem je die Stückzahl der zu stempelnden Couverts, Postkarten und Streifbänder — bei Verschiedenheit des Formats der Briefcouverts für jede Gattung besonders — und der Taxbetrag im einzelnen und in Summa angegeben ist, auf welchen die Abstempelung erfolgen soll.

4. Die Sendung der zur Abstempelung bestimmten Materialien selbst ist von dem Absender an die „Regie- und Materialverwaltung der kgl. Verkehrsanstalten in München“ direct zu adressiren und bei deren Aufgabe

- a) das für die Versendung vom Aufgabeort bis München und zurück tarifmässig treffende Gewichtporto:
- b) die Summe der durch die Stempelung zu erlangenden Taxbeträge und
- c) die Kosten der Stempelung mit 1 fl. 3 kr. für je 1000 Stück oder einen Theil von 1000 Stück jeder einzelnen Gattung und beziehungsweise jedes einzelnen Formates voraus zu entrichten.

Die Aufgabe-Postanstalt hat das Porto für den Hin- und Rückweg auf der Packetadresse durch Marken zu vereinnahmen. Die voraus entrichtete Summe der Taxbeträge, auf welche der Bestellschein lautet, vorläufig deponirt zu behalten und den Bestellschein — mit der Empfangsbestätigung über vorbemerkte Summe versehen — sammt der nach lit. c. berechneten und erhobenen Vergütung der Stempelungskosten als Postdienstsache an die Regie- und Materialverwaltung gleichzeitig abzusenden.

5. Die Rücklieferung der gestempelten Briefcouverts etc. erfolgt von der Regie- und Materialverwaltung unterfertigter Stelle an die Postanstalt des Aufgabeorts und durch diese die Aushändigung an den Absender im Einzelnen auf Grund des von der Regie- und Materialverwaltung beigegebenen

Lieferscheines und gegen Abquittirung des letzteren von Seite des Empfängers.

Ergiebt sich nach dem Lieferschein wegen des bei der Abstempelung etwa entstandenen Ausschusses eine geringere Summe an gelieferten Stempelbeträgen, als nach dem Bestellscheine vom Absender erlegt worden ist, so ist der Differenzbetrag durch Briefmarken oder von der Post ausgegebene gestempelte Postkarten nach Wahl des Empfängers zu ergänzen und dem letzteren zugleich der Ausschuss nach Entwertung der darauf befindlichen Markenstempel zu überlassen.

Zur Vermeidung solcher Differenzen empfiehlt sich, den Absender bei der Aufgabe zur Beifügung eines verhältnissmässigen Zuschusses für etwaige Stempelversehen zu veranlassen.

6. Der abquittirte Lieferschein ist von der Aufgabepost mit dem bei derselben hinterlegten Baarbetrage in der von der Regie- und Materialverwaltung in dem Lieferschein beigesetzten Summe für gelieferte Stempelbeträge sofort nach der Aushändigung letzterer an die kgl. Postbezirksskasse als Dienstsache einzusenden.

Indem die kgl. Postanstalten hiedurch angewiesen werden, sich darnach zu achten und bezügliche Anmeldungen von Seiten des Publikums entsprechend zu bescheiden, wird noch bemerkt, dass

- a) die Abstempelung der Postkarten und Streifbänder mit denselben Stempeln erfolgt, welche bei den von der Post ausgegebenen Postkarten etc. in Verwendung kommen; die Briefcouverts zu 1 kr. mit dem gleichen Stempel wie die Streifbänder, die Briefcouverts zu 3 kr. dagegen statt des ovalen Stempels der Postcouverts mit einem viereckigen Markenstempel abgestempelt werden, welcher sich von dem Stempel der Briefmarken zu 3 kr. dadurch unterscheidet, dass in den beiden oberen Ecken statt der Werthziffer das Emblem des Posthorns angebracht ist, und
- b) zu den nach Ziffer 3 abzugebenden Bestellscheinen vorläufig dieselben Formulare in Verwendung zu kommen haben, welche für die Bestellung der Briefmarken etc. den kgl. Postanstalten vorgeschrieben sind.

München, den 30. Januar 1874.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten
Post-Abtheilung.

gez. H o c h e d e r.

B a u m a n n.

L e S a g e.

31. Januar. Die Einführung von Postanweisungen mit Markenstempel bringt folgende Bekanntmachung:

Nr. 1566.

(Die Ausgabe gestempelter Postanweisungsformulare betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Nach Verbrauch der bisherigen Auflage der Postanweisungsformulare werden gestempelte Formulare zu Postanweisungen mit den Werthbeträgen zu 6, 7 und 12 kr. zur Ausgabe gelangen, dagegen Briefmarken zu 6 kr. nicht mehr abgegeben werden.

Die Stempel für die Werthbeträge von 6 und 12 kr. sind dieselben, wie bei den bisherigen Briefmarken dieser Gattung, der Stempel für den Werthbetrag zu 7 kr. ist von ersteren dadurch verschieden, dass in den beiden oberen Ecken statt der Taxziffer das Emblem des Posthorns angebracht ist.

Der Abdruck der Stempel erfolgt für den Betrag von 6 kr. in brauner, für den Betrag von 7 kr. in blauer und für den Betrag von 12 kr. in violetter Farbe.

Die Ausgabe von den kgl. Postbezirkskassen an die Postanstalten findet in Bunden von je 100 Stück statt.

Die Bestellung und Verrechnung hat gemeinsam mit den Briefmarken zu geschehen.

Bei Verwendung der gestempelten Formulare zu Postanweisungen im Wechselverkehr oder nach dem Auslande, wofür ein höherer, als der durch den Stempel ausgedrückte Taxbetrag entrichtet werden muss, ist letzterer durch Beikleben von Briefmarken zu ergänzen.

Ungestempelte Formulare zu Postanweisungen werden in der Folge nur mehr in so weit abgegeben werden, als solche für den amtlichen Verkehr in portofreien Dienstsachen in Verwendung zu kommen haben.

München, den 31. Januar 1874.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten
Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

B a u m a n n.
L e S a g e.

8. Februar. Die zur Zeit amtlich ausgegebenen Postpacket-Adressen sind von hellgrüner Farbe; die nächste Auflage wird in orangegelber Farbe hergestellt; es dürfen daher nur Postpacket-Adressen von hellgrüner oder orangegelber Farbe in Verwendung kommen, und sind alle andersfärbigen sofort bei der Aufgabe zurückzuweisen.

Nr. 1962.

(Die Behandlung der Postpacketadressen betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Nachdem die Posttechnische Behandlung der Postpacketadressen nach dem neuen Expeditionsverfahren sowohl in Bezug auf die Perception der Fahrposttaxen, als auch in Bezug auf die richtige Spedition und Abgabe der Sendungen von besonderer Wichtigkeit geworden ist und daher die Ausserachtlassung der einen oder anderen einschlägigen Vorschrift stets eine Störung im Expeditionsdienste verursacht, werden den kgl. Postanstalten die hauptsächlichsten auf die Behandlung der Postpaketadressen bezüglichen und damit im Zusammenhange stehenden Bestimmungen im Nachstehenden besonders zusammengestellt und bezw. ergänzt:

A. Allgemeine Vorschriften.

1. Es dürfen nur Postpacketadressen verwendet werden, welche amtlich hergestellt sind oder mit diesen in Grösse, Farbe, Format, Stärke und Steifheit des Papieres, sowie im Vordruck genau übereinstimmen.

Die zur Zeit amtlich ausgegebenen Postpacketadressen sind von hellgrüner Farbe; die nächste Auflage wird in orangengelber Farbe hergestellt; es dürfen daher nur Postpacketadressen von hellgrüner oder orangengelber Farbe in Verwendung kommen und sind alle andersfärbigen sofort bei der Aufgabe zurückzuweisen.

München, den 8. Februar 1874.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten
Post-Abtheilung.

gez. Hocheder.

B a u m a n n.
L e S a g e.

21. März. Ungestempelte Postanweisungsformulare werden an das Publikum in Bunden von 100 Stück um den Preis von 18 kr. abgegeben, worüber Näheres folgende Verordnung bestimmt:

Nr 3548.

(Die Postanweisungsformulare betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Es ist von Seite des Handelsstandes als wünschenswerth bezeichnet worden, dass auch für die Folge ungestempelte Formulare zu Postanweisungen und Postkarten für Private bei den kgl. Postanstalten bezogen werden können.

In Berücksichtigung dieses Wunsches wird daher verfügt, dass bei den Hauptbriefexpeditionen und den Filialen, Aemtern und Verwaltungen, sowie bei den kgl. Briefpostexpeditionen mit stärkerem Verkehr, wo ein Bedürfniss hiezu besteht, ein Vorrath von den bezeichneten Formularen gehalten und davon an das Publikum in Bunden zu je 100 Stück um den Preis von je 18 kr. abgegeben werden.

Die Herstellungskosten werden den Postanstalten von der Postbezirksskasse bei der Abgabe in Anrechnung gebracht.

München, 21. März 1874.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung

gez. H o c h e d e r.

B a u m a n n.

L e S a g e.

15. September. Die Änderung der Francocouverts wird durch folgende Verordnung bekanntgegeben:

Nr. 12222.

(Die Francocouverts betr.)

Den kgl. Postanstalten wird hiedurch eröffnet, dass bei der neuen Auflage der Francocouverts, welche nach Aufbrauch der bisherigen zur Ausgabe gelangen wird, der in doppelter Reihe schräg durch den Taxstempel laufende Controldruck der Worte „königlich bayerisches Postcouvert“ hinweggelassen ist, der bisherige Taxstempel sowie der Stempel auf der Verschlussklappe jedoch unverändert beibehalten bleibt.

München, den 15. September 1874.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

Der königl. General-Director abwesend.

gez. B a u m a n n.

G u m p p e n b e r g.

1. November. Ein zwischen der Reichspostverwaltung und der Postverwaltung von Ostindien abgeschlossener Vertrag tritt in Kraft.

Einfacher Brief fec. . . . 21 kr.

Unfrankiert aus Ostindien . 28 „

Drucksachen etc. 6 „

Postkarten wie Briefe.

Stempel:

1. Bei unfrankierten Briefen: „Unfrankirt“ oder „Unpaid“.

2. Bei ungenügend frankierten Briefen: „Unzureichend frankirt“ oder „insufficiently paid“.

3. Bei rekommandierten Sendungen: „Recommandirt“ oder „Registered“.

26. Dezember. Einführung einer neuen Posttransportordnung.

Postanweisungen bis zu fl. 175.— = M. 300.— sind zulässig und kosten:

bis fl. 58.20 = M. 100.— 7 kr.

„ „ 116.40 = „ 200.— 11 „

„ „ 175.— = „ 300.— 14 „

im Lokalverkehr 7 kr. bis fl. 175.—, Postmandate bis fl. 350.— = M. 600.—.

Hierüber wurde nachstehende Verordnung erlassen:

Nr. 17556.

(Die Ausgabe gestempelter Postanweisungsformulare betr.)

In Folge der mit 1. Jannar 1875 eintretenden Aenderungen in den Gebühren für Postanweisungen im inneren Verkehr von Bayern und im Wechselverkehr mit dem Reichspostgebiete und Württemberg werden gestempelte Postanweisungs-Formulare zu den Werthbeträgen von 11 und 14 kr. ausgegeben, und wird dagegen die Ausgabe der bisherigen Formulare mit den Werthbeträgen von 6 und 12 kr. eingestellt.

Die bereits abgesetzten oder bei den Postanstalten vorliegenden Formulare mit den letztbezeichneten Werthbeträgen sind aufzubrauchen und beim Gebrauche durch Beikleben von Briefmarken auf die nunmehrigen Sätze von 7 und beziehungsweise 14 kr. zu ergänzen.

München, den 27. Dezember 1874.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. H o c h e d e r.

B a u m a n n.

L e S a g e.

5. August. Marken à 1 Reichsmark in Blättern à 50 Stück ohne Perforirung werden speziell zur Frankirung von Fahrpoststücken ausgegeben.

23. Mai. Postpacket-Adressen grösseren Formates kommen zur Ausgabe „um deren Coupons auch zu umfassenderen schriftlichen Mittheilungen benutzbar zu machen“.

1875.

23. Januar. Einführung des Postanweisungs-Verkehrs mit Österreich

bis M. 75.— = fl. $43\frac{3}{4}$ = 7 kr.

„ „ 150.— = „ $87\frac{1}{2}$ = 14 „

auf Grund des Postvertrages vom 7. Mai 1872 ab 1. Februar 1875.

Desgleichen Einführung der Post-Vorschüsse nach Österreich bis M. 150. —.

Desgleichen Post-Anweisung nach Norwegen

bis fl. $65\frac{1}{2}$ = 14 kr.

„ fl. $131\frac{1}{4}$ = M. 225.— = 28 kr.

16. Februar. Aufhören des Chargé-Stempels und Einführung der rothen Zettel:

Eingeschrieben No.

24. Februar. Am 11. Juni 1874 wird zwischen Deutschland und Peru ein Postvertrag abgeschlossen:

einfache Briefe kosten via Hamburg 35 kr.

via St. Nazaïre oder Southampton 42 kr.

Drucksachen und Waarenproben per 50 gr. = 6 kr.

9. März. Zwischen Deutschland und der Schweiz können ab 1. April Postaufträge verwendet werden.

a) in der Schweiz bis Fr. $187\frac{1}{2}$.

b) in Deutschland bis M. 150.— = fl. $87\frac{1}{2}$.

Porto incl. Recommand.-Gebühr 14 kr.

1. April. Einführung des Postanweisungs-Verkehres mit Ostindien.

Auswechslungs-Ämter für Deutschland: München.

„ „ „ Ostindien: Bombay.

Zulässig bis $\mathcal{L}$ 10.— = fl. 119.—

Porto bis fl. 43.45 = M. 75.— = 35 kr.

bis fl. 87.30 = M. 150.— = fl. 1.10.

Darüber fl. 1.45.

Hierüber bringt näheres folgende Verordnung:

Nr. 4482.

(Den Postanweisungsverkehr mit Ostindien betr.)

Im Verkehre zwischen Deutschland und Ostindien können vom 1. April lf. Jrs. an auch Postanweisungen durch die Postanstalten vermittelt werden.

Es sind Zahlungen nach allen Orten in Vorderindien, einschliesslich der nicht britischen Besitzungen, dagegen ausschliesslich von Ceylon, ferner nach Birma im Wege der Postanweisung zulässig.

Der Austausch dieser Postanweisungen hat durch die direkten Briefpackete, welche zwischen der Bahnpost München—Kufstein und dem Dampfschiffpostbureau Bombay—Suez gewechselt werden, stattzufinden.

Als Auswechslungsämter sind für Deutschland München, für Ostindien Bombay bestimmt, und sind daher sämtliche Postanweisungen aus Deutschland für Ostindien wie jene für Italien nach München zu leiten.

In umgekehrter Richtung werden die Postanweisungen in Bombay gesammelt und auf München überwiesen, und hat die Postanweisungsexpedition in München zu den Postanweisungen aus Ostindien die Formulare für Deutschland auszufertigen.

München, den 31. März 1875.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten
Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.

Gumpenberg.

26. November. Kgl. Erlass, dass ab 1. Januar 1876 die Taxen im inneren Postverkehr in Rücksicht auf die Einführung der Mark-Währung festgesetzt werden wie folgt:

I. Taxe für Briefe:

a) bis 15 gr. einschliesslich frankiert 10 Pf.

unfrankiert 20 „

b) von 15—250 gr. einschliesslich frankiert 20 Pf.

unfrankiert 40 „

im Orte und Landbestellbezirke der Aufgabepostanstalt

a) bis 15 gr. einschliesslich frankiert 3 Pf.

unfrankiert 10 „

b) von 15—250 gr. einschliesslich frankiert 5 Pf.

unfrankiert 20 „

II. Taxe für Postkarten:

Einfache Postkarte 5 Pf.

desgl. im Lokalverkehr 3 „

„ als Drucksache 3 „

Postkarte mit bezahlter Antwort 10 „

desgl. im Lokalverkehr 6 „

Wir lassen hier die Originalverordnungen wörtlich folgen:

Über die Ausgabe und Verwendung der neuen Freimarken etc. sowie über die Einziehung der bisherigen wird den kgl. Postanstalten hiedurch eröffnet, was folgt:

Nr. 16860.

(Die Ausgabe von Freimarken in der Reichswährung betr.)

Vom 1. Januar 1876 ab haben für die in Bayern zur Aufgabe gelangenden Postsendungen ausschliesslich Freimarken mit Werthbezeichnung in der Reichsmarkwährung in Verwendung zu kommen, und werden dagegen die zur Zeit im Gebrauch befindlichen Freimarken in der süddeutschen Guldenwährung, sowie sämtliche mit Postwerthzeichen gestempelte Freicouverts, Postkarten, Postanweisungsformulare und Streifbänder eingezogen.

Die kgl. Postanstalten erhalten hievon mit dem Auftrage Kenntniss, zur Vereinfachung der Einziehung der bisherigen Freimarken und gestempelten Postmaterialen den bis zum 31. Dezember lf. Jrs. nöthigen Bedarf an denselben möglichst genau zu bemessen und ebenso jene Private, welche grössere Vorräthe an Freimarken etc. abzunehmen pflegen, im gleichem Sinne zu verständigen.

Pünktlichste Beachtung dieses Auftrages wird um so zuverlässiger gewärtigt, als für den Fall, dass bei Einziehung der bisherigen Freimarken etc. unverhältnissmässig grosse Restbestände davon zur Einlieferung gebracht werden müssten, die betreffenden Postanstalten für den Ersatz der Herstellungskosten einzutreten haben würden.

München, 22. November 1875.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.
Gumpenberg.

Nr. 17308.

(Die Einführung der Markrechnung, hier die Festsetzung der Taxen für den inneren Postverkehr von Bayern betr.)

Nachfolgend wird den k. Postanstalten die k. allerhöchste Verordnung vom 26. November lf. Jrs. im Betreff der Festsetzung der Taxen in der Markwährung für den inneren Postverkehr von Bayern mit dem Beifügen bekannt gegeben, dass über den Vollzug und über die Regelung der ausserdem zur Einhebung gelangenden Gebühren weitere Anweisung folgen wird.

München, den 2. Dezember 1875.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.
Gumpenberg

Ludwig II,

König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken
und in Schwaben etc. etc.

Wir finden uns allerhöchst bewogen, vom 1. Januar 1876 angefangen, die Taxen für den inneren Postverkehr mit Rücksicht auf die Einführung der Markwährung festzusetzen, wie folgt:

I. Taxe für Briefe:

a) bis zum Gewichte von 15 Gramm einschliesslich:	
bei frankirter Absendung	10 Pfennige
bei unfrankirter Absendung	20 „
b) bei einem Gewichte über 15—250 Gramm einschliesslich:	
bei frankirter Absendung	20 Pfennige
bei unfrankirter Absendung	30 „
im Orts- und Landbestellbezirke der Aufgabepostanstalt:	
a) bis zum Gewichte von 15 Gramm einschliesslich:	
bei frankirter Aufgabe	3 Pfennige
bei unfrankirter Aufgabe	10 „
b) bei einem Gewichte über 15—250 Gramm einschliesslich:	
bei frankirter Aufgabe	5 Pfennige
bei unfrankirter Aufgabe	20 „

II. Taxe für Postkarten:

einfache Postkarte	5 „
desgleichen im Lokalverkehre	3 „
desgleichen als Drucksache	3 „
Postkarte mit bezahlter Rückantwort	10 „
desgleichen im Lokalverkehre	6 „

III. Taxe für Drucksachen:

bis 50 Gramm einschliesslich	3 Pfennige
über 50—250 Gramm einschliesslich	10 „
über 250—500 „ „	20 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschliesslich	30 „
im Lokalverkehre:	
bis 50 Gramm einschliesslich	3 „
über 50—250 Gramm einschliesslich	5 „
über 250—500 „ „	10 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschliesslich	20 „

IV. Taxe für Waarenproben:

bis 250 Gramm einschliesslich	10 „
im Lokalverkehre:	
bis 50 Gramm einschliesslich	3 „
über 50—250 Gramm einschliesslich	5 „

V. Taxe für Postanweisungen:

bis 100 Mark	20 „
über 100—200 Mark	30 „
über 200—300 Mark	40 „
im Lokalverkehre:	
bis 300 Mark	20 „
Postanweisungen an Soldaten bis 15 M.	10 „

VI. Taxe für Postauftragsbriefe:

a) bis 250 Gramm und bis einem einziehenden Betrag von 600 Mark	30 „
---	------

VII. Taxe für Pakete:

auf eine Entfernung bis zu 10 geographischen Meilen	25 „
auf alle weiteren Entfernungen	50 „

b) über 5 Kilogr. für jedes Kilogr. weiter		
bis 10 Meilen	5	„
über 10 bis 20 Meilen	10	„
„ 20 „ 50 „	20	„
„ 50 „ 100 „	30	„
c) an Soldaten bis zu 3 Kilogramm	20	„

VIII. Taxe für Briefe mit Werthangabe oder Postvorschuss:	
auf eine Entfernung bis zu 10 geographischen Meilen	20 Pfennige
auf weitere Entfernungen	40 „

IX. Versicherungstaxe für Briefe und Packete mit Werthangabe:	
für je 300 Mark	5 Pfennige
und mindestens	10 „

Hohenschwangau, den 26. November 1875.

gez. Ludwig.

v. Pretzschner.

Der Generalsecretär:
Dr. v. Prestele.

9. Dezember. Nr. 17928.

Mit Einführung der Reichswährung d. i. vom 1. Januar 1876 ab treten die in Bayern bisher zur Ausgabe gelangten Freimarken, gestempelte Franco-Couverts, Postkarten, Postanweisungen und Streifbänder mit Postwertzeichen in der Gulden-Währung ausser Giltigkeit und haben dagegen ausschliesslich nur Freimarken und gestempelte Franco-Couverts, Postkarten etc. mit Postwertzeichen in der Reichswährung zur Anwendung zu kommen.

Nr. 17928.

(Die Einführung der Reichswährung, hier die Ausgabe neuer bayerischer Postwerthzeichen betr.)

Mit Einführung der Reichswährung d. i. vom 1. Januar 1876 ab treten die in Bayern bisher zur Ausgabe gelangten Freimarken, gestempelten Franco-couverts, Postkarten, Postanweisungen und Streifbänder mit Postwerthzeichen in der Guldenwährung ausser Giltigkeit und haben dagegen ausschliesslich nur Freimarken und gestempelte Franco-Couverts, Postkarten etc. mit Postwerthzeichen in der Reichswährung zur Anwendung zu kommen.

Über die Ausgabe und Verwendung der neuen Freimarken etc. sowie über die Einziehung der bisherigen wird den kgl. Postanstalten hiedurch eröffnet, was folgt:

1. An Freimarken werden ausgegeben:

Marken im Werthe zu	3 Pfennige in	hellgrüner	Farbe
„ „ „ „	5	„ „	dunkelgrüner „
„ „ „ „	10	„ „	carminrother „
„ „ „ „	20	„ „	blauer „
„ „ „ „	25	„ „	rothbrauner „
„ „ „ „	50	„ „	zinnoberrother „
„ „ „ „	1.— Mark	„	violetter „
„ „ „ „	2.— „	„	orangengelber „

2. Die neuen Freimarken zeigen wie die bereits in Verwendung kommenden Freimarken im Werthbetrage zu 1 Mark in weissem Hochdruck

auf farbigem Grunde das kgl. Wappen im ovalen Schilde mit den Schildhaltern und der Krone, sodann oberhalb der Krone den Namen „Bayern“.

Der Werthbetrag der Marken ist durch die in den vier Ecken gleichfalls im Hochdrucke angebrachten Ziffern und durch die unterhalb des Wappens stehende Bezeichnung „Pfennig“ oder „Mark“ ausgedrückt.

Die Freimarken zu Werthbeträgen in Pfennig sind von gleicher Grösse wie die bisher zur Ausgabe gebrachten Freimarken zu Werthbeträgen in Kreuzern und werden an die Postanstalten in Blättern zu 60 Stück abgegeben.

Die Freimarken zu dem Werthbetrage von 2 Mark sind von derselben Grösse wie jene zu 1 Mark und werden wie letztere an die Postanstalten in Blättern zu 50 Stück abgegeben.

3. Franco-Couverts werden in der bisherigen Grösse mit dem Stempel zu 10 Pfennig abgegeben.

Der Stempel hat dieselbe Form und Farbe wie jener der Freimarken zu 10 Pf. und unterscheidet sich von letzteren lediglich dadurch, dass in den beiden oberen Ecken an Stelle der Werthziffern das Zeichen des Posthornes angebracht ist.

Ausser dem Nennwerthe des Stempels ist beim Absatze noch 1 Pf. für jedes Couvert als Ersatz der Herstellungskosten einzuheben.

4. Gestempelte Postkarten werden ausgegeben

- a) einfache auf gelbem Carton
mit dem Stempel zu 3 Pf. (im Lokalverkehr und als Drucksache) und
mit dem Stempel zu 5 Pf.
- b) mit bezahlter Rückantwort auf grauem Carton
mit dem Stempelwerthe von 6 bzw. 2 mal 3 Pf. und
mit dem Stempelwerthe von 10 bzw. 2 mal 5 Pf.

Die Stempel sind in Form und Farbe den Marken zu denselben Werthbeträgen gleich und von diesen nur dadurch verschieden, dass wie bei den Stempeln der Franco-Couverts die Werthziffern in den oberen Ecken durch das Zeichen des Posthornes ersetzt sind.

Für die gestempelten Postkarten ist beim Absatze nur der Nennwerth des Stempels einzuheben.

5. Gestempelte Postanweisungen werden ausgegeben:

- a) mit dem Stempel zu 10 Pf. in carminrother Farbe, für Einzahlungen an Soldaten bis zu 15 Mark;
- b) mit dem Stempel zu 20 Pf. in blauer Farbe;
- c) mit dem Stempel zu 30 Pf. in dunkelbrauner Farbe und
- d) mit dem Stempel zu 40 Pf. in chromgelber Farbe.

Die Stempel im Werthbetrage zu 10 Pf. sind jenen der Franco-Couverts gleich; die Stempel im Werthbetrage zu 20 Pf. tragen zum Unterschiede von den Freimarken desselben Werthes in den beiden oberen Ecken statt der Ziffer das Zeichen des Posthornes; die Stempel zu 30 und 40 Pf. haben dieselbe Form wie die unter Ziffer 2 angegebenen Freimarken.

Beim Absatze der gestempelten Postanweisungen darf wie bei den gestempelten Postkarten gleichfalls nur der Nennwerth des Stempels eingehoben werden.

6. Gestempelte Streifbänder für Versendung von Drucksachen werden mit dem Stempel zu 3 Pf. in Bogen von je 10 Stück ausgegeben.

Der dabei angewendete Stempel ist derselbe wie bei den gestempelten Postkarten.

Beim Absatze sind ausser dem Nennwerthe der Stempel für den Bogen zu 10 Stück als Ersatz der Herstellungskosten 4 Pf. somit im ganzen 34 Pf. zu erheben.

7. Ausser den zur Frankirung der Sendungen bestimmten Freimarken werden an die kgl. Postanstalten auch neue Portomarken in der Reichswährung zur Verrechnung des Porto für unfrankirte, dem Lokalverkehre angehörigen Briefpostsendungen

- a) im Werthbetrage von 3 und 5 Pf. für unfrankirte portopflichtige Dienstsachen und
- b) im Werthbetrage von 10 Pf. für sonstige unfrankirte Briefpostsendungen, welche nach dem Ort der Aufgabepost oder dem dazugehörigen Landpostbezirk bestimmt sind,

abgegeben.

Die neuen Portomarken sind von derselben Form wie die Freimarken und werden für die Werthbeträge zu 3, 5 und 10 Pf. gleichmässig in grauer Farbe hergestellt.

Auf der unteren Hälfte tragen dieselben in rothem Ueberdruck die Bezeichnung „Vom Empfänger zahlbar.“

8. Die neuen Marken haben vom 1. Januar 1876 ab ausschliesslich in Verwendung zu kommen.

Angemessener Vorrath wird jeder Postanstalt durch die einschlägige Oberpostamtskasse rechtzeitig zugesandt werden.

Derselbe darf jedoch nicht mehr in der Markenrechnung für den Monat Dezember lf. Jrs. sondern erst in jene für den Monat Januar 1876 in Zugang gebracht werden.

Auf Verlangen sind neue Marken von den Postanstalten an das Publikum bereits vom 27. Dezember lf. Jrs. anfangend in Vorrath abzugeben, und ist dabei zur Verrechnung des dafür in Süddeutscherwährung treffenden Betrages bei dem Zeitungspreis-Verzeichnisse für den Jahrgang 1876 beigefügte Reductionstabelle mit Ergänzung der Bruchpfennige auf volle Pfennige anzuwenden.

9. Der Absatz der bisherigen Freimarken, Franco-Couverts, gestempelte Postkarten, Postanweisungen und Streifbänder ist mit Ausnahme der auch ferner in Geltung bleibenden Freimarken zu 1 Mark am 31. Dezember lf. Jrs. mit dem Abendschalterschluss einzustellen und gleichzeitig die Markenrechnung für den Monat Dezember lf. Jrs. abzuschliessen.

Von dem bei diesem Rechnungsabschlusse verbleibenden Reste an bisherigen Freimarken etc. haben lediglich die Freimarken im Werthbetrage zu 1 Mark als Vorrath auf den nächsten Monat überzugehen; alle andern Freimarken, Franco-Couverts, gestempelte Postkarten, Postanweisungen und Streifbänder, sowie die Portomarken der bisherigen Ausgabe sind mit der Markenrechnung für den Monat Dezember an die Oberpostamtskasse einzusenden.

Bei der Einsendung sind die in Rest verbleibenden Marken etc. in ein Verzeichniss zu bringen und in demselben nach dem beifolgenden Formulare lit. a.

- a) die Marken für jede Gattung besonders nach Blättern und Stückzahl, sodann
- b) die Franco-Couverts, Streifbänder, gestempelte Postkarten, Postanweisungen

gleichfalls nach den einzelnen Gattungen ausgeschieden nach ihrer Stückzahl übereinstimmend mit dem Abschlusse der Markenrechnung vorzutragen.

Als Markenblätter sind nur ganze Blätter zu je 60 Stück aufzuführen, bereits angegriffene Blätter aber nach der Stückzahl der darauf befindlichen Marken den einzelnen Marken beizuzählen.

Einzelne Marken oder Markenstreifen sind für jede Gattung besonders je auf einen halben Bogen aufzukleben und dabei zur Erleichterung der Uebersicht in derselben Ordnung wie auf den ganzen Markenblättern je 5 Stück in eine Reihe neben einander zu setzen.

Die für einzusendende Franco-Couverts und Streifbänder den Postanstalten zur Last stehenden Herstellungskosten sind in der letzten Rubrik des Verzeichnisses vorzutragen und in der Markenrechnung für den Monat Dezember an der Ablieferungsschuldigkeit in Abzug zu bringen.

10. Die bereits in den Privatbesitz übergegangenen Freimarken, Franco-Couverts, Streifbänder, gestempelte Postkarten und Postanweisungen sind vom 1. bis 31. Januar 1876

bei sämtlichen Postanstalten, und

vom 1. Februar 1876 ab

bei den Hauptbriefpostexpeditionen am Sitze der Oberpostämter einzulösen.

Vor dem 1. Januar 1876 ist die Einlösung irgend welcher Marken oder gestempelter Formulare unzulässig.

Zur Einlösung sind nur solche Marken etc. geeignet, welche sich in jeder Beziehung als ungebraucht erkennen lassen.

Auf Papierabschnitte geklebte, beschmutzte oder in der Farbe veränderte Marken sowie Marken der älteren Auflage, welche statt des kgl. Wappens in der Mitte nur die Werthziffer tragen, dürfen nicht eingelöst werden.

Ebenso sind ausgeschnittene Stempel von Franco-Couverts, Postkarten, Postanweisungen oder Streifbänder von der Einlösung ausgeschlossen.

Die Einlösung kann gegen baare Vergütung oder gegen Abgabe neuer Marken etc. oder theils gegen neue Marken theils baar erfolgen.

Der Werth der einzelnen Marken nach der Reichswährung ist nach Art. 14 § 2 des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873 zu bemessen und wird den kgl. Postanstalten zu diesem Zwecke gefertigte Reduktionstabelle abgegeben werden, bei deren Anwendung Bruchtheile eines Markpfennigs bis zu $\frac{3}{7}$ unberücksichtigt zu lassen und von $\frac{4}{7}$ ab als ein voller Pfennig zu rechnen sind.

Werden von einem Markenbesitzer gleichzeitig mehrere Marken zur Einlösung gebracht, so ist der zu vergütende Wert nicht für jede einzelne Marke sondern für sämtliche einzulösenden Marken in einer Summe zu bemessen.

Für einzulösende Franco-Couverts und Streifbänder sind ausser dem Stempelwerthe auch die Anschaffungskosten, sonach für Franco-Couverts pro Stück $3\frac{1}{4}$ kr. oder 9 Markpfennig und für Streifbänder pro Bogen à 10 Stück $11\frac{1}{4}$ kr. oder 32 Markpfennig zu vergüten, so ferne dieselben von der Post ausgegeben worden sind; für die durch Private hergestellten und von der Post mit dem Markenstempel versehenen Franco-Couverts und Streifbänder kann dagegen nur der Nennwert des Stempels vergütet werden.

Die bis zum 31. Januar 1876 eingelösten Marken etc. haben die kgl. Postanstalten nach den einzelnen Gattungen geschieden in ein Verzeichniss nach dem beifolgenden Formulare lit. b. zu bringen und die in der Reichswährung dafür geleistete Vergütung in der Markenrechnung für den Monat Januar von der Ablieferungsschuldigkeit abzusetzen.

Das Verzeichniss ist mit den eingelösten Marken etc. der Markenrechnung beizulegen und sind dabei die einzelnen Marken ebenso zu behandeln,

wie oben unter Ziffer 9 für die Einsendung der den kgl. Postanstalten in Rest gebliebenen Marken vorgeschrieben ist.

Nach dem 31. Januar 1876 kommt die Einlösung von Freimarken der bisherigen Ausgabe nur mehr den Hauptbriefpostexpeditionen am Sitze der kgl. Oberpostämter zu und haben die übrigen Postanstalten, die nach diesem Termine bei ihnen stattfindenden Vorlagen zur Einlösung dorthin zu verweisen.

Die Hauptbriefpostexpeditionen haben mit den in den nachkommenden Monaten bei ihnen zur Einlösung kommenden Marken etc. bis auf weitere Verfügung in derselben Weise zu verfahren.

Übergangs-Bestimmung.

Als Regel gilt, dass alle vom 1. Januar 1876 ab in Bayern zur Aufgabe kommenden Postsendungen im Francofalle ausschliesslich nur mit Freimarken in der Reichswährung versehen werden und jede Frankatur in Marken der bisherigen Ausgabe ungiltig ist.

Nachdem jedoch die am 31. Dezember ls. Jrs. in die Briefkästen gelegten Briefpostsendungen noch mit Freimarken der bisherigen Ausgabe giltig frankirt werden können, zum Theil aber erst am 1. Januar und aus dem Landpostbezirke wegen Unterbrechung des Postbotendienstes am Neujahrstage selbst noch am 2. Januar zur Post eingeliefert und mit den hienach treffenden Aufgabestempeln versehen werden, so sind Briefpostsendungen mit den Aufgabestempeln vom 1. und 2. Januar unbeanstandet zu lassen, wenn dieselben noch mit Marken der bisherigen Ausgabe nach dem bis zum 1. Januar 1876 giltigen Taxbestimmungen vollständig frankirt sind; im Falle ungenügender Francatur solcher Sendungen finden zwar die neuen Taxbestimmungen Anwendung, jedoch hat von dem hienach treffenden Porto der Wert der verwendeten Marken nach der Reduktion in die Reichswährung in Abzug zu kommen.

Briefpostsendungen mit Marken der bisherigen Ausgabe, welche den Aufgabestempel vom 3. Januar oder von einem späteren tragen, sind dagegen als unfrankirt zu behandeln.

Fahrpostsendungen mit dem Aufgabestempel von 1. Januar müssen im Francofalle ohne Ausnahme mit Freimarken in der Reichswährung versehen sein.

München, den 9. Dezember 1875.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

B a u m a n n.
Gumpenberg.

1876.

21. Januar. Ausgabe neuer Telegraphen-Marken

zu 10 Pf.	hellblau
„ 20	„ violett
„ 25	„ karmoisinrot
„ 40	„ dunkelblau
„ 80	„ grün
„ 1 M.	gelb
„ 2	„ hellbraun
„ 4	„ orangegeib
„ 10	„ graubronze
„ 20	„ gelbbronze

36 mm hoch, 26 mm breit, Blätter à 40 Stück. Alte Marken in Privatbesitz können bis 29. Febr. eingelöst werden.

1. Februar. Ins Leben trat der Postanweisungs-Verkehr mit Frankreich und Algerien
Zulässige Höhe der Einzahlung 300 M. = 375 Frcs.

Gebühr bis	50 M.	50 Pf.
„	100 „	1 M.
„	200 „	2 „
„	300 „	3 „

gewöhnliche Formulare.

6. April. Der Stempel **T.** ist im Deutschen Reich, Württemberg etc. resp. nach diesen Ländern nicht anzuwenden, dagegen bei unfrankierter Korrespondenz nach Österreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland, sowie nach allen dem allgemeinen Postverein angehörenden Ländern.

15. Mai. Mit dem 30. Juni a. c. erlischt die Umtausch- und Einlösungsfrist für Freimarken und gestempelte Postformulare in südd. Währung, wie nachstehende Verordnung bestimmt:

Nr. 7668. (Bayerische Postfreimarken betr.)

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 13. Dezember v. J., sowie Ziffer 10 des Ausschreibens vom 9. Dezember v. J. (Verord. Bl. pag. 735.) wird den kgl. Postanstalten hiemit eröffnet, dass die Umtausch- und Einlösungsfrist für bayer. Freimarken und gestempelte Post-Formulare der Süddeutschen Währung gemäss höchster Entschliessung des kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Äussern vom 10. ds. Mts. mit 30. Juni ls. Jrs. erlischt. Nach diesem Tage dürfen die ausser Cours gesetzten Freimarken und gestempelte Postformulare auch bei den Hauptbriefpostexpeditionen weder umgetauscht noch eingelöst werden.

München, den 15. Mai 1876.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.
Gumpenberg.

16. Mai. Es erscheinen neue Postanweisungsformulare auf Mark und Pfennig a) 187. Postvermerk vertikal, laut folgender Bekanntgabe:

Nr. 7885.

(Die Postanweisungsformulare betreffend.)

Nach Aufbrauch des vorhandenen Vorraths werden die Formulare zu den Postanweisungen nach dem beigedruckten Muster ausgegeben.

Die neuen Formulare enthalten in dem Postvermerk einen schraffierten Raum für Wiederholung des eingezahlten Betrages in Mark und Pfennig in Zahlen durch den Annahmebeamten und ausserdem einen Raum zur Bezeichnung des Oberpostamtes, in dessen Bezirk die Aufgabepostanstalt liegt.

Die Bezeichnung des Oberpostamtes hat durch Einschreiben des Anfangsbuchstabens, also für

Augsburg	mit A
Bamberg	„ B
München	„ M
Nürnberg	„ N
Regensburg	„ R
Speyer	„ S
Würzburg	„ W

durch den Annahmebeamten zu geschehen.

Zweck der Wiederholung des eingezahlten Betrages in den Postvermerk durch den Annahmebeamten ist, einer nachträglichen Änderung des Betrages

(Vorderseite)

Coupon.

(Kann vom Adressaten bei
nebenstehendem Striche
abgetrennt und als Beleg
zurückbehalten werden).

M.,

Name und Wohnort
des Absenders.

Königreich  Bayern.

Post-Anweisung

auf die Summe von Mark Pfennig Post=Annahme=Stempel.

Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben.)

Mark Pf.

Nr.

Bestimmungsort:

Wohnung des Adressaten:

Postvermerk

M. unter Nr. eingetragen
durch

Aufgabebezirk
Oberpostamt

Aufgabeort:

den ten 187

(Rückseite)

Quittung des Adressaten.

Den umstehenden Betrag aus der Postkasse richtig empfangen zu haben, be-
scheinigt durch Unterschrift

(Ort) den ten 187

Post=Entfunfts=Buch.

(Name)

Nr.

Post=Ausgabe=Stempel.

Bemerkungen für den Gebrauch der Postanweisungen.

1. Diese Formulare werden durch die Post-
anstalten gegen Entrichtung des Werthes
des darauf befindlichen Markenstempels ver-
abfolgt.
2. Der Coupon kann von dem Absender zu
schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt
werden.
3. Der Adressat erhebt bei der Postanstalt am

- Bestimmungsort den Betrag auf Grund
der obigen vollzogenen Quittung; die Er-
hebung muß längstens binnen 7 Tagen
nach Zustellung der Postanweisung erfolgen.
4. Die Post ertheilt über die Postanweisung
unentgeltlich einen Einlieferungsschein und
haftet für die Beträge in dem Umfange wie
für Sendungen mit deklarirtem Werthe.

durch den Empfänger vorzubeugen, und deshalb auf genaue und deutliche Ausfüllung dieses Vormerks besonders Bedacht zu nehmen.

Lautet die Anweisung nur auf Pfennig, so ist der Raum für Mark mit einem starken Strich zu durchstreichen.

München, den 16. Mai 1876.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. v. H o c h e d e r.

B a u m a n n.

G u m p p e n b e r g.

21. Juni. Einführung der Formulare „Soldatenbrief“ etc. etc. Preis 1 Pfg.

Nr. 9936.

(Portovergünstigung für Soldatenbriefe betr.)

Obwohl erst durch das allgemeine Ausschreiben vom 8. April l. Js. Nr. 5308 (Verordn. Bl. Nr. 47) darauf hingewiesen wurde, dass Briefe an Soldaten nur dann auf Portovergünstigung Anspruch haben, wenn sie die vollständige Bezeichnung „Soldatenbrief — eigene Angelegenheit des Empfängers“ tragen.

Um diesen Mängeln, welche die Portobehandlung der betreffenden Briefe nach sich ziehen und in der Regel zu Portoreklamationen Anlass geben, noch wirksamer vorzubeugen, sollen von jetzt ab durch die kgl. Postanstalten zu diesem Zwecke besonders hergestellte Couverts mit dem bereits vorgedruckten Vermerk „Soldatenbrief — eigene Angelegenheit des Empfängers“ an das Publikum zum Preise von 1 Pfg. pro Stück abgegeben werden.

Die kgl. Postanstalten werden, so viel an ihnen liegt, auf möglichst ausgedehnte Benützung derselben hinwirken, übrigens aber auch die Korrespondenzen, für welche die Couverts nicht oder nicht mehr benützt werden können, z. B. bei grösseren oder schwereren Briefen, bei Postanweisungen, bei Begleitadressen zu Packetsendungen darauf achten, und bez. die Absender veranlassen, dass die vollständige vorschriftsmässige Bezeichnung auf den Sendungen angebracht werde.

München, den 20. Juni 1876.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. H o c h e d e r.

B a u m a n n.

G u m p p e n b e r g.

Uebereinkommen zwischen Deutschland und der Schweiz betreffend Postauftragsbriefe und Postanweisungen.

1. Postaufträge zulässig bis 600 M. = 750 Fres. Porto 40 Pf.

2. Postanweisungen.

Es kommen die für den Verkehr mit dem Auslande im Gebrauch befindlichen Formulare zur Anwendung.

Höchstbetrag 300 M. = 375 Fres.

Porto bis 100 Fres. — M. 40 Pf.

„ „ 200 „ — „ 80 „

„ „ 300 „ 1 „ 20 „

„ über 300 „ 1 „ 60 „

24. Juni. Brittisch Indien und französische Kolonien treten ab 1. Juli dem allgemeinen Postverein bei.

Frankierte Briefe	40 Pf.	pr.	15 gr
Unfrankierte „	60 „	„	15 „
Postkarten	20 „		
Zeitungen etc.	10 „	„	50 „

10. Juli. Der Postvorschuss-Verkehr mit Oesterreich wird eingestellt.

1. August. Postaufträge zur Einholung von Wechsel-Accepten, höchster Wechselbetrag 3000 M. Formulare auf grauem Karton:

Nr. 10824.

(Die Einholung von Wechselaccepten im Wege des Postauftragsverfahrens betreffend.)

Vom 1. August lf. Jrs. anfangend wird die Einrichtung der „Postaufträge“ versuchsweise dahin erweitert, dass durch Vermittlung der Postanstalten im Wege des Postauftragsverfahrens Wechsel dem Bezogenen zum Zwecke der Annahme (Acceptertheilung) vorgelegt werden können.

Solche Postaufträge sind sowohl im innern Verkehre von Bayern, als auch im Verkehr nach und aus den Gebieten der Reichspostverwaltung und des Königreichs Württemberg zulässig.

Der Meistbetrag eines auf diesem Wege dem Bezogenen vorzulegenden Wechsels ist vorerst auf 3000 Mark festgesetzt.

Zu diesen Postaufträgen kommen gedruckte Cartons in grauer Farbe nach dem beifolgenden Formulare in Verwendung.

Jede Postexpedition hat einen angemessenen Vorrath solcher Formulare zu halten, dieselben sind zu dem Preise von einem Pfg. für je 2 Stücke an das Publikum auf Verlangen abzugeben.

Die Abgabe an die Expeditionen erfolgt von den Oberpostamts-Materialverwaltungen in Bunden zu je 25 Stück unter Anrechnung der Kosten.

Der Absatz bildet sonach für die Expeditionen keinen Gegenstand der Abrechnung.

Es ist den Absendern nicht gestattet, für eigene Rechnung hergestellte Formulare zu Postaufträgen postnässig zu verwenden. Dagegen ist es den Absendern unbenommen, die Ausfüllung der Formulare zu Postaufträgen ganz oder theilweise durch Druck bewirken zu lassen.

Für die Behandlung solcher Postaufträge sind nachstehende Bestimmungen massgebend.

München, den 23. Juli 1876.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.

Gumpenberg.

18. Juli. Briefumschläge können zu 3, 10 und 20 Pf. für Private gestempelt werden, Näheres wie hier folgt:

Nr. 11462.

(Die Stempelung von Briefumschlägen für Privatpersonen betr.)

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben Nr. 1542 vom 30. Januar 1874 (Verord. u. Anzg. Bl. p. 61) wird den kgl. Postanstalten hiemit bekannt gegeben, dass Briefumschläge nunmehr auf Taxbeträge von 3 Pfg., 10 Pfg. und 20 Pfg. abgestempelt werden können.

Der Stempel zu 20 Pfg. ist derselbe wie auf den Postanweisungsformularen im gleichen Werthbetrage.

Briefumschlägen mit solchen Stempeln sind daher nicht zu beanstanden.

München, den 18. Juli 1876.

General-Direction der königl. Verkehrsanstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.

Gumpenberg.

1877.

27. Januar. Ab 1. Februar ist der Postanweisungsverkehr mit Konstantinopel auf 300 M. erhöht

bis 100 M. — M. 40 Pfg.

„ 200 „ — „ 80 „

„ 300 „ 1 „ 20 „

Umrechnung: 10 Pf. türkisch = 187 M. 50 Pfg.

16 „ „ = 300 „ — „

27. Februar. Einführung des Postvorschusses auf Drucksachen. Meistgewicht 250 gr

Mit dem 1. April treten dem Postvereine bei: Canada

frankierte Briefe 20 Pfg.

Ceylon, Singapore, Penang, Malacca, Labuan, Hongkong, Trinidad, Br. Guyana, Bermuda, Jamaica und Mauritius

frankierte Briefe 40 Pfg.

Postkarten 20 „

desgleichen Birma, Kaschmir, Kabul und Persien (Teheran etc.)

Mit 1 Mai: Sämtliche niederländische Kolonien und die spanischen Kolonien

frankierte Briefe 40 Pfg.

Mit 1. Juni: Japan

frankierte Briefe 40 Pfg.

Mit 1. Juli: Brasilien, sämtliche portugiesische Kolonien

frankierte Briefe 40 Pfg.

Mit 1. September: die argentinische Republik, Grönland, die dänischen Antillen, Persien

frankierte Briefe 20 Pfg.

nicht frankierte Briefe 40 „

31. August. Gebrauchte Briefmarken dürfen als Drucksachen versandt werden.

17. September. Corr. nach China unterliegt dem Vereinsportosatze

frankierte Briefe 40 Pfg.

22. September. Der Beitritt Argentiniens zum Allgemeinen Postverein ist vertagt, daher die alten Portosätze wieder eintreten.

5. Dezember. Einführung der Postanweisungs-Formulare mit Postdienstsache. Alte Formulare mit „Dienstsache“ sind einzuliefern.

Nr. 16665.

(Postanweisungsformulare betr.)

Zu den von den k. Postanstalten nach § 34 der Instruktion über den Postanweisungsdienst vom Jahre 1866 anzufertigenden Interims-Anweisungen, dann zu den in Verlustfällen auszustellenden Duplikaten, sowie für den sonstigen dienstlichen Anweisungsverkehr der kgl. Postanstalten werden eigene Formulare mit dem Vordrucke „Postdienstsache“ hergestellt und, wie die bisher zu obigem Zwecke zu verwendenden Formulare den kgl. Postanstalten unentgeltlich abgegeben.

Zu allen übrigen Postanweisungen ohne Ausnahme, zu welchen nicht gestempelte Formulare benützt werden, sollen vom Jahre 1878 an nur mehr die gewöhnlichen ungestempelten Anweisungsformulare verwendet werden, welche, wie bisher, den Postanstalten in Anrechnung gebracht werden und von letzteren gegen Einhebung der in § 14 Absatz VII der Posttransportordnung und in Ziffer XXVII der derselben angefügten Zusammenstellung der Tarifsbestimmungen ausgesprochenen Gebühr von 5 Pfg. für je 10 Stück abzugeben sind.

Die nach Empfang der obenbezeichneten neuen Formulare bei den Postanstalten vorrätigen älteren, mit „Dienstsache“ bezeichneten Formulare sind an das vorgesetzte kgl. Oberpostamt einzusenden.

München, 5. Dezember 1877.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

Baumann.

Gumpenberg.

1878.

1. April. Argentinien tritt dem Postverein bei.

Frankierte Briefe kosten 40 Pfg.

1. Mai. Der unterm 19. Juni 1872 abgeschlossene Postvertrag mit Luxemburg tritt ausser Kraft, und kosten:

Frankierte Briefe	20 Pfg.
Unfrankierte Briefe	40 „
Postkarten	10 „
Drucksachen etc.	5 „
Postanweisungen bis 100 M.	20 „
„ „ 200 „	30 „
„ „ 300 „	40 „

1. Juli. Canada tritt dem Allgemeinen Postvereine bei.

Frankierte Briefe 20 Pfg.

1. Oktober. Peru, desgl.

Frankierte Briefe 40 Pfg.

1. Oktober. Statt Post-Vorschuss nun Post-Nachnahme. Einführung der Post-Nachnahme-Anweisungen. IV. 7./2.

1. November. Die Einführung der Weltpostkarten bringt nachstehende Verordnung:

Nr. 14286.

(Die Einführung von Weltpostkarten betreffend.)

Vom 1. November ls. Jrs. an werden mit dem Francostempel von 10 Pfg. in rother Farbe versehene Postkarten ausgegeben, welche gegen Erlag des Stempelwerthes bei allen Postexpeditionen und Markenverschleissstellen zu verkaufen sind.

Diese Karten tragen die Ueberschrift:

WELTPOSTVEREIN (UNION POSTALE UNIVERSELLE.)

POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND.

BAYERN.

(ALLEMAGNE — BAVIÈRE.)

und sind für den Verkehr aus Bayern nach allen Ländern des Weltpostvereins bestimmt, nach welchen die einfache Brieftaxe 20 Pfg. beträgt.

Bei Verwendung der neuen Postkarten nach Ländern des Weltpostvereins, wohin in Folge Seeporto-Zuschlages die einfache Brieftaxe 40 Pfg. und hienach die Taxe für Postkarten 20 Pfg. beträgt, ist dem Postkartensempel noch eine 10 Pfg. Marke beizukleben.

Bis auf Weiteres können übrigens die mit dem Francostempel zu 5 Pfennig für den inneren Verkehr von Bayern, sowie für den Verkehr nach dem Reichspostgebiete und Württemberg, dann nach Österreich-Ungarn und Helgoland ausgegebene Postkarten auch noch für den Verkehr mit den übrigen Ländern des Weltpostvereins verwendet werden, und ist denselben in diesem Falle wie bisher, zur Ergänzung der Taxe der Werthbetrag von 5 Pfg. beziehungsweise 15 Pfg. in Marken beizukleben.

WELTPOSTVEREIN. (UNION POSTALE UNIVERSELLE.)
POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND.
B A Y E R N.
(ALLEMAGNE — BAVIÈRE.)

10 Pfg.-
Marken-
Stempel.

An

Ebenso bleiben die mit den Francostempeln 5+5 Pfennig ausgegebenen Postkarten mit Rückantwort bis auf Weiteres auch mit auch noch für den Verkehr mit Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und Rumänien verwendbar und ist auf denselben sodann die Taxe durch Beiklebung je einer Marke zu 5 Pfg. auf den Betrag von 10+10 Pfg. zu ergänzen.

Andere als die amtlich ausgegebenen und mit dem Bayerischen Markenstempel versehene, oder unzureichend frankirte Postkarten sind, soweit es sich um Aufgabe in Bayern handelt, im internationalen Verkehr von der Beförderung ausgeschlossen, im Wege der Privatindustrie hergestellte Postkarten daher nur im inneren Verkehre von Bayern, sowie im Wechselverkehr in Deutschland mit Oesterreich-Ungarn und Helgoland zulässig.

Ein entsprechender Vorrath an Weltpostkarten wird den Postanstalten durch die Oberpostämter in Bunden zu 50 Stück rechtzeitig zukommen und hat der Vortrag dieses Postwerthzeichens bis zu einer Neuauflage des Nach-

weisungsformulars in der vor der Rubrik „Geldwerth“ freigelassenen Rubrik mit handschriftlicher Beifügung der Ueberschrift „Weltpostkarten“ zu geschehen.

München, den 23. October 1878.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder

v. Baumann

Gumpenberg.

4. Dezember. Die Marken à 5 Pfg. werden in violetter statt grüner Farbe, die Marken à 50 Pfg. in dunkelbrauner statt zinnoberroter Farbe hergestellt, ebenso die Postkarten à 5 Pfg. in violetter Farbe. Die Restbestände bleiben in Giltigkeit. Die betreffende Bekanntmachung lautet:

Nr. 16109.

(Neuaufgabe der Postmarken zu 5 und 50 Pfg. und der Postkarten zu 5 Pfg. betr.)

Den kgl. Postanstalten wird hiedurch eröffnet, dass die Neuaufgabe der Postmarken zu 5 Pfg. in violetter, statt in dunkelgrüner Farbe, sodann jene der Postmarken zu 50 Pfg. in dunkelbrauner statt in zinnoberrother Farbe hergestellt wird und ebenso die einfachen Postkarten sowie die Postkarten mit bezahlter Rückantwort den Markenstempel zu 5 Pf. in violetter statt in dunkelgrüner Farbe erhalten.

Die Restbestände der bisherigen Auflagen vorbezeichneter Marken werden aufgebraucht und bleiben daher die Marken etc. der bisherigen Auflagen neben jenen der neuen Auflagen bis auf Weiteres fortdauernd in Giltigkeit.

Ebenso findet auch eine Ausscheidung der beiden Auflagen in den Nachweisen über den Markenabsatz nicht statt.

München, den 1. September 1878.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Ringer.

31. Dezember. Neufundland, Brit. Kolonien in Afrika (Goldküste Senegambien, Lagos und Sierra Leone) zum Allgem. Postverein. Einfache Briefe kosten nach:

Neufundland	20 Pfg.
Brit. Kolonien etc.	40 „
Falklands-Inseln	40 „
Brit. Honduras	40 „

1879.

1. April. Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Paris d. d. 1. Juni 1878.

Weltpostporto frankiert 20 Pfg. für je 15 gr

„ unfrankiert 40 „ „ „ „ „

Postkarten 10 „

Drucksachen 5 „ für 50 gr mindestens 10 Pfg.

Fremde, dem Weltpostverein nicht angehörende Gebiete:

Frankierte Briefe 60 Pfg. für je 15 gr

Unfrankierte Briefe 80 „ „ „ „ „

Einführung des Formulars für Weltpost-Postanweisungen auf rotem Karton.

Näheres besagt diese Bekanntmachung:

Nr. 4216.

(Ausführung der Pariser Postverträge vom Jahre 1878 in spec. den Austausch von Postanweisungen betr.)

Die in Folge der Ausführung des Parisers Uebereinkommens vom 4. Juni 1878, den Austausch von Postanweisungen betr., vom 1. April lf. Jrs. im Postanweisungsverkehre eintretenden Neuerungen sind aus den dem Weltpostvertrage bezw. dem eben angeführten Uebereinkommen beigegebenen Ausführungsbestimmungen und den diesen angefügten Bemerkungen zu entnehmen und werden die k. Postanstalten unter Hinweisung darauf insbesondere noch auf Nachstehendes aufmerksam gemacht.

Zu Postanweisungen in internem Verkehr von Bayern und im Wechselverkehre mit dem Reichspostgebiete und Württemberg bleibt das bisherige Anweisungsformular auch ferner in Verwendung; nach den übrigen Vereinsländern des Uebereinkommens (auch nach Oesterreich-Ungarn, Helgoland und Luxemburg) sowie nach allen anderen Ländern, wohin Postanweisungen zulässig sind (Grossbritannien und Irland, Britisch Ostindien etc. etc.), ist ausschliesslich nur das internationale Postanweisungs-Formular — auf rothem Carten und in deutscher und französischer Sprache (Muster: siehe Anlage A. Nr. 1. zu den Ausführungsbestimmungen zum eingangsbezeichneten Uebereinkommen) — zu verwenden.

München, den 26. März 1879.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder

v. Baumann

Gumpenberg.

(Ausführungsbestimmungen zum Übereinkommen betr. den Austausch von Post-Anweisungen.)

II.

Zu den internationalen Postanweisungen wird ein Formular verwendet welches dem Muster der den gegenwärtigen Ausführungsbestimmungen beigefügten Anlage A Nr. 1 gleich ist oder im Wesentlichen entspricht. Es können jedoch diejenigen Verwaltungen, welches solches vorziehen, ein Formular einführen, welches dem Muster der den gegenwärtigen Ausführungsbestimmungen gleichfalls beigefügten Anlage A Nr. 2 gleich ist oder im Wesentlichen entspricht.

München, 1. Juni 1878.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Ringer.

1. April. Es findet von heute an die Erhöhung des Betrages von Postanweisungen von 300 auf 400 M. innerhalb Bayern und dem Deutschen Reiche statt.

8. Mai. Es dürfen nur gestempelte und von der Postanstalt ausgegebene ungestempelte Formulare zu Postanweisungen verwendet werden, laut folgender Verordnung:

Nr. 16998.

(Behandlung der Postanweisungen nach dem Auslande betr.)

Zur Vermeidung von Fehlleitungen haben die kgl. Postanstalten von jetzt ab Postanweisungen nach Italien, Ostindien, Südastralien und Quensland,

welche bei ihnen zur Aufgabe gelangen, in besonderem Couvert unter der Adresse der betreffenden Auswechselungspostanstalt, sonach

Postanweisungen nach Italien und Ostindien (excl. der niederländischen Besitzungen) „an die Postanweisungsexpedition München I“.

Postanweisungen nach den niederländischen Besitzungen in Ostindien „an das kgl. niederländische Postamt im Haag“.

Postanweisungen nach Südastralien und nach Quensland „an das kaiserliche Postamt I in Cöln a. Rhein“.
abzusenden.

Mehrere gleichzeitig abzusendenden Postanweisungen an dieselbe Auswechselungspostanstalt können zusammen unter 1 Couvert gelegt werden.

Der Adresse ist der Vermerk „Postsache“, „Hierin Postanweisungen nach“ in der untern Ecke links beizusetzen und genügt dabei die Angabe des Landes, statt der Orte wohin die Postanweisungen bestimmt sind.

Die Adresse an das kgl. niederländische Postamt im Haag ist mit lateinischer Schrift zu schreiben.

München, den 9. Januar 1878.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Gumpenberg.

Nr. 6306.

(Den Druck von Postkarten und Postanweisungsformularen betreff.)

Die unterfertigte Stelle sieht sich veranlasst, die k. Postanstalten aufmerksam zu machen, dass gemäss den bestehenden Vorschriften (Posttransport-Ordnung § 14. Abs. VI, VII und IX) nur gestempelte und von der kgl. bayr. Postverwaltung ausgegebene ungestempelte Formulare zur Aufgabe von Postanweisungen in Bayern benützt werden dürfen, während im Wege der Privatindustrie hergestellte Postanweisungsformulare von der Annahme ausgeschlossen sind. Vorkommenden Falls sind derartige Formulare unter geeigneter Belehrung der Aufgeber zurückzuweisen.

München, den 8. Mai 1879.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

Der kgl. General-Director abwesend.

gez. v. Baumann.

Gumpenberg.

18. Juni. Peru tritt dem Weltpostvereine bei.

1. Juli. Ebenso Britt. Antillen, Antigua, Dominica, Montserat, Nevis, St. Christopher, Virginische Inseln.

1. Juli. Desgleichen Helgoland nach den Bestimmungen des Weltpostvereins.

15. Juli. Die Einführung der Weltpostkarten mit Antwort bringt folgende Verordnung:

Nr. 9262.

(Die Einführung von Weltpostkarten mit Antwort betr.)

Vom 15. l. Mts. an werden bayer. Weltpostkarten mit Antwort ausgegeben, welche gegen Erlag des Stempelwerthes von $10+10=20$ Pfg. bei allen Postexpeditionen zum Verkaufe bereit liegen.

Abschnitt.

(Coupon.)

Kann vom Empfänger ab-
getrennt werden.

(Peut être détaché par le
destinataire.)

**Betrag der Post-Anweisung
in Ziffern.**

(Montant du mandat en
chiffres.)

Bezeichnung des Absenders:
(Désignation de l'envoyer:)

Den ten 18 .
(Le 18 .)

Deutschland.

(Administration des Postes du Royaume de Bavière.)

Internationale Post-Anweisung

(Mandat de Poste International)

auf die Summe von
(de la somme de)

(in arabischen Ziffern —
en chiffres arabes.)

(Wörtlich in lateinischen Buchstaben — en toutes lettres et en caractères romains.)

Zahlbar an

(payable à M)

Bestimmungsort:

(Lieu de destination:)

Wohnung des Empfängers:

(Adresse du destinataire:)

Bestimmungsland:

(Pays de destination:)

Gebühr-Zum Aufkle-
ben der Freimarken-

(Indication de la taxe
perçue.)

Post-Aufgabestempel.

(Timbre du bureau
(d'origine.)

Postvermerk.
(Indication de service.)

Aufgabe-Nr.:
(Numéro d'émission:)

Datum:
(Date d'émission:)

Aufgabeort:
(Bureau expéditeur:)

Aufgabebezirk:
(District d'émission:)

Gut für
(Bon pour)

gleich
(soit)

Mark Pf.

Unterschrift des Annahmebeamten:
(Signature de l'agent qui a dressé le mandat:)

(Rückseite)

Raum für etwaige Indossaments.

(Cadre réservé aux endossements, s'il y a lieu.)

Quittung des Empfängers.

(Quittance du destinataire.)

Den umstehenden Betrag empfangen zu haben, bescheinigt

(Reçu la somme indiquée d'autre part.)

Ort den ten 18 .
(Lieu) (le) (18 .)

Unterschrift des Empfängers:
(Signature du destinataire:)

Post-An-
kunfts-buch
(Registre
d'arrivée)
No.

Stempel der Zahlung leistenden Postanstalt.
(Timbre du bureau payeur.)

Die Überschrift dieser Karten ist wie jene der einfachen Weltpostkarten mit der Bemerkung:

„Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.“

(La carte ci-jointe est destinée à la réponse.)

Die Antwortkarte trägt zu beiden Seiten des Vordrucks „Bayern (Allemagne—Bavière)“ die Wörter „Antwort“ und „Réponse“.

Die Weltpostkarten mit Antwort können Verwendung finden im Verkehr mit Belgien, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, der Argentinischen Republik, Helgoland und Frankreich, welch letzteres sich nunmehr auch den Austausch von Postkarten mit Antwort angeschlossen hat. — Die für den internen und Wechselverkehr mit Deutschland und Österreich-Ungarn bestimmten Postkarten mit Antwort, welche nach Massgabe der Anmerkung 19 zu Artikel XV der Ausführungs-Übereinkunft zum Weltpostvertrage vom 1. Juni 1878 unter Beiklebung je einer Freimarke von 5 Pfg. bisher auch im Vereinsverkehre zulässig waren, bleiben zwar nach den obengenannten Ländern des Weltpostvereins bis auf Weiteres gleichfalls noch verwendbar, jedoch haben die kgl. Postanstalten es sich angelegen sein zu lassen, für den Verkehr mit diesen Ländern dem Publikum den ausschliesslichen Gebrauch dieser neuen Weltpostkarten anzupfehlen.

Den Postanstalten wird demnächst ein entsprechender Vorrath der neuen Weltpostkarten mit Antwort in Bunden zu 25 Stück zukommen. Bis zu einer Neuauflage des Nachweisungsformulars sind die Weltpostkarten mit Antwort von den einfachen Weltpostkarten durch einen Bruchstrich getrennt aufzuführen.

München, den 11. Juli 1879.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Gumpenberg

30. Juli. Bulgarien tritt dem Weltpostvereine bei.

31. Dezember. Desgleichen Venezuela.

1880.

1. Juli. Ecuador, Uruguay und Bahamas Inseln treten dem Weltpostverein bei.

1. August. Karten mit Antwort sind nach Österreich Ungarn zulässig.

1. August. Mit heutigem wird das Postauftragsverfahren mit Frankreich eingeführt.

1. Oktober. Karten mit Antwort nach der Türkei nach solchen Orten, an denen sich k. k. österr. Postanstalten befinden, werden zugelassen.

1. Oktober. San Dominigo tritt zum Weltpostverein.

1. Oktober. Postanweisungen nach Ostindien bis £ 20.— zulässig.

1. November. Postauftragsverfahren nach Belgien eingeführt.

15. Dezember. Mit 1. Januar 1881 werden keine Telegraphenmarken mehr ausgegeben, dagegen die Telegramme mit Briefmarken frankiert. Hierüber näheres wie folgt:

Nr. 17575.

(Telegraphen-Marken betreff.)

Vom 1. Januar 1881 an wird die Ausgabe und Verwendung der seitherigen Telegraphen-Marken eingestellt und vom gleichen Tage an die Verwendung der Postfreimarken zur Entrichtung der Telegraphen-Gebühren für die in Bayern zur Aufgabe gelangenden Telegramme zugelassen.

Bezüglich der Einsendung des am 1. Januar 1881 verbleibenden Vorrates an Telegraphen-Marken werden die Telegraphen-Stationen mit Weisung versehen.

Die bereits in den Privatbesitz übergegangenen Telegraphen-Marken werden vom 1. bis 31. Januar 1881 bei sämtlichen bayer. Postanstalten entweder baar eingelöst, oder gegen Postfreimarken umgetauscht; vom 1. Februar 1881 findet die Einlösung beziehungsweise der Umtausch nur bei den kgl. Postbezirksskassen statt.

München, den 15. Dezember 1880.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.
Ringer.

Mit 1. Januar 1881 sind Postaufträge nach Luxemburg zulässig.

1881.

Dem Weltpostvereine treten bei:

- 2. Februar. Grenada, St. Lucia, Tabago und Turks-Inseln.
- 1. April. Chili.
- 1. Juli. Die vereinigten Staaten von Columbien, Hayti und Paraguay.
- 1. August. Guatemala.

1882.

30. Januar. Einziehung der Telegraphenmarken, stellt definitiv folgende Verordnung fest:
Nr. 1630.

(Telegraphen-Marken betreff.)

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 15. Dezember 1880 Verordnungs- und Anzeigeblatt Nr. 89) die Einziehung der Telegraphen-Marken betreff., wird mit höchster Genehmigung des k. Staatsministeriums des kgl. Hauses und des Aeussern hiedurch bekannt gegeben, dass die seit 1. Januar (1881 bereits ausser Gebrauch gesetzten bayerischen Telegraphen-Marken, welche sich etwa noch im Privatbesitze befinden, bei den kgl. Postbezirksskassen noch bis zum 30. April 1882 eingelöst und beziehungsweise gegen Postmarken umgetauscht werden können, nach Ablauf dieses Termines aber eine Einlösung oder Umtausch solcher Marken nicht mehr stattfindet.

München, den 30. Januar 1882.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.
Ringer.

1. Mai. Nicaragua tritt dem Weltpostvereine bei.

1883.

1. Januar. Costa Rica tritt dem Weltpostvereine bei.

11. Januar. Einführung neuer Postkartenformulare, welche das Landeswappen in schwarzem Druck auf der linken Seite tragen und den Taxstempel zu 3 Pfg. in hellgrüner, zu 5 Pfg. in violetter Farbe in Flachdruck zeigen.

Der Taxstempel stellt in viereckigem Rahmen die Werthziffer in der betreffenden Farbe auf lichtem Rautengrunde dar.

Die einfachen Postkarten sind wie bisher auf gelbem, jene mit Antwort auf grauem Karton hergestellt.

Rezüglich der Postkarten für den Weltpostverkehr tritt eine Änderung nicht ein und besagt diese Verordnung alles nähere:

Nr. 529.

(Ausgabe neuer Postkartenformulare betreff.)

Mit kgl. allerhöchster Genehmigung werden für den Verkehr in Bayern, sowie für den Verkehr mit dem Deutschen Reichs-Postgebiete, Württemberg und Oesterreich-Ungarn nach Aufbrauch der bisherigen Auflage neue Postkarten-Formulare zur Ausgabe gelangen.

Die einfachen Postkarten sind wie bisher auf gelbem Carton und jene mit Antwort auf grauem Carton hergestellt.

Dieselben tragen am oberen Rande in der Mitte die Aufschrift:

KÖNIGREICH BAYERN.

POSTKARTE.

in schwarzem Drucke, sodann zur linken Seite das kgl. Landeswappen, gleichfalls in Schwarzdruck und zur rechten Seite den Taxstempel zu 3 bzw. 5 Pfg. in den für die Freimarken von gleichem Werthbetrage festgesetzten Farben, demnach den Taxstempel zu 3 Pfg. in hellgrüner und jenen zu 5 Pfg. in violetter Farbe.

Der Taxstempel ist in Flachdruck ausgeführt und stellt im viereckigen Rahmen die Werthziffer in den betreffenden Farben auf lichtem Rautengrunde dar.

Beilage zu Nr. 529.



Königreich Bayern.

{ Werth-
Stempel. }

POSTKARTE.

An

in

Eine Einziehung der bisherigen Formulare oder ein Umtausch derselben gegen neue Formulare findet nicht statt und bleiben daher die ersteren neben den neuen Formularen ohne Beschränkung in Giltigkeit.

Bezüglich der Postkarten für den Weltpostvereinsverkehr tritt eine Änderung nicht ein.

München, 9. Januar 1883.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Dinglreiter.

1. Juli. Das Postauftragsverfahren wird im Verkehre mit Österreich-Ungarn eingeführt.

1. Juli. Für den Wechselverkehr zwischen Bayern, dem Reichspostgebiet und Württemberg einerseits und Österreich-Ungarn anderseits ist bezüglich der Postnachnahmen ein vereinfachtes Verfahren vereinbart worden, welches vom 1. Juli ab Anwendung finden wird.

Hiebei gelangt die Nachnahme-Postanweisung auf braunem Karton zur Einführung.

9. November. Die Postkarten zu 3 Pfg. erhalten die Bemerkung „Giltig nur im Aufgaborte und im zugehörigen Landbestellbezirke“, worüber folgende Verordnung näheres besagt:

Nr. 19021.

(Neue Auflage der Postkarten mit dem Markenstempel zu 3 Pf. betr.)

Nachdem zuweilen vorgekommen war, dass Postkarten mit dem Stempel zu 3 Pf., welche zunächst nur für den Lokalverkehr bestimmt sind, aus Versehen auch zur Versendung nach anderen Orten zur Aufgabe gebracht wurden und deshalb als ungenügend frankiert von der Beförderung ausgeschlossen werden mussten ist zur thunlichsten Fernhaltung solcher Versehen bei Neuauflage dieser Postkarten auf deren Adressseite unter der Bezeichnung „Postkarte“ noch die Bemerkung: „Giltig nur im Aufgaborte und im zugehörigen Landbestellbezirke“ beigesetzt worden.

Den kgl. Postanstalten wird davon mit dem Beifügen Eröffnung gemacht, dass Postkarten dieser Auflage erst nach Aufbrauch der bisherigen zur Ausgabe zu gelangen haben und ein Umtausch der letzteren gegen erstere nicht stattfindet.

Zur etwaigen Verwendung als Drucksachen hat von den bisherigen Postkarten mit dem Markenstempel zu 3 Pf. ausschliesslich nur das kgl. Verlagsamt für Post- und Gebühren-Marken bei unterfertigter Stelle Vorrat zu halten und sind darauf eingehende Bestellungen nach Aufbrauch der Bestände bei den äusseren Postanstalten je für sich durch die kgl. Postbezirkskassen zu vermitteln.

München, 9. November 1883.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Dinglreiter.

4. Dezember. Mit nachstehender Verordnung wird die Einrichtung getroffen, dass auf den Postanweisungen u. z. auf dem Coupon der Post-Aufnahme-Stempel angebracht werden kann (Kreis am Coupon):

Nr. 20700.

(Stempeln der Postanweisungen betr.)

Nachdem für die Empfänger von Postanweisungen in vielen Fällen von Wert sein kann, auf dem bei der Empfangnahme abgetrennten Coupon auch einen von Seite der Postanstalt bestätigten Nachweis über die Zeit der

Aufgabe der betreffenden Postanweisungsformulare den Vordruck des Coupons der zur Zeit in Verwendung kommenden Formulare einen Abdruck die Post-Annahme-Stempels anzubringen, soweit dafür durch den Absender Raum gelassen wird, bezw. die Aufschrift auf dem Coupon ohne Beeinträchtigung ihrer Deutlichkeit einen solchen Abdruck zulässt.

München, 4. Dezember 1883.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.
Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder

v. Baumann
Dinglireiter.

29. Dezember. Die Postkarten zu 3 Pfg. können als „Drucksache“ sowohl mit dem Aufdruck „Giltig nur im Aufgaborte etc.“ als auch ohne denselben verwendet werden, und sind mittelst untenstehender Bekanntgabe die Postanstalten gehalten, beide Sorten Karten als „Drucksache“ zu befördern:

Nr. 22234.

(Neue Auflage der Postkarten mit dem Markenstempel zu
3 Pf. betr.)

Nach der im letzten Absatze des allgemeinen Ausschreibens Nr. 19021 vom 9. November l^r. Js. (V. und Anz. Bl. Nr. 64) getroffenen Anordnungen haben als Formulare zu Drucksachen die bisherigen Postkarten mit dem Markenstempel zu 3 Pf. in Verwendung zu bleiben. Nachdem jedoch vorkommen kann, dass die zunächst für den Lokalverkehr bestimmten mit der Bemerkung „Giltig nur im Aufgaborte und im zugehörigen Landbestellbezirke“ versehenen neuen Postkarten zu 3 Pf. gleichfalls als Formulare zu Drucksachen verwendet werden, so werden die Postanstalten aufmerksam gemacht, dass der erwähnte Vordruck keinen Grund bildet, diese neuen Postkarten als Drucksachen zu beanstanden im Falle die für letztere geltenden Bestimmungen eingehalten sind.

München, 29. Dezember 1883.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.
Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.
Dinglireiter.

1884.

4. Januar.	Postkarten mit Antwort sind nach	Haiti	zulässig.
21. Februar.	„ „ „ „ „	Brasilien	„
25. März.	„ „ „ „ „	Peru	„
12. April.	„ „ „ „ „	Nicaragua	„
11. Juni.	„ „ „ „ „	Japan	„

15. Juni. Die Einführung des Postanweisungsverkehrs mit Salonichi, Beirut und Smyrna bestimmt folgende Verordnung:

Nr. 10173.

(Postanweisungsverkehr nach Salonichi, Bairut, Smyrna betr.)

Im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und den Orten Salonichi, Bairut und Smyrna anderseits, können nunmehr durch Vermittlung der K. K. österreichischen Postanstalten an diese Orten Postanweisungen ausgetauscht werden.

Bezüglich der Ausführung wird Nachstehendes bemerkt:

1. Der Betrag der einzelnen Postanweisung darf 500 Franken nicht übersteigen.
2. Die Postanweisungen sind in beiden Richtungen in der Frankenwährung auszustellen.
3. Die Postanweisungsgebühr ist stets vom Absender zu entrichten und beträgt in Deutschland 20 Pfg. für je 20 M. oder einen Theil von 20 M. der zur Einzahlung gelangenden Summe, mindestens jedoch 40 Pfg. für jede Postanweisung.
4. Die Umwandlung der Beträge auf Postanweisungen nach den genannten Orten hat nach Maassgabe der Tabelle in Anlage A des Briefportotarifes zu erfolgen, hingegen haben die deutschen Bestimmungspostanstalten den Betrag solcher Postanweisungen aus der Frankenwährung in die Reichswährung in der Weise umzuwandeln, dass 1 Frank = 80 Pfennig gerechnet wird, wobei sich ergebende Bruchtheile eines Pfennigs ausser Betracht zu lassen sind.
5. Der in der Markwährung auszunehmende Betrag ist am Kopfe der Postanweisung zu vermerken.

Im übrigen wird hinsichtlich der für Behandlung der Postanweisungen nach und aus den genannten Orten in Betracht kommenden Bestimmungen auf den dem gegenwärtigen Verordnungsblatte anliegenden Nachtrag zum Briefportotarif hingewiesen.

München, 15. Juni 1884.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Post-Abtheilung.

gez. v. Hocheder

v. Baumann

Waltenberger.

28. Juni. Postkarten mit Antwort nach Ecuador zulässig.

30 August. „ „ „ „ Ägypten „

1. September. Zum Weltpostverein treten bei: Patagonien, Fierland-, Staaten- sowie die übrigen an der Südspitze Amerikas belegenen Inseln mit den Postämtern Punta Arenas, Chubut, Puerto Deseado und Santa Cruz.

1885.

15. Juni. Das Königreich Siam tritt dem Weltpostvereine bei.

5. August. Postkarten mit Antwort sind im Verkehre mit den französischen Kolonien zulässig.

10. Oktober. Postkarten mit Antwort sind nach Siam zulässig.

29. Oktober. Die Einführung von Streifbänder im grösseren Formate bestimmt folgende Verordnung:

No. 19 139 b.

(Neuausgabe von gestempelten Streifbändern betr.)

Vom 1. Dezember l. Js. ab gelangen neben den bisher ausgegebenen gestempelten Streifbändern in schmaler Bandform, solche in Form eines Oktavblattes zur Ausgabe.

Die neuen Formulare sind jedoch vorläufig nur zur Abgabe durch die Postanstalten in Städten bestimmt, in welchen erfahrungsmässig der Hauptverkehr mit Drucksachen stattfindet, soweit vorzugsweise ein Bedürfnis nach solchen als gegeben erachtet und in Folge dessen Nachfrage und Abnahme derselben erwartet werden kann.

Der Preis für die neue Ausgabe der Streifbänder ist der gleiche wie für die gegenwärtig ausgegebenen Formulare und beträgt somit 34 Pfg. für je 10 Stück.

München, den 25. Oktober 1885.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.

Bisle.

19. Dezember. Der Congo-Staat tritt dem Weltpostvereine bei.

1886.

17. März. Von jetzt ab ist ganz Annam als zum Weltpostverein gehörig zu betrachten.

17. März. Mit 1. April tritt Bolivia dem Weltpostvereine bei.

26. März. Die Ausführung des Lissaboner Zusatzabkommen vom 21. März 1885 zum Weltpostvertrage bestimmt u. a. folgendes:

Nr. 5995.

(Eine besondere Verfügung.)

Aus Anlass der Ausführung der Lissaboner Zusatzabkommen vom 21. März 1885 zum Weltpostvertrage nebst Ausführungsübereinkunft treten in den Dienstvorschriften des internationalen Verkehrs am 1. April folgende Änderungen ein:

Postkarten mit Antwort können nach sämtlichen Ländern des Weltpostvereins zur Absendung kommen. — Selbst diejenigen Vereinsverwaltungen, welche solche Karten nicht ausgeben, sind verpflichtet, die Rückbenützung der aus anderen Vereinsländern herrührenden abgetrennten Antworts-Postkarte nach dem Ursprungslande zuzulassen.

Auf der Vorderseite der Postkarte darf der Absender, ausser der Bezeichnung des Empfängers seinen Namen und seine Adresse mittelst Stempels oder Druckes — nicht handschriftlich — angeben.

Es ist zulässig, im Vereinsverkehr Postkarten zu verwenden, welche durch die Privatindustrie hergestellt sind. — Dieselben müssen die allgemeinen Bedingungen für Postkarten erfüllen und hinsichtlich ihrer Form, sowie der Festigkeit des Papiere postamtlich für den Vereinsverkehr ausgegebenen Postkarten entsprechen. — Im Drucke der postamtlich für den Weltpostverkehr ausgegebenen Postkarten tritt aus Anlass der Lissabonner Beschlüsse eine kleine Änderung ein, welche für die von der Privatindustrie herzustellenden Postkarten zu beachten sein wird. — Über die Ausgabe der veränderten Postkarten ergeht besondere Verfügung.

Zu den internationalen Postanweisungen wird ein Formular verwendet, welches dem den gegenwärtigen Ausführungsbestimmungen beigefügten Muster A No. 1 gleich oder ähnlich ist.

Es dürfen jedoch diejenigen Verwaltungen, welche bis jetzt ein dem beigefügten Muster A No. 2 gleiches oder ähnliches Formular benutzt haben, dasselbe weiter anwenden.

Beilage A No. 2.

**Bayerische
Postverwaltung.**
Administration des Postes
de Bavière.

(Postanweisungs-Einzahlungsschein.)
(Avis d'émission.)

Abchrift einer telegraphischen Postanweisung, eingeliefert bei der Postanstalt
Copie d'un mandat télégraphique déposé au bureau

in am für die Postanstalt in
d le pour le bureau d
..... (Land)
..... (Pays)

Name des Absenders. Nom de l'envoyeur.	Nummer der Postanweisung. Numéro du mandat.	Name und Stand des Empfängers. Nom et qualité du destinataire.	Betrag der Postanweisung. Montant du mandat.

(Ort) , den 18
A le

Unterschrift der Postanstalt.
Bureau de poste.


Stempel der
Aufgabe-Postanstalt.
Timbre du bureau
d'origine.


Stempel der
Bestimmungs-Postanstalt.
Timbre du bureau
de destination.

Siehe Beilage A No. 1
auf Seite 99.

- Jedes mittelst Postauftrags zur Einziehung zu bringende Papier muss
- die einziehende Summe in Buchstaben (lateinischer Schrift) und in der Währung des Bestimmungslandes, den Namen und die Adresse des Schuldners, sowie unter Umständen die Quittung des Absenders enthalten;
 - im Aufgabelande den Stempelgebühr-Vorschriften genügen, wenn es einer solchen Gebühr unterworfen ist;
 - auf einem dem hier beigelegten Muster A entsprechenden Postauftrags-Formular verzeichnet sein;
 - mit dem Postauftrags-Formular an die Bestimmungs-Anstalt übersandt werden, unter einem Umschlage, welcher dem hier beigelegten Muster B. gleich oder ähnlich, und mit Postwertzeichen zum Betrage der in Artikel 5 bzw. Artikel 8 des Übereinkommens festgesetzten Taxe versehen ist.

26. März. Die Einführung einer neuen Packetadresse für das Ausland bringt folgende Bekanntmachung:

No. 6453.

(Einführung eines neuen Formulars für Postpacketadressen zu
Packeten nach dem Auslande betr.)

Am 1. April kommt für Postpacketadressen zu Packeten jeder Art (Postpacketen sowohl wie anderen Packeten) nach dem Auslande, einschliesslich Österreich-Ungarn ein auf blauem Kartonpapiere hergestelltes, in deutscher und französischer Sprache abgefasstes Formular (A 27b.) zur Einführung.

Siehe Beilage
Seite 102.

Postauftrag.
Ordre de recouvrement.

Nachweisung
Bordereau

einziehender Werthpapiere, eingeliefert bei der Postanstalt in
des valeurs à recouvrer déposées au bureau de poste d

durch in
par M. à

(Adresse sehr genau anzugeben.) (Indiquer ici l'adresse très exacte.)

Zau- fende Nr. Nos d'or- dre.	Namen und Adressen der Schuldner. Noms et adresses des débiteurs.	Betrag der Werth- papiere (in der Währung des Bestimmungslandes.) Montant des valeurs (en monnaie du pays de destination).		Fällig- keits- tage. Dates d'échéance.	Bemerkungen. Observations.	Ergebnisse der Prüfung bei der Bestimmungs- Postanstalt Résultats de la vérifi- cation au bureau de destination.
1						
2						
3						
	Zu übertragen . . . A transporter					wenden!

(Rückseite.)

Zau- fende Nr. Nos d'or- dre.	Namen und Adressen der Schuldner. Noms et adresses des débiteurs.	Betrag der Werth- papiere (in der Währung des Bestimmungslandes.) Montant des valeurs (en monnaie du pays de destination).		Fällig- keits- tage. Dates d'échéance.	Bemerkungen. Observations.	Ergebnisse der Prüfung bei der Bestimmungs- Postanstalt. Résultats de la vérifi- cation au bureau destination.
	Uebertrag . . . Transport					
4						
5						
	Summe . . . Total					

(Ort), den 18.....
A le

Der Absender.
Le déposant.

Tagesstempel.
Timbre à date.

Unterschrift der
Bestimmungs-Postanstalt.
Le préposé.

Packetadressen der bisherigen Art dürfen künftig nur zu Packeten des inneren deutschen Verkehrs verwendet werden.

Gegenüber etwaigen Abweichungen von vorstehenden Vorschriften, welche in der ersten Zeit im Packetverkehr mit dem Auslande vorkommen sollten, ist seitens der Postanstalten mit möglicher Schonung zu verfahren.

Das Publikum wird durch öffentliche Bekanntmachung von der eintretenden Änderung unterrichtet werden, doch haben die Postanstalten auch ihrerseits in jeder geeigneten Weise dazu beizutragen, dass die Versender von Packeten nach dem Auslande von der Einführung und Anwendung des neuen Packetadressen-Formulars die erforderliche Kenntniss erhalten.

München, 26. März 1886.

General-Direction der königl. Verkehrs-Anstalten.

Abtheilung für Post und Telegraphen.

gez. v. Hocheder.

v. Baumann.
Bisle.

1887.

23. Juni. Es wurden häufig Privatpostkarten (ohne Marke) verwendet, weshalb sich die Direktion veranlasst sieht, Folgendes bekannt zu geben:

No. 14187.

(Postkarten betr.)

Gemachter Wahrnehmung zufolge gelangen in neuerer Zeit häufig Karten in der Grösse von Postkarten, zu schriftlichen Mittheilungen benützt und mit der Postkartentaxe von 5 Pfg. frankiert, zur Aufgabe, welche auf der Vorderseite den Bemerken „Postkarte“ nicht tragen.

Es ist daher Anlass gegeben, darauf hinzuweisen, dass nach den Bestimmungen der Posttransportordnung für das Königreich Bayern § 11 Ziffer XI. und der Postordnung § 12 Ziffer VIII. Formulare zu Postkarten, welche nicht von der Post geliefert übereinstimmen, sondern auch auf der Vorderseite mit der gedruckten oder geschriebenen Überschrift „Postkarte“ versehen sein müssen.

München, den 23. Juni 1887.

Direction der königl. bayerischen Posten und Telegraphen.

Der königl. Generaldirektor

von Schamberger

Bisle.

27. Juni. Kamerun tritt dem Weltpostvereine bei.

1888.

27. Februar. Die deutschen Postagenturen in Apia Shanghai werden als zum Weltpostverein gehörig angesehen.

30. Mai. Das deutsche Togogebiet tritt dem Weltpostvereine bei.

1. Juli. Die Regenschaft Tunis sowie das deutsche Schutzgebiet von Südwest-Afrika (Gross Namaqualand, Damaraland und der südliche Teil des Ovambolandes) sind dem Weltpostverein beigetreten.

1889.

20. September. Es wird durch unten folgende Bekanntmachung aufmerksam gemacht, dass durch die Privatpost Karten nach dem Auslande die Bezeichnung „Weltpostverein“ etc. tragen müssen.

No. 28 823.

(Postkarten im Weltpostverein betr.)

Es ist Anlass gegeben, die Postanstalten unter Bezugnahme auf Artikel XV. Ziffer 3 und 8 der Ausführungsbestimmungen zum Weltpostvertrage darauf aufmerksam zu machen, dass die von der Privatindustrie hergestellten Postkarten, welche zur Versendung im Auslandsverkehr nach Länder des Weltpostvereines bestimmt sind, gleich den von der Postverwaltung ausgegebenen, gestempelten Weltpostkarten, auf der Vorderseite die Bezeichnung als Weltpostkarte entweder in französischer Sprache allein oder mit beige-setzter deutscher Übersetzung, somit entweder:

Carte postale — Union postale universelle
(Coté réservé à l'adresse)

oder:

Postkarte — Carte postale.
Weltpostverein — Union postale universelle
(Nur für die Adresse — Coté réservé à l'adresse)

tragen müssen.

Zur Aufgabe gelangende Postkarten, welche diesen Titel nicht tragen, sind zu beanstanden.

München, den 20. September 1889.

Direction der königl. bayerischen Posten und Telegraphen

der Generaldirektor
von Schamberger

Bisle.

23. Dezember. Über die Änderung der Farben der Marken zu 3, 5, 25 und 50 Pfg. und Postkarten zu 3, 3×3, 5, 5×5 erscheint diese Verordnung:

No. 38 621.

(Neuaufgabe bayerischer Postwerthzeichen betr.)

Zufolge Allerhöchster Genehmigung werden behufs Übereinstimmung mit den im Weltpostverkehr üblichen Wertzeichen für die Folge die bayerischen Briefmarken zu 3 Pfg. in brauner Farbe, zu 5 Pfg. in grün, zu 25 Pfg. in orange, zu 50 Pfg. in rotbraun hergestellt werden.

Bei den Marken zu 10 Pfg., 20 Pfg., 1 M. und 2 M. bleiben die Farben unverändert wie bisher.

Entsprechend der geänderten Farbe der Marke werden auch die Stempel auf den gestempelten Streifbänder zu 3 Pfg., auf den einfachen Postkarten und Postkarten mit Antwort für den Ortsverkehr zu 3 Pfg. in braun, auf den einfachen Postkarten zu 5 Pfg. und den Postkarten mit Antwort zu je 5 Pfg. in grün hergestellt werden.

Die Ausgabe der hiernach geänderten Postwerthzeichen erfolgt vom Jahre 1890 ab, jedoch erst dann, wenn die vorhandenen Bestände an alten Werthzeichen derselben Geltung verkauft sein werden.

Auch nach Ausgabe der neuen Werthzeichen können die in den Händen des Publikums befindlichen alten Werthzeichen bis zu einem später zu bestimmenden Zeitpunkte, von welchem ab dieselben ihre Giltigkeit verlieren, aufgebraucht werden.

München, den 23. Dezember 1889.

Direction der königl. bayerischen Posten und Telegraphen.

der Generaldirektor
von Schamberger.

Woldmann.

Abschnitt zur Post-Paketadresse.
Coupon du bulletin d'expédition.

Kann vom Empfänger abgetrennt werden.
Peut être détaché par le destinataire.

Post-Aannahempefel.
Timbre du bureau d'origine.



Name und Wohnung (Wohnort, Straße und
Hausnummer) **des Absenders:**
Nom et domicile de l'expéditeur:

Post-Paketadresse.
Bulletin d'expédition.

Timbre-poste ou
indication de la
taxe perçue.

Zum
Aufkleben
der
Freimarken.

Anbei

Ci-joint

Anzahl der Zoll-Inhaltsserklärungen
Nombre de déclarations en douane

An
A

(Bestimmungsort) in
(Lieu de destination) à

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Postgewicht kg
Poids

Post-Leitvermerk:
Acheminement:

A 27^b.

Eingangsverzeichnis bz. Tagebuch
Registre d'arrivée.

No.

Postvermerk über die Aushändigung.

Indication de la personne à laquelle le colis a été remis.

Quittung des Empfängers (bei Werthsendungen).
Quittance du destinataire (lorsqu'il s'agit de valeurs déclarées).

Die umstehend bezeichnete Sendung empfangen zu haben, bescheinigt durch Unterschrift
Reçu l'envoi designé ci-contre

den 18
le

Name
Nom

1892.

Die in den Händen des Publikums befindlichen Postwerthzeichen vorgenannter Gattungen können bis einschliesslich 31. Januar 1893 gegen Werthzeichen gleichen Nennwerthes der jetzigen Ausgabe umgetauscht werden.

Vom 1. Februar 1893 findet ein Umtausch nicht mehr statt und verlieren diese Werthzeichen ihre Giltigkeit. Die von da ab etwa noch mit denselben frankirten Postsendungen sind, wenn thunlich den Absendern unter Hinweis auf die Ungiltigkeit zrrückzugeben, andernhalb als unfrankirt zu behandeln.

Wegen der weiteren Behandlung und Verrechnung der umgetauschten Werthzeichen werden die kgl. Postanstalten besonders angewiesen werden.

München, den 21. September 1892.

Direction der königl. bayerischen Posten und Telegraphen.

Der kgl. Generaldirektor beurlaubt

Le Sage.

Woldmann.

10. Oktober.

No. 34310.

(Einführung von Postkarten im Verkehr mit dem Oranje-Freistaat, sowie den Cook- und Tonga-Inseln und der Insel Norfolk, ferner Zulassung von Einschreibungen nach diesen Inseln betr.)

Fortan sind im Verkehr mit dem Oranje-Freistaat, sowie den Cook- und Tonga-Inseln und der Insel Norfolk auch Postkarten und Postkarten mit Antwort zugelassen. Nach diesen Inseln können künftig auch Einschreibungen, wie schon bis bisher nach dem Oranje-Freistaat, abgesendet werden.

München, den 10. Oktober 1892.

Direction der königl. bayerischen Posten und Telegraphen.

Der kgl. Generaldirektor

von Schamberger.

Woldmann.

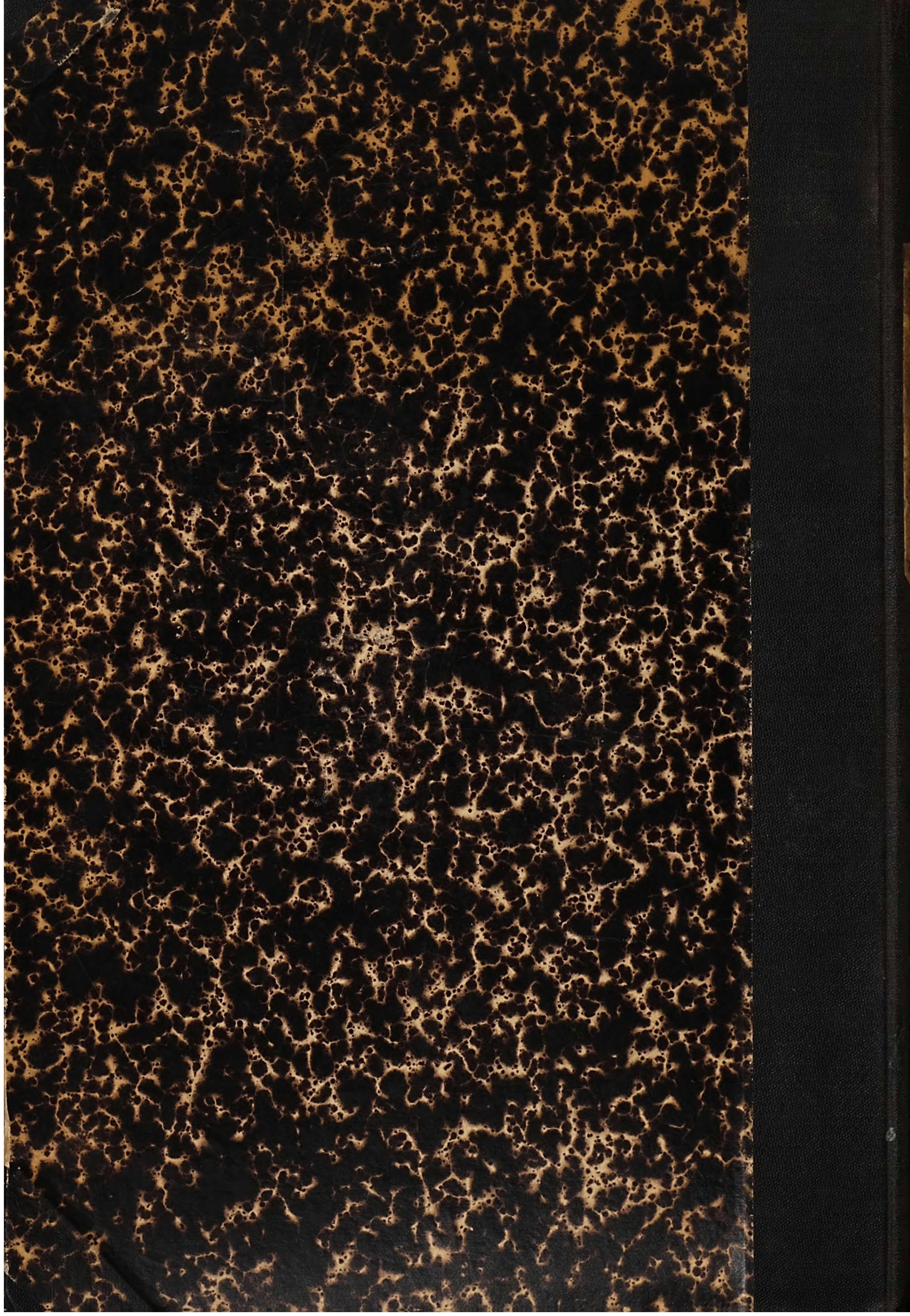
15. November. Zululand tritt dem Weltpostvereine bei.

Wir schliessen hiemit die erste Abtheilung unsres Werkes, indem wir noch bemerken, dass wir unter den Veröffentlichungen der Post nichts entdecken konnten, bezüglich der Fehldrücke u. z. der Post - Anweisung zu 20 Pfg. Emission 1875, der Postkarte zu 5 Pfg. Emission 1875, der Postkarte zu 5 Pfg. Emission 1890 mit verkehrtem 5.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass es späterhin möglich sein wird, diese Bearbeitung, auf Grund der eigentlichen Aktenstücke vervollständigen zu können.



Bruckmannsche Buch- und Kunstdruckerei, München.



Joris, Cornelio

Geschichte und Katalog der Postwertzeichen des Königreichs Bayern

München 1893

4 Bavar. 1075 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11473991-3